

XV.

Ed. B. Giertsen A/S - Bok- & Papirhandel
Smaastrandgaten - Bergen

84
O. 3. 119

(Sheet 4 Dem 3)



Nov 31

/ w
lich
gesch
nach
solc
~~nen~~
neu
+ die
entge
unser
sich
beru

Wen
/ w
weic
so wird hier
~~ben~~
die
derhol
erben
se,

24.9.07

1

1
/ Was wir liefern sind eigent-
lich Bemerkungen zur Natur-
geschichte des Menschen; aber
nicht kurzweilige Beiträge, sondern
solche Feststellungen, an de-
nen niemand gezwifelt hat,
+ die dem Bemerkter werden nur
entgehen, weil sie ständig vor
unsern Augen sind. // weil sie
sich ständig vor unsern Augen
herumtreiben. //

Warum man sagt:

Wir sagen: "ich fürchte mich,
weil er ^{hinter dem} so schaut" * ~~hier~~ ^{so wird hier}
~~den~~ ~~so~~ ~~scherebar~~ ^{erkennt} eine Ursache,
die man unmittelbar, ohne wie-
derholtes Experiment, als solche
erkennt.

Russell sagte, man müs-
se, ehe man etwas als Ursa.

che durch wiederholte Erfah.
 neu erbeunet, ~~infeud etwas~~
 durch Intuition als Ursache
 erbeunen.

Ist das nicht, ^{schulds} als sagte
 man: Man muss, che man et.
 was als zu durch Messung
 anerkennet, etwas durch in-
 tuition als im erbeunen?

o / Wie nämlich, wenn jener
 Intuition durch wiederholte
Experimente widersprochen wird?
 Wer hat dann recht?

Und was ist es denn, was
 uns die Intuition über die Er-
 fahrung sagt, die wir 'als Usa.
 che erbeunen'? Handelt sich
 da um etwas anderes, als eine
 Reaktion unseits gegen den

gegen
 / A
 mittel
 dem f
 erhal
 sache
 da er
 nicht
 in ge
 taun
 taun
 unse
 wird e
 genue
 mal e
 wegan
 daun
 chaup

Erfah.
~~was~~
~~etwas~~

Ursache
Es sagte
man et.
Kessung
erakt in.
men?

jener
erhalten
werden wird?
?

was
die Er.
Ursa.
Es sich's
als eine
den

Gegenstand: die Ursache?

Aber erkennen wir nicht an mittelbar, dass der Schmerz von dem Schlag herrührt, den wir erhalten? Ist er nicht die Ursache + kann ein Zweifel sein, dass er es ist? - Aber es ist sich nicht ganz gut denken, dass wir in gewissen Fällen hierüber getäuscht werden? Und später die Täuschung erkennen. Es scheint uns etwas zu schlagen + ^{dabei} zugleich wird ein Schmerz in uns hervorgerufen. (Man glaubt auch, weil einen Tumor durch ^{gewisse} ~~erh.~~ Be.
verursachen ^{zu} hervorzurufen + kommt dann drauf, dass ^{von uns} er ^{entsteht.} entsteht.)
Ursache ^{ist.} von uns ^{entsteht.} entstanden ist.)
Und freilich, es ist hier

eine echte Erfahrung, die man
ja 'Erfahrung der Ursache' nen-
nen kann. Aber nicht, weil
sie uns unfehlbar die Ursache

^{vermüdet,} ^{hier,}
zeigt ^{sondern} weil ^{hier,}
^{im Ausschalen nach einer Ursache, eine Wurzel}
~~der Auflassung der Ursache - Wis-~~
^{3 sprachliches}
schemas liegt.

/ Wir reagieren auf die Ursache.

Etwas "Ursache" nennen,
ist ähnlich, wie zeigen & sagen:
"Der ist schuld!"

/ Wir stellen ^{instinktiv} intuitiv die
Ursache ab wenn ~~was~~ die
Wirkung ^{uns unerwünscht} ~~zuwider~~ ist. // wenn
wir die Wirkung nicht wollen //
Wir schauen instinktiv vom
Geschehen auf das ^{Stehende}.
(Ich nehme an, wir tun es.)

/ Wir
vergle
reden
der i
W.? Ha
U. er
che, d
'Aust

/ Was
Kugel
(sie) w
wieder
uns d
Veränd
S war
fälsch
den B

die man
 che' nen-
 ht, weil
 Ursache
 hier
 che - Wis:
 2.

die Ursache.
 " nennen,
 en + sagen:

so die
 die
 wenn
 wollen!!
 von
 fähigkeits-
 es.)

Wie wenn, wenn ich sagte, wir
 vergleichen, wenn wir von U. + W.
 reden alles dem Fall des Stalles,
 der ist das Urbild der U. einer
 W.? Hatten wir da den Stall als
 U. erbaut? Denk eine Fra-
 che, in der statt 'Ursache' immer
 'Anstoß' gesagt wird!

Was geht aus der, der 4
 Kugeln in $2 + 2$ treunt,
 (sie) wieder ^{vereint} zusammenschließt,
 wieder tritt etc? Er prägt
 uns ein ^{ein} Gesicht + eine typische
 Veränderung dieses ^{des} Gesichtes.


Warum soll man statt des
 fähigkeits '3 + 2 = 5' nicht lernen,
 den Befehl auszuführen: Gib

III
 8 + 2 zusammen!

Die Perlepuungen der 100 nummerierten Kugeln ^{sind} also nur ^{typische} Verschiebungen eines bestimmten Gerichts. Aber sie sind doch dadurch charakterisiert, daß keine Kugel dazu, + keine wegbewegt.

25.9.

Yru hosi futowffwort!

Denke an die ^{möglichen Stellungen} Bewegungen eines Gliederpuppe. Oder denke, Du hättest eine Kette  mit, sage mir, 10 Gliedern + Du zeigst, was für charakteristische (d.h. einprägsame) Figuren man mit ihr legen kann. ^{die Glieder} ~~die~~ seien etwa nummeriert, dadurch werden sie zu einer leicht einprägbaren Struktur, auch

wenn sie in ^{gerader} einer geraden Reihe lie-
gen.

Ich präp für also charab.
Handbuche Lagen + Bewegungen
dieser Kette ein.

wenn ich wenn sage: "sich",
man kann auch das aus ihm
machen" (4 es ^{vorführe} zeigen); zeige ich dir
ein Experiment? - In ^{geheissenem} fernem

25.9.

finne ja; ich zeige dir, ^{z.B.} daß man
^{in dieser Form bringen dürfte} sie ^{aber die Biggoumkeit} tiefer kann. aber das
^{aber darauf hat er nicht} hast du nicht ^{geprüft} bezweifelt. Und
was dich interessiert ist ^{nicht} auch
etwas, was ^{individuelle Reihe} ~~spezifische~~ Kette
betrifft; - Aber ist, was ich vorfüh-
re, nicht doch eine Eigenschaft
dieser Kette? Gewiß; aber ich führe
nur solche Bewegungen vor, die
einpürgsamer ^{Art} ^{solche} (Umformungen) sind;
+ dich interessiert, diese Umformun.

numerische
typische
nur Verzie.
den Gesicht.
dadurch
eine Kugel

Stellung
gen es
Es hätte
mit sage
erst, was
th. einpräg.
hr legen
unverändert,
in einer
stur, auch

Es interessiert sich-
 gen zu lernen. Sie intere-
 ren sich aber darum, weil
 es so leicht ist, sie immer wie-
 der, an verschiedenen Gegenstän-
 den, vorzunehmen.

Die Worte "Sieh", was ich aus zu
 machen kann - " sind aller-
 dings dieselben wie die, welche
 ich auch verwenden würde, wenn
 ich zu zeigte, was ich alles aus
 einem Klumpen Ton formen kann.
 Hier würde sich nicht so sehr
 interessieren, da sich solche
 Dinge aus diesem Klumpen
 Formen lassen, als da ich
 etwa geschickt genug bin, es
 zu tun. In einem andern Fall
 etwa: ^{das} da dies Material sich
 so behandeln läßt. Hier würde

man
 sich
 ich die
 das Th
 wäher
 würde
 wert
 Ihr
 Du ha
 Stellen
 us zu
 Kette
 schote
 gang
 Bild
 1/2
 Rech
 Ziffer

...sich
...te.
...weil
...immer wie,
...gegenstän-
...at aus zu
...d aller.
...welche
...würde, wenn
...les aus
...men dann
...so sehr
...ch solche
...umple
...ab ich
...bin, es
...ern Fall
...erial sich
...Hier würde

man kann sagen: ich mache
sich drauf aufmerksam, daß
ich dies machen kann, oder daß
das Material dies aushält,
während ^{man} im Fall der Kette rasch
würde; ich mache dich drauf auf-
merksam, daß sich dies mit
Ihr machen laßt. - Sehen
du hättest es für auch vor.
stellen können. Aber du bemerkt
natürlich bester Eigenschaften der
Kette durch Vorstellen ^{erkennen} finden.
So Experimente ~~zu ver-~~
scheitert, indem man den Vor-
gang bloß als einprägsames
Bild ansieht.

2. / Durch fern entfaltet nun die
Rechnung die Eigenschaften einer
Ziffer ^{z. B. der Zahlenreihe} etwa der Ziffer "625", wenn wir

Quadratwurzel ziehen + finden
 "625" entstehe durch die Opera-
 tion 25×25 ? (Da steht, es kann
 nur von Ziffern statt von Zahlen
 reden.)

Wenn ich nun die Multipli-
 cation 25×25 gleich aus an-
 etc

"625" herzubringen ~~um~~ sie
 an diesen Ziffern zu messen; was
 soll ich da herzubringen:
 die ganze Multiplikation
mit dem Resultat? Oder
 soll ich nur das Resultat
 auslassen?

12/2 Wiefern ist es eine Eigenschaft
 des Zeichens 725, daß es durch
 die Addition von

	170	
	252	
+	303	

entsteht?

finden
die Opera.
von Baum
on Fehlen

Multipli.
aus an

um sie
sich; was
sagen:

ist
? Oder
ultat

Eigenschaft
& durch

entsteht?

Nur ^{sofern} ~~da~~ ^{hiermit} ~~damit~~ gemeint
ist, daß es ^{normalerweise} für gewöhnlich ^{daß} so
erzeugt wird; nicht ^{weil} sofern
gemeint ist, daß es das Result.
ist dieser Addition ~~ist~~, die Summe
dieser ~~drei~~ Zahlen, ist.

~~Wenn man Baum es z.B.
als Eigenschaft des Zeichens
"5" betrachtet, daß wir es
(normalerweise) als Resultat der
Addition 3+2 ^{erhalten} schreiben, aber
nicht, daß~~

sofern es eine Eigenschaft des
Zeichens "625" ist, liegt sie ⁱⁿ in
dem Funktionsbereich unseres Ver-
standes, in Tatsachen unserer
Naturgeschichte, daß wir so
rechnen.

Der restl. Mathematik ist keine
Eigenschaft von "625" weil die Ad.

dition erst dann komplett ist,
 wenn das Resultat schon
 da steht, + man kann dann
 nicht sagen, es ist eine Eigenschaft
 von "625", da die Rechnung sie
ergibt, weil "ergibt" mathema.
 nachgeproben hat, da
 diese Zahl am Schluss der Rech.
 nun steht.

Man kann daher sagen: Wir
 entspalten die Eigenschaften
~~von~~ "625" durch die Rechnung,
 sofern wir die Rolle entfal-
 len, die es in unserem Rech-
 system spielt

Daher kann man den
 sagen; die Rechnung analys.
 steht das Zeichen "625"; sie setzt
 dem Zeichen ja etwas hinzu!

(30
 frakt
 rulta
 //
 "625"
 spielt
 →
 un
 erste
 er ste
 sei
 ist, d
 ode
 docu
 der ste
 na
 die y
 erpe
 maun
 doch
 böun

lebt ist,
schon
dann
Eigenschaften
um sie
abzema.
2, das
der Reel.

offen: Wir
haften
beim,
entfal.
in Reel.

man den
analy.
; sie sehr

(Überschrieb einmal: "In der
Praktik sind Proze. & Re-
sultat einander äquivalent.")
// Wir entfalten die Rolle, die
"625" in unserem Rechengem-
spiel. //

→ fähle ich
Und doch fühlt man, daß
erste Eigenschaften von "625"
ist, daß ^{re} es erzeugt wird,
oder werden kann. Aber wie
kann es denn eine Eigenschaft
der Struktur "625" sein, daß
es so erzeugt wird, wenn
es z.B. gar nicht so
erzeugt würde? Wenn man
sind so multiplizierte?
Doch nur wenn man sagen
könnte, es ist eine Eigenschaft

dieses Zeichnen Gegenstand
 dieser Regel zu sein. Es ist
 Eigenschaft der '5', Gegenstand
 der Regel '3+2=5' zu sein.
 Wenn nun als Gegenstand
 der Regel ist die Zahl das
 Resultat der Addition ^{jener} der
 andern Zahlen.

Wenn ich aber nun sa-
 ge: es ist Eigenschaft der
 Zahl ... das Resultat der
 Addition von ... nach der
 Regel ... zu sein? Es ist also
 eine Eigenschaft ^{der} ~~jener~~ Zahl
 das sie bei der Anwendung
 dieser Regel auf diese Zahl
~~beantwortet~~ ^{entsteht}. Die Frage
 ist: würden wir ^{würden} "Anwendung
 der Regel" nehmen, wenn
 diese Zahl nicht das Resultat

tat
 befr
 zu cu
 gel'
 #
 dar
^{schon}
 so er
^{verwenden}
 geve
 wend
 /
 "Es
 Zahl
 ge
^{ist}
^{gehört}
 Gebor
 /
 Ich
 "625"
 (C

Staud
 Es ist
 gegenstand
 zu sein.
 Staud
 bl. das
 itios den

um sa
 ft der
 hat da
 ach der
 ist also
 Zahl
 endung
 e Zahl
 Frage
 Anwendung
 wenn
 Result.

hat wäre? Und das ist dieselbe
 befrage wie: "Was versteht
 du unter ^{der} Anwendung dieser Re-
 gel?" : das, was du etwa ^{möglicherweise}
~~zu~~ ^{schon} machst, ~~oder~~ (oder du magst
^{verwenden} ~~schon~~ ^{einmal} ~~schon~~
 verwenden), oder ist ^{das} die An-
 wendung ^{ander} ~~ander~~ ^{definiert}.

Es ist ~~ein~~ ^{ein} ^{Eigenschaften} dieses
 Zahl, das dieses Prozess
^{zu} ^{führt} - ^{Aber} ⁱⁿ ^{der} ^{mathematischen}
^{Rechenweise} ^{führt} ^{kein} ^{Proz.}
^{zu} ^{zu} ^{zu}, sondern sie
 ist ^{das} ^{Ende} ^{des} ^{ersten} ^{Prozesses}
 (^{gehört} ^{noch} ^{zum} ^{Prozess}).

Ich entfalte die Rolle ^{von} der
 "625" im Spiel.
 (Und ^{es} ^{ist} ^{beizugang} ^{gleich})

gültig, ob ich ~~von~~ die Ziffer "625" - die u
 betrachte oder (z.B., 625 Str. ~~rest~~
 che.) es nicht
 der Re

2/ Ich entfalte die Eisenkugeln gegen
^{einzelne} von 100 Kugeln, das heißt, was
^{ich} man aus ^{ih} ihnen machen kann.
 Frage: ist es eine Eisenkugel eines
 Kugel, das sie mit einer anderen
 zusammen ^{Kugeln} ~~zusammen~~ [?] Ent.
 falls ich ~~mit~~ ^{ih} Eisenkugeln in der
 ich ~~verste~~ andere Kugel zu
 lege? Ja; insofern es sich
 dann ^{z.B.} zeigt, daß sie ganz ru.
^{+ nicht mit der anderen zusammenfällt}
 liegen bleibt, u. dgl. "

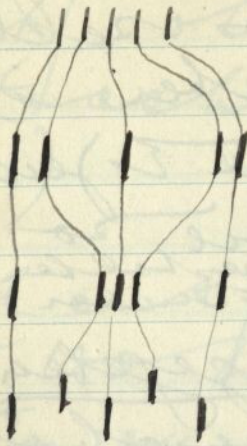
" Fragegeben, ich interessiere mich
 nicht für die Eisenkugeln: das
 Recht der Kugeln verschwindet,
 daß man sie verschreiben kann, etc.

Her "625"
625 Str.

erschaffen
weise, was
den Baum.
haft eines
eines ander
th? Ent.
flur indes
zu. In
e sich
ganz ru.
offenheit

erhe mich
Her: das
schwindet,
in Baum, etc

- die nebeneinander alle als selbst.
verständlich sind - aber ist
es nicht dennoch eine Erschaffung
der Reihe, das wir sie so genau
legen + zu diesen ^{gestalteten} Formen um
zuformen können - gegeben, das
des Kugeln jene ^{andere} Eigenschaften
haben?! Dem ist könnte doch
sehr wohl überrascht sein, zu
sehen, das die 100 Kugeln ein
solches Viereck bilden, etc."
Wohl; aber wenn wir die
Umformung einmal gezeigt
hätte, wärest du da ein Frei.
Der Teil wieder überrascht zu
sehen das man sie ^{sie so umformen kann} nachbauen kann?
? / ~~Es ist doch nicht die~~ ^{gestaltet} Erschaffung
dieser Reihe, der Anfang dieses
Umformung zu sein. // der
Reihe, das sie der Anfang dieser Umformung ist: //



Habe ich nun die
Eigenschaften der
oberen Reihe richtig
setzt?

Wenn ~~man~~ ^{die} ~~die~~ ^{die} Eigenschaften, von denen wir oben
sprachen, ~~das~~ ^{du} ~~die~~ ^{je} ~~die~~ ^{ne} Eigenschaften ~~ist~~
~~als~~ selbstverständlich hin-
kommt, hast du (auch) ^{weiter} keine
Eigenschaften der Reihe demon-
striert.

"Diese Reihe gibt durch derlei
Umformung diese Formation."
Liegt hier das Gewicht darauf,
daß sie nicht eine andere For-
mation ergibt? - ja muß es
doch sein. Aber Courtin's

die re
da
dog
/ Aber
eine E
felt, je
wech
als d
nicht
weit
esee
als
Be. 9

Es N
Reihe
||: m
Wert

um die
Sache
zu erörtern.

denk mal über
das nach,
oft ~~ist~~
dich hin.
es ^{weiter} geht
e demoi.

derlei
mation.
hat darauf
andere For
und es
Axioms

Tatsache

die nicht eben die Eigenschaften,
da nichts ~~von~~ weg + nicht
dogmatisch?

Aber warum fühle ich, es werde
^{eine} die Eigenschaften der Reihe entfal-
felt, ~~gezeigt~~? - weil es ab-
wechselnd, was gezeigt wird,
als der Reihe wesentlich, &
nicht wesentlich aussehe. Oder:
weil ich ~~abwechselnd~~ an diese
Eigenschaften abwechselnd
als ^{externe} externe & interne den.
se. g

Es ist die ~~die~~ Eigenschaft der
Reihe ¹ sich so zu bewegen.
" sich so zu bewegen. "

Weil ich abwechselnd etwa

als selbstverständlich hinneh-
me + es bemerken wert für
de.

"Du entfaltest doch die Ei-
genchaften der Bedeutung, indem
Du zeigst, was aus ^{ihnen} gemacht
werden kann." - Was gemacht
werden kann? Denn, daß
da aus ihnen gemacht werden
kann, daran hast ja ^{me} be-
merkend gemerkt, es ^{muss} sein
als ^{man} ^{die} der Art + Weise
hiese, wie dies aus ^{ihnen}
~~heraus~~ ^{erzeugt} gebracht wird. Aber
sieh diese an! ob sie nicht
schon das Resultat schon
^{voraussetzt} voraussetzt?

Denn denke ^{richt} dir, es ^{entsteht}
auf diese Weise ^{dies} einmal ~~das~~, ein.

|| daß
nest 7

mal e
du da
dest
nicht
~~selb~~
~~in~~
zeit,
mit
wenn
Ergebnis
Resultat
Umform

De
man
+ dies
aus +
denn
zwischen
Samen
-Pflanz

„dass du das Resultat der Umformung ^{mitrech.} mitrech.
nest zur Art & Weise der Umformung.“ ^{p. 11}

el. h. u. u. d. h.
wert für.

h die Ei.
t, u. d. u.
gemacht
gemacht

ur, da
s werde
ja a. e.

s muss
weise
ilman
Zwe

. Aber
sie nicht
s. s. s.

26.9
es besteht
dies
ein.

wird ein anderes Resultat; würde
du das nun hinnehmen? Wir
dest du nicht sagen: "Ich muss
nicht geirrt haben: auf ^{dieselbe} ~~diese~~
~~selben~~ ~~von~~ Art & Weise muss
~~immer~~ das Gleiche entstehen." Du
zeigst, dass du das Resultat ^{Ergebnis}
mit ^{zur} ~~dem~~ ^{Art & Weise} Prozess der Umfor.
nung rechnest. //.; dass du das
Resultat ^{Ergebnis} ^{zu der} in die Art & Weise der
Umformung ^{mitrechnest} ~~rechnest~~.

verschiedene
Denke dir zwei Pflanzensorten, ^(A+B)
man erhält von beiden Samen;
+ diese Samen ^{der beiden Arten} sehen ganz ^{gleich}
aus & die genaueste ^{Untersuchung} Unter-
suchung kann keinen Unterschied
zwischen ihnen ^{feststellen.} zeigen. Aber ^{aus den} ~~aus~~
Samen ^{erster} A-Pflanze ~~von~~ ^{wieder} A-
Pflanzen, aus dem Samen ^{erster} B-

-Pflanze, B-Pflanzen. ^{Wir können} ^{zu Samen}
 nur dann voraussagen, ^{was für eine} ^{welche}
 Pflanze aus einem ^{selbstigen} Samen ^{Kern} ^{entstehen}
 wird, wenn ^{wir wissen} ^{du weißt},
 von welcher Pflanze es ^{geborene}
 ist. — sollen wir uns nun da

mit zufrieden geben; oder soll
 wir sagen: "Es muß ein Unter-
 schied in den Samen ^{selber}
 sein, oder sie Sämlinge nicht
 verschiedene Pflanzen erzeu-
 gen; ihre ^{Vorgeschichte} Geschichte allein
ganz nicht die Ursache
 ihrer weiteren Entwicklung
 sein, wenn die Vorgeschichte
 nicht hinein in Samen ^{selbst}
 zurückgelassen hat."

Wenn wir nun aber keinen
 Unterschied in den ^{Samen} Körnern
 finden! Und es ist nun Tatsache

che:
 Eifen
 voraus
 Vorze
 sage
 che
 so be
 Do mu
 die Eu
 aber b
 nicht
 wir eb
 sache
 Und
 Unter
 auch
 ändern
 druck
 in un
 durc

Wir können
 zu Samen
^{was für eine}
 sein, ^{haben} ~~welch~~
^{Kern}
 Samen ^{von}
^{wir wissen}
 Du weißt,
 ob
 nun da.
 ; oder soll
 in Natur.
^{selber}
 in selber
aber nicht
 en erge.
 allein
 Ursache
ab blum
erschick
nen selbst
h."
 er keine
^{Samen}
 Korm
 in Tatsa.

che: Wir ^{sie Entschelung} sagen nicht aus den
 Eigentümlichkeiten des Samens
vor ~~sich~~, sondern ^{allein} aus seiner
 Vorgeschichte. — Wenn ich
 sage: diese Form ist Ursache
 der Entwicklung sein,
 so heißt das also nicht, ich
 Form aus der Vorgeschichte ^{alle}
 der Entwicklung ^{das tue ich ja} vorher ^{wohl}
 aber heißt es da wir das
 nicht ^{ursächlichen Zusammenhang} Ursache allein, da
 wir eben hier nicht aus der Ur-
 sache die Wirkung vorher ^{alle}
 sagen.
 Und ^{die Versicherung} ~~zu sagen~~: ^{„Beteuerung“} Es muß ein
 Unterschied in den Samen sein,
 auch wenn wir ihn nicht finden"
 ändert an den Tatsachen nichts,
 drückt aber aus, wie mächtig
 in uns der Drang ist, alles
 durch die Ursache & Wirkung

Schema zu sehen. // wie wach.
Auf in uns das Ursache + Wirk-
Schema ist. //

Wenn von graphologie, Phy-
sognomie u. dergl. die Rede
ist, hört man immer wieder
den Satz: "... Es muss ^{freilich} natür-
lich der Charakter sich ir-
gendwie in der Schrift aus-
drücken....." ("Es muss"), d. h.:
dieses Bild wollen wir unter
allen Umständen anwenden.

// Es wäre nicht ganz unstat-
tig zu sagen; die Philosophie
sei die Grammatik der
Wörter "wüssen" + "können";
denn damit zeigt sie, was
a priori + a posteriori ist.)

wie wach.
her + wir.

logie, Phy.
die Rede
er wieder
natür.
sich ir.
aus.

D, d. h.:
is unter
anwenden.

z. mustu.
Pher Co-opties
E der
"können";
sie, was
ist.)

Und so ~~stellt~~ ^{stellt} ~~man~~ ^{man} ~~es~~ ^{es}
sich vorstellen, dass der Same
einer Pflanze A eine Pflanze B
~~erzeugt~~ hervorbringt + der
Same ~~ist~~ dieser (Pflanze), der
ganz gleich ist dem Samen ^{der ersten} von A,
wieder eine A-Pflanze ^{u. s. f. abwech.} ~~so fort~~
selbst - obwohl wir nicht wissen,
wann. etc..

Und wenn man an, ein so.
rigen Beispiel wäre es ^{je nachdem} Eibem
eindeutlich gelungen, einen Unter-
schied zwischen den Samen einer
A- + einer B-Pflanze zu finden: da
würde doch jeder sagen: "Man
sehen wir, dass es eben doch
~~unmöglich~~ ^{nicht} möglich ist, dass ein Same
zu dieser + zu jeder Pflanze ~~erzeugt~~
eine Pflanze hervor-
bringt" - Wenn ich nun entge.

geste: "Woher weißt Du, daß
 das Herbumal, da Du es
 deckt hast, nicht rein zu
 fallen ist? Woher weißt Du, daß
das etwas damit zu tun hat,
 daß einmal ~~es~~ ^{die} Pflanze
 einmal ~~die~~ ^{jeue} Pflanze aus dem
 Samen wird?" —

Die Härte des logischen Mus.
 wie, wenn man ^{sagt} sagen würde, das
 Maß der Kinematik ist viel
 härter als das kausale Mus
~~das~~ ^{das} ~~schicht~~ ^{den} einen Kausales.
~~teil~~ ^{zwingt} ~~sich~~ ^{zu} so bewegt, wenn der
 andre sich so bewegt? —

~~die~~ ^{weist} ~~dein~~ ^{des} Bewegung ^{des} 'voll.
 kommen ^{weisen} ~~starr~~ ^{des} Mechanismus
 durch ein kinematographisches

Bied
 darste
^{sagen}
~~magst~~
men
 wir
 stellu
 immer
 immer
 Reihe
 dehu
 dehu
 doch
 des u
 weib
 auch
 Stüze
 den
 dehu
 unbee

Su, das
Su auch
reins zu
N Su, das
Fun hat,
flausch
aus dem

en Mus.
nde, das
t viel
salle Mus
Kasch, her.
weun der
? -
würden
des voll.
housdams
raphisches

Bild ~~darst~~ eben Zeichenfilament, darstellen. Wie ~~man~~, wenn man ^{sagen würde} ~~sagte~~, dies Bild sei vollkom. men ~~stark~~ hart, + damit ~~würde~~ wir hätten dieses Bild als Dar-
stellungweise genommen; - was immer die Tabaschen sein, wie immer ^{auch} sich die Teile ~~des~~ wir-
reichen Mechanismus biegen ~~oder~~ dehnen ~~oder~~ ^{ziehen} ~~zusammenziehen~~ oder verändern.
dehnen ^{mögen} in das was ähnlich, als dachte man sich die Länge des meters unendlich hart: weil sie gleich bleibe, wie immer auch ^{den} sich die Längen aller Stübe ~~verändern~~, weil sie von den Kräften, die die Dinge aus-
dehnen + zusammendrücken unbeeinflusst sei.

Die Maschine (ihr Bau) als
 Symbol für ihre Wirkweise.
 werde: Die Maschine - könnte
 ich zuerst sagen - "scheint ihre
 Wirkungsweise schon in sich
 zu haben". Was heißt das?

Indem wir die Maschine ken-
 nen scheint alles Ubrige, näm-
 lich die Bewegungen, die sie
 ausführen wird, schon ganz
 bestimmt zu sein.

"Wir reden so, als könnten
 sich diese Teile nur so bewegen,
 als könnten sie nichts anders
 tun."

Wie ist es? - vergessen wir
 also die Möglichkeit, daß sie sich
 biegen, abbrechen, schmelzen, etc.? ^{können}
Da; wir denken in vielen Fällen

gen wie
~~z. B.~~
 Bild
 für e
 se. l
 Bild
 er d
 Bewe
 abbl
 eine
 indem
 25te
 "
 Wir
 zu ha
 neigt
 sich
 Masc
 Best
 gleiche
 und d

Bau) als
 - Bewegung
 - Punkte
 - Zeit, ihre
 in sich
 ?
 schied den
 je, näm.
 die sei
 ganz
 könnten
 so bewegen,
 hts ändert
 usen wir
 I sie sich
 können
 open, etc.?
 vielen Fällen

gar nicht daran. Wir gebrauchten
~~z.B.~~ eine Maschine, oder ein
 Bild einer Maschine, als Symbol
 für eine bestimmte Wirkungsweise.
 se. Wir teilen z.B. Einem diese
 Bild mit & sagen voraus, dass
 er die Erscheinungen der
 Bewegung der Teile aus ihm
 ableitet. So wie wir jemand
 eine Zahl mitteilen können,
 indem wir sagen, sie sei die
 25te der Reihe: 1, 4, 9, 16, ...)

"Die Maschine selbst ihre
 Wirkungsweise schon in sich
 zu haben" heißt: du bist ~~der~~
~~neigt~~ ^{gegenstände} ~~gegen~~ ^{gegenstände} ~~gegen~~
~~sucht~~ die ^{gegenstände} Bewegungen der
 Maschine ~~zu vergleichen~~ in ihrer
 Bestimmtheit ^{gegenstände} ~~gegen~~ ^{gegenstände} ~~gegen~~
 gleichen ^{also schon} die ^{einer} in einem ^{Platz} ~~Behalt.~~
~~und~~ liegen & von uns ^{aus} nach

// + von uns nun herausgeholt werden //

• auch herausgeholt werden.

So aber reden wir nicht,
wenn es sich darum han-
delt, das wirkliche Verhalten
einer ~~bestimmten~~ ^{bestimmten} Maschine

vorauszusagen; da veresse
wir, im Allgemeinen nicht die
Möglichkeit der Verformung etc.. ^{der (Verformung der Teile)}

Wohl aber, wenn wir uns da-
über wundern, wie wir denn die
Maschine als gebilde ^{zweier} Be-
wegungsweisen beweiden können,
da sie sich doch auch ganz
anders bewegen können.

Nun wir könnten sagen, die
Maschine, oder ihr Bild, steht
hier für uns ^{als} als Anfang einer
Bildreihe, die wir gelernt ha-
ben, aus diesem Bild abzubilden,
gelernt haben.

[Neuer Teil]

/ we
sich die
hatte
es nun
Mensch
wegun
entde
wirblich
da
rungen
Zurück
soudel
far- in
berit
es ist
des &
ande
als a
chen

[Neuzeit]

werden
nicht,
um das
Verhalten
schick
verfesse
cht die
formation der Teile
flüssig etc. etc.
ir aus da.
deum die
zeiner
Be.
Bömer
abgang
e.
sagen, die
ed, steht
uf einer
deru
abzuleite

Wenn wir aber bedenken, daß
sich die Maschine auch anders
betrie benegen können, so erscheint
es uns nicht, als würde in der
Maschine als Symbol Pure Be.
wegungsart noch viel bestanden
enthalten sein, als in der
wirklichen Maschine.
Es genügt
da nicht, daß ~~die~~ ^{die} ~~erfab.~~
rungsmaß vor aus best imm ant
Zubehör ^{ist} ~~die~~ ^{seiner} ~~seiner~~
sondern ^{die} ~~die~~ ^{eigentlich} ~~se so~~
far = in einem mysteriösen Sinn
bereits gegenwärtig sein. Und
es ist ja wahr: die Bewegung
des Maschinensymbols ist in
anderer Weise vorausbestimmt
als die einer gegebenen wirkli-
chen Maschine.

} Wer nun sagt: "Denk' doch
 nicht, die Maschine habe ihre
 Bewegungen schon in irgend
 einer mysteriösen Weise ^{aus sich}"
 der macht recht auf einen
 Fehler aufmerksam, den der
^{Wirkliche} ^{ausdruckslose} ^{gehe}
^{Trachtet} ^{Trachtet}, sondern er will sa-
 gen: ^{Das} ^{ist} ^{durch} die Ver-
 wendung des ^{näheren} Bildes als Sym-
 bol der Bewegung nicht ^{unvollkommen}
 + durch Ausdruck ^{unser}
 Sprache ^{wie}: "ich beume" (gegenwärtig)
^{oder} ^{der} ^{der} ^{der}
Verstehe, die ^{Wirkungswörter}
 Maschine, + ^{und} ^{zu} ^{verleiten}, ^{zu}
 denken, es ^{würde} da ein ^{unver-}
 körtes Fall einer ^{der} ^{gegenwärtig} ^{ist} ^{der}
 nicht ^{gegenwärtig} ^{vorliegen}, da
 jetzt schon in unveränderlicher
 Weise ^{bestimmt} sei, was gesche.

folgen
 hen wo
 best e
 andre
 mach
 nicht
 re se
 in wel
 in eine
 Da, e
 Verste
 etwa
 dem
 der
 dem
 ver
 einer
 // Da
 keine
 obwo

Denk' doch
 habe Ihre
 u irgend
 e "asid!"
 eines
 den der
 will sa
 h die Ver.
 als Gen.
 ht
 waren
 " (gegenwärtig)
 wär
 erleiten, da
 ein uner.
 wär
 ul'regen, da
 euerlicher
 was gesche.

folgen
 ben wird. (Das eine ist der Bestant.
 mit einer Erfahrungstatsache, das
 andre die Bestantheit einer Ab-
 machung.)

Unser Satz "Denk doch
 nicht etc" sagt doch, der Aude-
 re sei in erster Etbildung. Aber
 in welcher Etbildung ist er? Nicht
 in einer, eine Klasse hat betreffend.
 Da, es ist eigentlich überhaupt
 keine Etbildung, obwohl es sich
 etwa in der Sprache einer Etbil-
 dung bleibt. //, obwohl es sich
 des Ausdruckes einer Etbil-
 dung bedient. // // obwohl man
 versucht ist, sich des Ausdruck
 einer Etbildung zu bedienen //
 // Da, es ist eigentlich überhaupt
 keine Etbildung, in der wir sind,
 obwohl wir versucht sind, ... //

"Statt 'Denk doch nicht
 etc.'" könnte man besser
 besser sagen: "Tu doch nicht
 etc." ^{Laß} dies durch das
 Schillern der Ausdruckweise
 unserer Sprache nicht ^{darin} ~~Viren~~
~~sich~~ die Dinge zu sehen, wie
 sie sind.

Durch einen Vergleich wird die
 Lage gefuhrt zu sagen: die weitere
 Verwendung des Symbols sei un-
 erbitlich bestimmt, unerbitlich
 nämlich im Vergleich mit jeder
 erfahrungswürdige Bestimmtheit.
 Und dies ist ja Behr Erlebnis.
 denn du beusst ja
 gar keine solche über-Unerbitl.
 Arbeit, aber du wirst das fl.
 trichen dieses Ausdruck zu ver-
 wenden.

"2
^{sage}
 die Ver
 eben
 was
 nicht
 eben
 welche
^{unter}
 nicht
 in
 ren / zu
 sen. A
 Nein.
 nahe
 nur
 als
^{Verknüpfung}
 Bild
 wie
 sagen:
 ist:

och nicht
berate
loch nicht
reue das
abweis
Viren
len, wie

wird da
: die weitere
sei un
abgleich
mit jeder
Stimmlichkeit.
Es gibt.
muss ja
- Unerbittl.
kann ge.
ch da ver.

“Es ist, als könnten wir
die Verwendung der Worte mit
einem Schlag erfassen“ - wie
was z. B.? Kann man sie
nicht - in jenem Sinne - an
einem Schlag erfassen? + in
welchem Sinne kommt es ^{und} ^{sie} ^{|| die}
nicht? Es ist, als könnten
wir sie in einem ^{viele} ^{|| die}
Sinn mit einem Schlag erfassen.
Aber hast du dafür ein Vorbild?
Nein. Es wird aus dem Ausdruck
nicht gefolgert. // Es bezieht sich nur
auf diesen Ausdruck, nicht auf
das das Resultat sich kreuzende
Bilder.

Wie leicht kann ^{sich} die Idee ^{wieder} ^{entste}
entstehen: “Das Metrum ist unveränderlich”

Haldane über die ewige Wahrheit eines aristokratischen
Sehr kurzsch
Salzes.

36

lich, ~~was~~ wie immer ^{auch} ~~mit~~ ~~den~~ die
Länge der Dinge sich verändern
Von der Unveränderlichkeit aber
kommt man ^{Härte +} zur Widerstandsfä
higkeit.

^{ganz}
(ähnlich: die Seelen der Menschen die
~~sind~~ unsichtbar, also durchsich.
(sind Grabbe))

Du hast kein Vorbild dieser ^{überwältigen} ~~Über-~~
Tatsache, aber Du wirst da zu
verführt, ^{einen} ~~eine~~ ^{über-Ausdruck} ~~über-Sprache~~ zu
gebrauchen.
~~zu~~

27.9.

Wann denkt man denn; die
Menschheit habe ihre möglichen
Bewegungen schon in irgend einer
mysteriösen Weise in sich? - Nun, wenn
man philosophiert. Und was ver-
leitet uns, das zu denken? Die Art

antheoretische
Salzes.

den die
verändern
Arbeit aber
Austausch

Mensch die
durchsich.

überwältigen
dieser über
dazu
zu

27.9.

Lein; die
möglichster
gehend eher
- Nun, wenn
d was ver.
en? Die Art

weise, wie wir von der Maschine re-
den. Wir sagen z.B. die Maschine hat
(besitzt) diese Bewegungsmöglichkei-
ten, wir sprechen von der ideal
starrten Maschine, die sich nur
so + so bewegen könnte. — Die
Bewegungsmöglichkeit, was ist sie?
Sie ist nicht die Bewegung; aber sie
schreibt auch nicht die bloße physi-
kalisches Bedingung der Bewegung
zu sein, etwa, daß zwischen Lager
& Zapfen ein gewisser ^{zwisehenraum} Abstand ist,
der Zapfen nicht zu weit in Lager
paßt. Denn dies ist ^{unm} erfahr-
ungsmäßig die Bedingung der
Bewegung, aber man könnte sich
auch ^{die Sache} ^{andere} vorstellen. Die Bewegungsmög-
lichkeit soll mehr wie ein Schatten
der Bewegung selber sein. ^{Aber hier wieder: Kunst.....} Aber Kunst
ist so ein Schatten?! Und unter

Schatten verstehe ich nicht, und
ein Bild der Bewegung, denn
dies Bild müsste ja nichts da
Bild gerade dieser Bewegung
sein. Aber die Möglichkeit
dieser Bewegung muss die Mög-
lichkeit gerade dieser Bewegung
sein. (Sieh, wie hoch die Wellen
der Sprache ^{hier wieder} hier stehen.)

Die Wellen legen sich, so wie wir,
wenn wir (uns) fragen: wie gebra-
chen wir denn, wenn wir von einer
Menschheit reden, das Wort "Möglich-
keit der Bewegung"? - Woher ^{kamen} aber
dann diese seltsamen Ideen?
~~wenn wir~~ Nun, ich zeige dir
die Möglichkeit der Bewegung etwa
durch ein Bild der Bewegung:
'also ist die Möglichkeit etwas
stuliches der Wirklichkeit Stuhl.

des'.
noch
des Ma
'also d
der Wi
wir u
physi
Bewe
wir d
Mögli
wegun
Mögli
wegun
ange
des B
es ka
dies d
gegen
es ka
Bild

ist, und
ung, denn
tichts da
Bewegung
best
die Mög
Bewegung
e wollen
u) so wie wir
sofort,
wie Gebrauch
von es her
nt # "Möglich
kommen
er aber
Ideen?
zife die
ung etwa
Bewegung:
etwas
ist Schulz.

des'. Wir sagen: "es besteht sich
noch nicht, aber es hat schon
die Möglichkeit sich zu bewegen",
"also ist die ~~Be~~ Möglichkeit etwas
den Wirklichkeit ^{selbst} ^{Nahes} sehr nahe.

Wir mögen nun bezweifeln ob die ^{die}
physikalische Bedingung, diese
Bewegung möglich macht, aber
wir diskutieren nie, ob dies die
Möglichkeit dieser oder jener Be-
wegung sei: "also steht die
Möglichkeit der Bewegung zur Be-
wegung selbst in einer (auf gar)
engen Relation, enger als die
des Bildes ^{zu seinem} Gegenstand, denn
es kann bezweifelt werden ob
dies ~~das~~ Bild dieses oder jenes
Gegenstandes ~~darstellt~~ ist. # denn
es kann gefragt werden, wessen
Bild dies Bild ist. // Wir sagen:

"die Erfahrung wird lehren, ob dies dem Fapfen diese Bewegung möglichkeit gibt" aber wir sagen nicht: "die Erfahrung wird lehren, ob dies die Möglichkeit diese Bewegung ist": "also ist es nicht Erfahrungstatsache, daß diese Möglichkeit die Möglichkeit gerade dieser Bewegung ist."

Wir achten auf unsere ^{eigene} Ausdrucksweise diese Stufe betreffend, verstehen sie aber nicht, sondern mißdeuten sie. Wir sind, wenn wir philoso- phieren, wie wilde, primitive Men- schen, die die Ausdrucksweise zivilisierter Menschen hören & sie mißdeuten + wenn die seltsam- sten Schlüsse ^{aus diesen Sätzen} ziehen.

Gen
musk
hier
gewes
sagt
also
die V
form
"Aber
ich je
weid
son
do
in i
H
form
auch:
re
lich
felse

seltsamer Weise". Das ^{übrige} übrige ist
 richtig; ~~ist seltsam~~ ~~seltsam~~ ~~seltsam~~ ~~seltsam~~ ~~seltsam~~ ~~seltsam~~
 nur, weil ~~du die Sprachform~~ ~~ver-~~
 deutest ~~erschließt~~ ~~de~~ ~~selbst~~ ~~um~~,
 wenn ^{man sich zu ihm} du ~~du~~ ~~ein~~ ~~ander~~ ~~sprach-~~
 spiel ^{zu ihm} ~~das~~ ~~vorstellst~~*, als da,
^{worin} ~~in~~ ~~welchem~~ ~~wir~~ ~~ver-~~ ~~wendet~~ ~~werden~~.
 (Jemand sagte mir, er habe sich
 als Kind darüber geirrt, wie
 denn der Schneider ein Kleid näht;
 er dachte ^{die he. H.} ~~es~~ ~~werde~~ ~~durch~~ ~~das~~
 Nähen ein Kleid erzeugt, ~~etwa~~ ~~in~~
 dem man ^{etwas} ~~fäden~~ ~~aneinander~~ ~~legt~~ ~~und~~ ~~aneinander~~ ~~näht~~
 & ~~aneinander~~ ~~näht~~.)

/ ^{unverständene} Die ~~seltsame~~ Verwendung des Wortes
 wird als Ausdruck ^{eines} ~~für~~ ~~erstes~~,
 seltsamen Vorgangs gedeutet.
 (Wie man sich die Welt als seltsames
 saures Medium, die Seele als seltsames

übrige
 übrige ist
~~aber~~ bis
~~ab~~ ~~form~~ ~~unt.~~
~~folgt~~ ~~um~~,
~~des~~ ~~frach~~
 * ~~st~~, ~~als~~ ~~da~~,
~~erh~~, ~~verwendet~~
~~brauchen~~.
 habe sich
~~und~~ ~~er~~, ~~wie~~
~~klein~~ ~~nähe~~;
~~nur~~ ~~das~~
~~ist~~ ~~in~~
~~ist~~ ~~einander~~ ~~ist~~
~~ander~~ ~~loft~~
~~ung~~ ~~des~~ ~~von~~
~~ein~~
~~für~~ ~~er~~
~~bedeutet~~.
~~als~~ ~~selb~~.
~~ele~~ ~~er~~ ~~selb~~.

(sames Wesen deutet.)

Die ^{in allen Fällen} ~~Über~~ ~~reichheit~~ aber ~~entsteht~~
 hier überall durch die ^{Verwechslung} ~~Verwech~~.
 plung von "ist" + "heißt".

Die Verbindung, die beide
 Causale, erfahrungsmäßige,
 sondern eine viel strenger
 + härter sein soll, ist ~~immer~~
 eine Verbindung in der Sprache.

ja, die so ^{fest} ~~fest~~ sein soll, das
 das eine in gewissem Sinne das andere
 ist

// Die Verbindung, die beide
 Causale, erfahrungsmäßige,
 sondern eine viel strenger + här.
 ter sein soll, ja so fest, das
 das Eine in gewissem Sinne ^{fixierend wie} ~~fixiert~~ ^{Schon} ~~ist~~ ^{das}

Audere est, ist immer eine Verbin-
dung in der Grammatik. //

Woher ~~wissen~~ ^{weiß} ich, daß dies Bild
meiste Vorstellung von der
forme ist? - Ich weiß es (die)
Vorstellung von der forme. Ich
verwende es als # Bild der
forme.

Es ist nicht als st, sondern
wir reden, als st es wäre.

28.9.
"Es ist, als könnten wir die
ganze Verwendung des Wortes
mit einem Schlag erfassen." -
Wir sagen ja, daß wir es tun; d.h., wir
beschreiben ja, manchmal, was wir
^{schicht} tun, mit diesen Worten. Aber es ist
an dem, was geschieht, nichts

Welt
selbst
wenn
zu de
Eukl
weist
sein
hoch
deun
Zweife
stehe
Bedeu
Es ist
schac
schac
alle
ich a
wollte
aber,
Abt

ein Verbir.
k.k. //

das Bild
von der
we es (die)
lounge. Ich
Bild der

radern
te.

28.9.

Wir die
des Wortes
sen." -

un: d.h., wir
was wir
ber es ist
nichts

43

23

~~Seltens~~ ² nicht ² Erstaunliches, nichts
^S seltsames. Seltsam wird es,
wenn wir dazu gezwungen werden,
zu denken, daß die künftige
Entwickelung auf irgend eine
Weise schon im ^{orig} Akt der Erfas-
sungen gegenwärtig sein muß +
doch nicht gegenwärtig ist. —
Denn wir sagen, es sei kein
Zweifel, daß wir das Wort ver-
stehen * + andererseits liegt seine
Bedeutung in seiner Verwendung.
Es ist kein Zweifel, daß ich jetzt
schach spielen will; aber das
Schachspiel ist dieses Spiel durch
alle seine Regeln (u. s. f.). Wer
ich also nicht, was ich spielen
wollte, ehe ich gespielt habe? Oder
aber, sind alle Regeln in meinem
Akt der Intention enthalten? Ist

es nur Erfahrung, die mich
 lehrt, daß) auf diesen Akt der
 Intention für gewöhnlich diese
 Art des Spielens folgt? Kann
 ich also doch nicht sicher sein,
 was ich zu tun beabsichtige?
 Und wenn dies Lusion ist, wel-
 cherlei über-starre Verbindung
 besteht zwischen dem Akt der
 Absicht & dem Beabsichtigen?
 — — Wo ist die Verbindung ge-
 macht zwischen dem Sinn
 der Worte "Spielen wie eine Par-
 tie Schach!" & allen Regeln des
 Spiels? — Im Regelverzeichnis
 des Spiels, im Schach-Unter-
 richt in der taglichen Praxis
 des ^{Spielens.} ~~Spiels.~~

/# Aber ist nicht gleich: gleich.

Für
 ein
 zu ha
 Stuge
 sagen
 versch
 wenn
 so
 wenn
 Und
 was
 auf
 den?
 /
 28
 den
 res I
 Jahre
 Spiel

die auch
 Akt der
 lich diese
 A? kann
 sicher sei
 richt) p?
 ist, wel.
 Abänderung
 Akt der
 richt) p?
 lung ge.
 f. ein
 eines Par.
 Regeln de
 reichnis
 h-Unter
 en Praxis
 h: gleich.

Für die Gleichheit scheitern wir
 ein unfehlbares Paradigma
 zu haben in der Gleichheit eines
 Stages auf sich selbst. Ich will
 sagen: Hier kann es doch nicht
 verschiedene Deutungen geben.
 Wenn er ^{erle} ^{Stufe} etwas vor sich sieht,
 so sieht er auch Gleichheit."

Also sind zwei Stufen gleich,
 wenn sie so sind wie eine Stufe?
 Und wie soll ich nun das,
 was mir das eine Stufe zeigt,
 auf den Fall der zwei anwen-
 den?

/"Ein Ding ist auf sich selbst
 identisch" - Es gibt kein schönere
 Beispiel eines ungelösten
 Satzes, der aber dabei mit einem
 Spiel der Vorstellung verbunden

it. Es ist als lesten wir das
 Ding, in der Vorstellung, in
 seine eigene Form hinein +
 sehen, das es geht. // Es ist als
 lesten wir, in der Vorstellung,
 der Gestalt des Dings, in sich
 selbst hinein, + ^{sehen} sehen, das
 sie geht. //

Wir könnten auch sagen:
 "Jedes Ding geht in sich selbst."
 Oder anders: "Jedes Ding geht in
 seine eigene Form hinein." Man
 schaut dabei ein Ding an +
 stellt sich vor, das der Raum
 dafür ausgespart war + es nun ge-
 hen kann.

'Geh' dieser Fleck in seine

weisse Umgebung? - Aber genau

so
~~ist~~
 sein wa
 geht.
 geht
 ein
 verga
 geht
 man
 "Jeder
 seine
 man
 geht a
 / wo
 voll
 linder
 diese F
 der:
 hier
 sie a

wie das
 in
 +
 // Es ist als
 Stellung,
 in sich
 es, das
 nicht sagt:
 "ich selbst."
 in
 in." Man
 +
 Räum
 es umge.
 in seine
 - Aber genau

so würde es aussehen, wenn
~~es~~ statt sicher^{erst} ein Loch gewe.
 sen wäre & er nun genau hinein
 passte. Mit dem Ausdruck "er
 passt" wird eben nicht einfach
 ein solches Bild beschrieben;
~~vielleicht~~ ^{vielleicht} man ^{dies} aber, ~~das~~ so könnte
 man leicht ^{diesem} ~~den~~ Satz aufstellen:
 "Jeder Farbflor passt genau in
 seine Umgebung." //, so könnte
 man leicht dahin kommen, ^{den} ~~diesem~~
 Satz aufzustellen: "... //

/ Warum sagen wir denn: der
 Vollzylinder passt in den Hohlzyl.
 linder? Da gibt es viele verschie.
 dene Fälle, aber ein wichtiger ist
der: wir stecken sie zusammen pro-
bieren, ob sie passen. Passen
 sie dann, so sagen wir, daß

d.h., auch dann

tun sie passen; ~~d.h., wir sagen dann~~
 [gehört etwa 2 Seiten früher]

Es ist sehr schwer Gedanken
 haben zu ^{beschreiben} geben, wo schon
 viel Fahigkeitsende sind, ^{ob} ~~von~~ ^{Stille}
~~eigener~~, oder ^{die} Aenderen + nicht
 in ~~erik~~ der ^{ausgefahrenden} ~~alten~~ ~~Fahigkeits~~
 zu kommen. Es ist schwer;
 nur wenig von einem alten
 Gedankengange abzuweichen.

~~→ das sie passen, auch wenn~~
~~mit~~ sie wieder getreten sind -
^{nämlich} ~~unter~~ ~~bestimmten~~ ~~anderen~~ ~~Bedingungen~~
~~ständen~~ ~~nämlich~~.

Probieren wir nun wieder,
~~etwas~~ & ~~es~~ passen nicht -
 warum, sollen wir sagen, haben
 sie aufgehört zu passen. Diese
 Frage ~~ist~~ ^{wird} manchmal so

um
 sagen dann
 Gedanke
 so schon
 d, ^{ob} von Stille
 + nicht
~~zu~~ ^{nein} Gelernt
 schwer;
 alten
 unweichten.

~~dann~~ ~~unweichten~~
~~Problem~~
 sind
~~in~~
 wieder,
 nicht -
~~en~~ ~~Raten~~
~~sen~~. Diese
~~mal~~ so

beantwortet: der Zeitpunkt ^{der} ~~dieser~~
 Forderung ^{sei} ist der ~~Zeitpunkt~~ ^{weiter, anderer} ~~der~~
 Forderung (als wir ^{Man Zylinder} ~~er~~ ^{erhitzen,}
 da ~~hat~~ ~~er~~ ~~aufgehört,~~ zu ~~passen~~.)
 Wenn wir aber kein solches
 Kriterium für diesen Zeitpunkt
 haben, wenn wir ~~sozusagen~~
 gar nicht wissen, was ^{in dem} ~~ist~~ ^{du}
~~sehr~~ ~~z~~ ~~wischen~~ ~~den~~ ~~Proble~~ ~~n~~ ~~mit~~
~~den~~ ~~St~~ ~~ri~~ ~~gen~~ ~~ge~~ ~~br~~ ~~ie~~ ~~ht~~? ~~Passen~~
~~no~~ ~~ch~~ ~~um~~, ~~oder~~ ~~passen~~ ~~er~~ ~~nicht~~.

Man sagt: "Es ist schwer
 wissen, ob diese Medizin ^{wirksam} ~~wirkt~~
 oder nicht, weil man nicht
 weiß, ob der schmerz länger
 gedauert hätte, oder ärger ge-
 wesen wäre, wenn man sie
 nicht genommen hätte." Wenn
 man dafür wirklich keinen An-

Kaltpunkt hat, ist es dann noch
 (das) schwer (oder nicht) zu wissen?
~~Seit~~ Ich hätte eine Medizin
^{erfüllende} ~~ich~~ ^{genommen} ~~sage~~: diese
 Medizin ^{verlängert} das Leben
 jedes Menschen um einen Monat.
 Hätte er ~~es~~ nicht genommen,
 so wäre er einen Monat früher
 gestorben. "Man kann nicht wissen,
 ob es wirklich die Medizin war;
~~die~~ ob er nicht ~~aus~~ ohne sie eben
 so lang gelebt hätte." - Ist
 dies ^{ausdruckslos} nicht ~~eine~~ irreführend?
 Sollte es nicht besser heißen:
 "Es besteht nicht, von dieser Medi-
 zin zu sagen, sie verlängere das
 Leben; wenn eine Prüfung ^{der}
^{Befragung} ~~in~~ dieser Weise ausgeführt
 sein ^{würde} ~~ist~~." Nämlich: wir haben hier
 zwar einen wichtigen deutschen Satz

A es dann
 zu wissen?
 der Medizin
 re: diese
 das Leben
 eines Moral
 zu verstehen,
 hat früher
 nicht wissen,
 Medizin war;
 "Tune sie eben
 le." - Ist
 breud*?
 hat sein:
 dieser Medi.
 yere das
 führung des
 ungeschlos.
 haben hier
 streben sich

nach Analogie oft gebräuchter
 gebildet, aber du bist dir nicht
 klar über den ^{grundlegenden} ~~wesentlichen~~ Un-
 terschied ^{in den} ~~der~~ ^{Verwendungen} ~~der~~ ^{dieser} ~~der~~ ^{Sätze.} ~~der~~
~~Leben~~ ~~so~~ ~~bezeichnet~~ ~~werden~~.
 Diese ~~Beziehung~~ ^{überblicken} zu überschauen ist nicht
 leicht. Der Satz liegt dir vor
 Augen, aber nicht eine übersicht-
 liche ~~Beziehung~~ ^{darstellung} der Ver-
 wendung.

Mit "Es best nichts...."
 will ^{also gesagt werden} ich ~~so~~ sagen: # dies sind
 Worte, die dich (etwa) irreführen, sie
 spiegeln einen Gebrauch vor, den
 sie nicht haben. ~~Dem~~ Sie rufen
 wohl auch eine Vorstellung ^{nach} hervor,
 (der Verlängerung ^{des Lebens} etc.) aber das
 Spiel mit dem Satz ist so einfach.
 rückt, daß es die wesentlichen Punkte
 nicht hat, die dem Spiel mit ^{ähnlich} ~~analog~~.

gebauten /
~~ge~~ können sehen Nutzen gibt
 (Wie der 'Wetlauf' ~~zusehen~~
 Hase ~~dem~~ 'gel' ^{7.10.11} ~~aus~~ ~~reicht~~, wie
 ein Wetlauf, aber seines N.)

Ob man sich fragt: Was ist
 man als Kriterium dafür, daß
~~das~~ ~~Medizin~~ ^{peine} ~~phalpen~~
 hat? Es gibt verschiedene Fälle.
 In welchen Fällen sagt man:
 "Es ist schwer zu sagen, ob sie
 geholfen hat". In welchen Fällen
 ist ^{die} ~~Relevanz~~ ^{perverse} ~~zu~~ ^{belegt}.
~~Man~~ ~~sagen~~: "Man kann
 natürlich nie sicher sein, ob es
 die Medizin war, die geholfen hat."

Wenn man zwei Körper
 gleich schwer? Wenn wir sie so
 wagen haben, oder nur während

gibt es
forschen ~~das~~
recht, wie
deiner M.)

Da wir
sagen, das
phosphor
Edelmetalle.
sagt man:
ob sie
Edelmetalle
zu ~~besteht~~
sagen

ob es
phosphor hat

Körper
wie sie so
während

wie sie wägen?

Wenn wir das eingewogene
Gewicht für das Gewicht ^{des Körpers} ist,
dann hat wenn ein Körper
sein Gewicht geändert, wenn er
bei einer Wägung mehr wiegt, als bei der vorhergehenden?
Ist er mehr wiegt, als früher?

Der Sprachgebrauch könnte so
sein: der Körper hat das & das
Gewicht, bis er beim Wägen ein
anderes zeigt, Auf der Frage: "wenn
hat er sein Gewicht geändert?"

gibt man den Zeitpunkt dieser
Wägung an. - Oder: man sagt:

"Man kann nicht wissen, wenn
er sein Gewicht ändert, ^{wie} man ~~will~~

wissen nur: "bei der ersten Wägung
hatte er dieses (Gewicht), bei der
zweiten jenes." - Oder: "Es ist sinn-

los, zu fragen, wenn er sein
Gewicht geändert hat, man kann

nur fragen, warum sich die ge-
wichtänderung gezeigt hat."

"Aber der Körper hatte doch zu
jeder Zeit irgend ein Gewicht,
also war doch die Antwort
die richtige: wir wüssten nicht
warum er es geändert habe."

Und wie, wenn ~~ich~~^{wir} saßen ~~da~~^{ein}
Körper habe gar kein Gewicht,
außer dann wenn es sich in-
genauwie gezeigt, oder, er habe kein
bestimmtes Gewicht, außer wenn
es gemessen wird? Könnten
wir nicht auch dieses Spiel spie-
len?

Sehe, wir verkaufen ein
Material 'nach seinem ^{dem} Gewicht' +
das Herkommen ist so: wir wä-
gen das Material alle fünf

Mou...
Pres...
leppen...
Herbo...
Pres...
gleich...
dann...
nach...
der b...
der Pre...
gere?...
von...
geend...
sich...
en d...
wand...
der A...

ch die ge.
 ept hat."
 29.9.
 e doch zu
 is Gewicht,
 e Antwort
 Wen welt
 ent habe."
 pten ^{ein}
 Gewicht,
 so sich il.
 habe kein
 der wenn
 Torunten
 Spiel wie
 upen ein
 is Gewicht' +
 o : wir wa
 le fünf

Minuten + berechnen dann den
 Preis nach dem Resultat der
 letzten Wägung. Oder erst anderes
 Herkommen: Wir berechnen den
 Preis auf diese Weise ^{weil} ~~weil~~ ^{bei der Wägung nach dem Kauf da} ~~weil~~
~~das Gewicht nicht gleich~~ ^{ist} ~~ist~~.
~~das hat~~ ^{da} hat es sich geändert,
~~so~~ ^{so} berechnen wir den Preis
 nach dem arithmetischen Mittel
 der beiden Gewichte. Welche Art
 der Preisbestimmung ist die richti-
 gere? —
 (Wenn sich der Preis einer Waage
 von ~~heute~~ gestern auf heute
 geändert hat, wann hat er
 sich geändert? ~~Wie~~ ^{Wie} hoch stand
 er um 12 Uhr ~~Mittnacht~~, als wie
 wand kaufte?)
 Resultat: Die Verbindung
 der Ausdrücke: "der Körper hat

jetzt das Gesicht.....", "der Körper
 sieht jetzt unzufahr.....", "ich
 weiß nicht, wieviel er jetzt wiegt,
 mit dem ^{den} ^{Ergebnissen der Wägung} Ergebnis einer Wägung
 ist seine ^{Wägung} Wägung einfache, hängt
 von ^{diversen} verschiedenen Umständen
 ab, wir können uns mit der
Wägung, & also mit diesem Spät
^{aus} ^{leicht} ^{verschiedene} ^{Spiele}
 gespielt denken. // wir können
 uns leicht verschiedene Rol-
 len ^{darstellen} vorstellen, welche ^{die} die Wä-
 gung ^{also jene Ausdrücke} in den ^{Verrichtungen} ^{un-}
 sers ^{Lebens} ^{spielen} ^{können} //
 Wir können uns ^{verschiedene Rollen} leicht ^{für die}
Wägung in den ^{Verrichtungen} ^{un-}
 sers ^{Lebens} ^{vorstellen}, &
 also auch für jene ^{die} ^{Ausdrücke} die
 zum ^{Wägespiel} ^{gehören}. // wir können
 uns leicht verschiedene Rollen

den
 Wägen
 die
 für die
 für je
 der Pol
 unser
 ?/ Ru
 Laufe
 "Logi
 ganz
 Nach
 Proble
 ihre
~~gehe~~
 dieser
 de
~~finden~~
 das Fa
 schen

der Körper
"ich
nicht wichtig
Wagnis
Coapung
ehte, hängt
Ständen
mit der
deiner Sätt
eine Spiel
wir können
eine Kol.
he die Wä.
runzen an.
Körnern
Körnern //
biene Rollen
cht für die
hauzen
ellen, +
drücke die
// wir können
Rollen

denen, die die Wägung in den Verricht.
runzen des Lebens spielen können.
+ also verschiedene Rollen
^{für die Ausdrücke die das Wagnis begleiten}
für jene Ausdrücke.
Und das Gleiche gilt von
der Rolle des Wortes "fassen" in
unsern Sprachspielen.

1. 10.

Russell ^{sagte} ~~sagte~~ ^{oft} in
Laufe unserer Gespräche ^{den Aussagen}.
"Logic 's hell!" - Und dies drückt
^{sowohl er wie ich} ~~aus~~ ^{im} aus, was wir ~~teile~~ ^{beim}
Nachdenken über die Logik
Probleme empfanden; nämlich die
~~ungeheure Schwierigkeit~~ ^{ihre} ~~der Härte~~ ^{Härte}
~~dieser Probleme~~ ^{ihre} ~~Härte~~ ^{Härte} ~~glatte~~.
Der Hauptgrund ^{stark} ~~dieser~~ ^{war}, glaube ich,
~~findung~~ ~~sehen~~ ~~das~~ ~~gelesen~~
^{das Faktum:} ~~zu sein~~, dass jede ^{weitere} neue Er-
forschung der Sprache, an die

„, an die nach Traglich gedacht werden
60 mochte,“

~~jetzt das Gesicht... „,“ der Körper
wiegt jetzt ungefähr... „,“ ich
weiß nicht, wieviel der Körper
jetzt wiegt“~~ | ^{nachträglich} man ^{mochte} ~~den~~ ^{den} ~~ben~~ ^{ben} ~~den~~

Die die frühere Erläuterung als
unbrauchbar erweisen könnte.

→ ^{es} ~~aber~~ ^{aber} die Schwereigkeit
in die Sokrates verwickelt wird, wenn
er ~~versucht~~ ^{versucht}, ^{die Definition eines} Begriffs

zu ^{gehen} ~~definieren~~ ^{finden}. Immer wieder taucht
eine Anwendung des Wortes auf,
die uns ^{Begriff} dem nicht verkehrbar er-
scheint, zu dem uns andere
Anwendungen geleitet haben.

Man sagt: es ist doch nicht
so! - aber es ist doch so! -
+ kann nichts sein als sich
diese Gegensätze ^{beständig} immer ~~immer~~
zu wiederholen.

|| Die Empfindung war, daß die Sprache ^{immer}
neue, + unmögliche, Forderungen herausbringe

konnte
de. // //
vereitel

Fra

Wo
vi sp
svi
zprob
dzi,
wffw
szugr
ovru
yotpor
sofg
Vgdgh
ob de

Wo

versu
Spiege
blat
Fu b

werden
wachte, //
der Körper
" " ich
er Körper
wachte
in den Körper
um als
den Körper.
Medizin
wird, wenn
Befriste
ieder taucht
orte auf,
erreichbar in
andere
haben.
och nicht
h so! -
als sich
siedig
er
Sprache immer
herausbringen

konnte; + so jede Erklärung vereinfacht wur-
de. // // konnte - jeden Erklärungsversuch
vereinfacht. // 31
61

Francis uxor Yoitou toupsion.
Loro pogagon 5 gsto dzion kksün:
vi szgga bks ru wzh Poyou
sroi suvutu wifawou + ggg
zphob org Poyou + Tfgo, + eks
dzi, Tugg bor Wzag, urasz futu.
wppwt, fur szgga zfas dzi.
szugrt zoruou Tifaw, zfkhoi
ovru ^{ortopet} yühv ~~Qualität~~ Nzgti.
Yotporzogo rsur ^{rohquin} geh Huetwpp;
sofgo ru ovru Sfzgo afifeg.
Vgdgh yowifxgg, zfas ofwo. sro driw
oh durgoi tozon. Omitr oh tfg tozon.

Was fehlt ^{da} vor, wenn Eines
versucht, ein Bild mit ihrem
Spiegelbild (in der Ebene) zu durch-
schneiden. Verschieben zur Deckung
zu bringen + so ihnen nicht ge-

liegt? Er legt sie in ver-
 schiedener Weise aufeinander;
 blickt auf die Teile, die sich
 nicht decken, ^{ist} ~~bleibt~~ unbefrie-
 digt, sagt etwa: "es muß doch
 gehen", & legt die Figuren wieder
 anders zusammen.

Was geht vor, wenn einer
 versucht ein Gesicht aufzuhe-
 ben & es ihm nicht gelingt, weil
 das Gesicht zu schwer ist? Er
 rückt die & die Stellung ein,
~~spannt~~ ^{spannt} das Gesicht an &
 spannt die & die Muskeln an,
 dann löst er das ^{es} Gesicht los
 & gibt etwa Zeichen der Un-
 befriedigung.

Worin zeigt sich die plome.
^{erreichbare} Anstrengungsmöglichkeit der ersten
 Aufgabe?

"Neu
 Bild
 Cornu
 er in
 Aber
 im er
 er f
 kreu
 -Was
 diese
 den s
 Bild &
 Vu d
 orks
 gorgh
 grafic
 down
 pfufo
 hrov^{wo}

in ver.
 feinander;
 die sich
 einbefrie
 tums) doch
 en wieder
 ein Einer
 aufpake.
 Erft, weil
 H? En
 auf ein
 wcht auf
 belu an,
 Gesicht los
 der Clute.
 des geome.
 der ersten

"Wenn er hätte doch an einem
 Bild oder in andrer Weise zeige
 können wie das aussieht was
 er im zweiten Versuch austellt."
 Aber er behauptet das auch
 im ersten Fall zu können, indem
 er zwei gleiche ^{konjugierte} Trijassen mit
 einander zur Beobachtung bringt.
 - Was sollen wir denn sagen? Ist
 diese beiden Fälle eben verschie-
 den sind? Aber ^{das} sind ja auch
 Bild + Wirklichkeit im zweiten Fall.
 2. 70.

Vu diu ori hoi besdei azppon,
 oras org woo zhpzphon woi zi.
 gorgizig, w.s. woi Lszuggko,
 zafurunwon. Dzh kapp res gfu,
 doru hro zhpzphky? Wro zigorg
 zfutoyou? Mwoi dro kapp res
 hro ^{wzgy} darguiogkron, wzh hro

urrog fuzutg zuwert driw?
 vgdgh zubb zuwert yporgg?

3.10.

[Länderbuch
 wird mit A.]
 Die Verschiedenen Aspekte der
 Definition: - Man sagt: "Du
 bleibst 6 Wochen fort - das ist
 anderthalb Monate, das ist
 eine lange Zeit!" oder "Die Fahrt
 kostet 9 Schillinge - das ist bei-
 nahe ein halbes Pfund; das
 ist viel!" Es ist gewiß nur eine
 Änderung des Ausdruck,
 statt "6 Wochen", "1½ Monate" zu
 sagen + statt "9s", "beinahe
 ein halbes Pfund".

Dieses Buch könnte man
 ein Lehrbuch nennen. ^{ein} Es
 lehrt aber nicht dadurch, daß es
 lehrt aber nicht, indem es Wissen
 vermittelt, sondern, ^{dadurch, daß es} indem es
 zum Denken anregt.

Me

zu
 oder
 gen
 D
 ist a
 Me
 + c
 zu

/ Du
 eine
 aede

S. 44

Man
 Grund
 Man
 Rechen
 Beweis
 das R

3.10.

Mein Fehler ist es jetzt,
zu wissen, welche Auswahl
oder Menge meiner Bemerkun-
gen noch genügend bar sind.
Denn was ungenügend bar ist
ist auch nicht nützlich.
Mein Urteil aber schwankt
& ich weiß nicht, wo die Grenze
zu ziehen ist.

4.10.

In der Philosophie kann man
eine Frage durch hundert
andere beantworten.

S. 47

Man kann $13 \times 13 = 369$ auf
Grund des Beweises annehmen.
Man kann nicht glauben die
Rechnung liefert 369 sofern, weil
das Resultat zur Rechnung g.

"wort." Das kommt also
 drauf an welchen Begriff von
 der Rechnung (ich habe. Oder:
 was nennel ich "die Multiplika-
 tion von 13 mit 13"? Nur das
 richtige Multiplikationsbild an
 dessen "unterem Ende" "369"
 steht? oder auch etwas, was
 man normalerweise eine falsche
 Multiplikation nennt?

Ich könnte ja sagen: Ich
 glaubt, das / dies schrift-
 bild, ~~welches~~ ^{das} ~~dass~~ ^{ausgesehen} ~~sieht~~ wie
 eine Multiplikation, die ~~396~~ ³⁹⁶ steht, die
 Multiplikation ~~der~~ 13 x 13 ist.

S⁷⁷ wie ist nun festgelegt, welche
 Bild die Multiplikation 13 x 13
 ist? Man sieht durch die

also
 spricht von
 he. Oder:
 Multiplikation
 Nur das
 Fustbild an
 de "369"
 was, was
 erste falsche
 ?
 offen: über
 schrift.
 ist wie
 die Multiplikation
 steht, die
 x 13 ist.
 steht, welche
 die 13x13
 nach die

Multiplikationsregeln bestimmt?
 Aber wie wenn Sie mit Hilfe die-
 ser Regeln heute etwas ande-
 res herausbringt als was
 in allen Rechenbüchern steht?
 Ist das nicht möglich? - "Nicht,
 wenn Sie die Regeln anwendet
 wie sie!" - Freilich nicht! Aber das
 ist ja eine ^{selbstverstandlich} selbstverständliche
 Sache. Und wo steht, wo sie anzu-
 wenden sind ~~ist~~ wenn das irgend-
 wo steht, wo steht, wo die an-
 zuwenden ist? - Was ist also die
 Multiplikation 13x13 - oder, wo
 nach soll ich mich beim Multi-
 plizieren richten: nach den Regeln
 oder nach der Multiplikations-
~~regel~~ ^{die} in den Rechenbüchern ^{steht} ~~vorfindet~~?
 - wenn diese beiden ^{nämlich} nicht überein-
 stimmen? - Ich weiß sie stimmen

immer überein + sollte einmal
jemand hartnäckig etwas an-
deres herausbringen so würde
wir ihn für verrückt erklären.

← Und das betrifft mich um:
in welchem Buch steht es,
sondern auch, in welchem Kopf?

Mir geht in den letzten Wochen
immer wieder ein Thema im
Kopf herum & ich brauche
oder pfeife es: es ist der Schluss
der Overture zu den 'Lust-
gen Weibern', manchmal
auch ein andres Stück der O-
verture. Es entspricht dies
gar nicht besonders meiner
Stimmung, noch habe ich
das Stück so besonders gern.

schmal
etwas an.
so wurde
erblauen.
sieht um:
ist es,
lechem Kopf?

byten Woche
ema in
braunne
der schlus
len "Lust".
hmal
eb der Bu.
cht dis
s meiner
be ich
ders gem.

69

35

+ doch drängt es sich mir
immer wieder auf. Ich möchte
wissen warum. Als ich die
Fetzen schrieb + das Wort
"lustige Weiber", dachte ich:
sollte da der Schlüssel lie-
gen? Aber ich wußte nicht, wieso.
Ich glaube das Thema fiel mir
damals ein als ich noch bei
Anna Rebut wohnte + da
sah ich das damit z. gesam.
Küchenbänken, dort dort in der
Küche ein paar lustige Wei-
ber waren, aber das machten
mir keinen großen Eindruck.

So "Ich glaube ... x ... gibt ...
ich nicht nachrechnen." So
sagt man. Man könnte
natürlich auch sagen: ich

glaube die Multiplikation
 13×13 endet so. — wie
 wenn er sich sagt: ich glau-
 be, das Thema welches so
 aufsteht: — — — — —, hat diesen
 schluß: — — — — — — Aber ist das
 dann ein 'mathematischer'
 Glaube? Warum soll man
 es nicht so nehmen? Aber
 in der ^{mathematischen} ~~Mathe~~ ^{der dem Gebäude ges. Beweisen + d. d. f.} ~~Mathe~~ ^{Mathe} ~~Mathe~~
 allerdings kein Glaube vor.

Welche Regel machte ich
 (S. 75)? Ich will nicht sagen:
 "ich glaube ^{daß} $n \times m = r$ M." aber
 etwa: "ich glaube, daß ~~das~~
 'r' das Resultat der Multi-
 plikation ' $n \times m$ ' ist."

Das für erop af dourt

libation
 wie
 ist glau.
 bes so
 diesen
 ist das
 atschen
 soll man
 ? Aber
^{weisen + abf}
 owaat
 be oor.
 te ich
 M. sagen:
 M. aber
 Multi.
 doust

uzuggi ufi wro Tzgo woi zisog!
 (Bro zfas ufi zffo zuwion
 Tzgon.) —

Sit Lucille, det in den Evan-
 gelien ruht ^{durch nicht} fließt,
 scheint ~~hier~~ in den Briefen
 des Paulus zu schäumen.
 Oder, so scheint es mir.
 Vielleicht ist es eben bloß
 meine eigene Unreinheit, die
 mich die Trübung ^{hinterzieht} sieht;
 denn warum sollte diese
 Unreinheit nicht das klare
 verunreinigten Tönenen? Aber
mir ist es, als sähe ich
 hier menschliche Leidenschaft,
 etwas wie Stolz oder Form, was
 sich nicht mit der Gemut
 der Evangelien reut. Als wäre

hier doch ein Betonen der ei-
 genen Person, + quar als reli-
giöser Abt, was dem Evange-
 lium fremd ist. Ich möchte
 fragen - + möge dies keine Blas-
 phemie sein - : "was hätte wohl
 Christus zu Paulus gesagt?"

Aber man könnte mit Recht
 darauf antworten: *Was geht
 dich das an? Schon, du ist
 auständiger wirst! Wie du bist,
 verstehst du überhaupt nicht
 verstehen, was hier die Wahr-
 heit sein mag. #

In den Evangelien - so scheint
 mir - ist alles schlichter, de-
 müthiger, einfacher. Dort sind
 Häuser, - bei Paulus eine Kirche.
 Dort sind alle Menschen

gleich
 bei Pa
 wo e
 + Aus
 ferre
 S. 75.
 Ich
 glau
 es so
 glaub
 so j
 mach
 am E
 de ste
 glau
 ist, d
 ich so
 Und
 ich in
 über

uen der ei.
 r als reli
 Eouupe.
 k wochte
 ein Blas
 hatte woch
 psagt?"
 mit Recht
 *Was geht
 das St
 e du bist,
 ypt nicht
 te Wahr.

so scheint
 ichter, de.
 ort sind
 eine Kirche.
 urchen

gleich + ist selbst ein Mensch;
 bei Paulus gibt es schon schon
 mit eine Hierarchie; Würden,
 + Auctor. - so sagt quasi mein
feruchstum.

5.10.
 (Ich möchte sagen.) "Aber ich
 glaube, daß $13 \times 13 = 169$, $171_4 - +$
 es kommt ja vor, daß ich so etwas
 glaube - sage, daß ich es glaube -
 so glaube ich nicht den wochte.
 machen Satz, denn der steht
 am Ende eines Beweises, ist das En
 de eines Beweises, sondern ich
 glaube; daß dies die Formel
 ist, die dort + dort steht, die
 ich so + so erhalten werde, u. dergl.
 Und das bleibt ja, als drängt
 ich in den Vorgang des Glaubens
 eines Satzes ein. Während

ich nur - in ungeschickter Weise
 - auf den fundamentalen Un-
 terschied ^{den} weise zwischen der
 Rolle eines art. Theoretikers
Lehrer & der eines Erfahrung
Lehrer. // fundamentale
 Unterschied der Rollen ^{denke,} ^{weise,}
 eines art. Theoretikers Lehrer - ... //

Den ich sage eben unter
 gewissen Umständen: "ich glau-
 be das ... x ... = ... ist". Was meint
 ich damit? - Was ich sage! - Wohl
 aber ist die Frage interessant
 unter welchen Umständen sage
 ich dies & wie wird sie beur-
teilt im Unterschied von
Ideen Umstände unter denen
 ich sage: "ich glaube es wird regnen"
 Dem was sich beschäftigt ist
 ja dieser Unterschied Wir ver-

laufe
 erba
 der
 Kunst
 lich de
 wenn
 Satz
 8.76.
 "u
 das
 sich
 nicht
 wurde
 erst de
 das
 Satz:
 so wa
 + wa
 glau
 S. - -

ichter Weise
 unteren Un
 zehen der
 strichen
 rverfahrens
 kalen
 alle diese,
 sage + ... !!
 be unter
 " ich glau
 ". Was meint
 ! - Wohl
 erant
 ideo sagt
 e charak
 bild von
 denen
 wird regie
 rht. v.
 wie ver.

laufen danach, ein Bild zu
 erhalten, von der Verwendung
^{der} mathematischen Sätze eroblet.
 lich der Sätze "ich glaube, daß p"
 wenn p ein mathematischer
 Satz ist.

8.76.
 " Wenn du sagst 'ich glaube
 daß das Kochieren so + so vor-
 sich geht' so glaubst du
 nicht die ~~erste~~ Regel,
 sondern du glaubst, daß dies
 erste Regel des Schachspiels ist."
 Das heißt doch wohl: "Der
 Satz: 'das Kochieren geht so +
 so vor sich' ist doch eine Regel -
 + was ^{ist es denn} ^{die} Regel (zu)
 glauben? -

S. - - - Nun, es kommt ^{zu}tsäck.

lich wie von, daß der, welchen
 rechnen gelernt hat, bei
 dieser Multiplikation hartnäck.
 Big etwas anderes heraus
 kriegt, als was in den Rechen-
 büchern steht. Sollte es aber
 geschehen; so würden wir ihn
 für abnorm erklären, + die
~~Wichtigeren~~ ~~Erklärung~~ ignorie-
 ren von seiner Rechnung weiter
 keine Notiz nehmen. // + seiner Rech-
 nung weiter keine Beachtung
 schenken. //

S "Mit diesen Stücken kommt
 du der F. zur liegen." Das ist doch
^{ganz vernünftigen} eine Art Vorhersage! Und die be-
 ruht doch darauf daß, wenn
 es nur wird, wie die Stücke sich
 wirklich zu dieser Figur zusam-

meine
 Les
 Verst

-- Ko
 M, w
 Pene

S. 88. 2^{te}
 Zu

von u
 in, te
 muse
 die Spr
 du

S. 89
 Es

das
 dem
 ja b
 // sel

er, welchen
 t, bei
 hartnäck,
 heraus
 den Rechen
 es aber
 in wir ihn
 + die
 igaorte.
 y weiter
 seiner Rech.
 richtung

menschlichen lassen.

Lese im Evangelium, aber ohne
 Verständnis.

6.10.

-- kommt da nur jetzt, wo es
 N, wenn sie sich (in einem
 Punkt berühren)?

S. 88. Zu einer Demonstration sich
 wir uns mit jemand. Eignen wir uns
 in, da nicht so streuen sich
 unsere Wege, ehe es ^{zum Verkehr dieser} zur Sprache
 die Sprache kommt!

in kommt
 das ist doch
 und die be.
 N, wenn
 über sich
 r zusam-

S. 89 Es ist ja nicht wesentlich
 das der Eine die Demonstration
 dem Andern vorführt. Es können
 ja beide sie sehen + anerkennen.
 // Setzen je Beiden präsentiert,

• von beiden ausgebaut werden. //
 // sie wird einfach von beiden ge-
 sehen, + beide erkennen sie
 an. //

Meine Bemerkungen müßten
 eigentlich eine Wunderwelt er-
 öffnen; wenn sie dazu nicht
 zu flau wären.

§^{der Gruppe} "Wenn die gestalt dieselbe ist,
 so muß sie sich so teilen
 lassen."

7.10.
 §^{s. 94} Ich hätte auch sagen können:
 wesentlich ist nie die Eigenschaft
 des Gegenstandes, sondern das
 Merkmal des Begriffes.

§^{ist} "Wenn die gestalt der Gruppe die

selbe
 lassen
 halt.

/ von
 von
 rede
 allt
 E
 dar
 (mus)
 was
 nur an d
 von Fi
 sche
 (Z)

mus
 mus
 felds
 imme

... werden...
... beiden ge...
... sie

... 20...
... selbe ist, so muß sie sich so teilen
lassen! Denn das gehört zur Ge-
halt.

... müßte
... er
... nicht

Wir sind immer zu sehr feuer
von ^{ausserordentlich, "nicht-gewöhnlichen" "Kunsthörten"} ~~skulpten~~ ^{Vorfängen} zu
reden, statt bloß von den
alltäglichen, allbesaunten.

...
... dieselbe ist,
... so teilen

Ein jenseits "beharrlich" ist
daran unschätzbare, weil er
(uns) lehrt ^{aus das zu denken} was wir sehen,
^{was uns wohlwertig ist} ~~was wir~~ ^{was wir} vertraut sind, statt
nur an die ^{durch die} Fiktionen unserer Sprache, die
Schemata unserer Ausdrucksform.
(^{Americh:} Zeit + Uhr.)

7.10.

Können:

Eisensticht
... das

Wir werden aber durch
unsere Spekulationen gegen
unsern Willen zum Aufgefallehen,
seltsamen geführt + es ^{bedarf} ~~braucht~~
immer wieder ^{eines} ~~einer~~ Entschlusses

Kruppe die

+ einer Austreibung,
~~auf~~ zum Wohlbehalten zu
 rückzubehalten.

2/4 Das ist mir wie aufgefallen¹¹, ob.
 wohl ich es hundertmal gesehen
 habe.

Der Zweck eines Experiments
 ist es nicht, sich aufmerksam
zu machen auf das, was da
 schon längst war.

S. 95. Warum sind die philosophischen
 Fragen so bemerkend, ^{irritierend?} ^{auffregend?}
 Oder soll ich sagen: Die Philo-
 sophen Fragen entspringen einer
 gewissen ^{Aufmerksamkeit} Aufmerksamkeit, deren der sprach-
 liche ^{Sensationspunkt} Ausdruck des Denkens ist
 eben von ^{Intuition} Aufmerksamkeit begleitet. (Ahn-
 lichkeit mit dem Nagelbeissen.)

Hau
 phere
 trach

S. 95

selbe
 Aspek
 Aspek
 Gestalt
 leicht
 druck

Gesta
 auf

Ich
 mit K

S. 95

Es ist
 wese
 Aber

unter zu

efallen x¹¹ ob.
gesehen

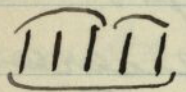
ermeint
wertsam
was du
st.

sophischen
d, ^{irritierend?} ^{auffregend?}
Philosophie.

en eher
em der frucht
Denkens ist
elert. (Aber
Den.)

Man kann sagen: der philos.
strebende, ^{erst} ~~immer~~ wieder
trachten ~~für~~ für Ruhe zu kommen.

S. 95



'War die Gestalt die
selbe, ^{so muss sie dieselben}
^{(Körper) ~~haben~~ ^{haben}} ~~haben~~. Hat sie andere
(Körper), so ist es nicht die gleiche
Gestalt; sie hat sich dann viel-
leicht infolgedessen den gleichen Ein-
druck gemacht; aber dieselbe
Gestalt ist sie nur, wenn du sie
auf gleiche Weise zerlegen kannst.

Ich denke immer noch zu we-
nig klar & zu wenig tief.

S. 95

Es ist doch, als würde dies das
Wesen der Gestalt aussprechen.
Aber ^{ich} ~~es~~ ^{sagte} ~~ich~~ ^{doch}: Wer
sagte ich: Wer

über das Wesen spricht, - von.
 statiert blat eine Übersin.
 Dichtung. Und da mochte man
^{doch} etwa ^{ausgesprochen} sagen: es gibt doch
 nichts verschiedeneres, als
 ein Satz über die Tiefe des
Wesens + etwas - über das
^{blasse} Oberflächliche einer blatten Übers.
ein Dichtung. Wie aber, wenn ich
^{sagte} au Worte: der Tiefe des Wesens
 entspricht die Tiefe ^{des} Bedürfnis
und nach jener Übersinnlichkeit
(Darstellungsweise).

Wenn ich also sage: "es
 ist al und sprache dieser
Satz des Wesens der Gestalt aus",
^{so} viel ich ^{somit}: es ist doch, als
^{sprache} sage dieser Satz eine Eigenschaften
des Wesens Gestalt aus! - Und
 man kann sagen: Das Wesen, von

dem e
 das Bil
 "Gestalt
 mir d
 unter
 //, das
 Wort
 schei'u

La
 Nabe
 Papier
 haben
 Halft
 Als
 ab-sch
 von,
 familie
 mir

1-200.
 Überein.
 ht man
 doch
 es, als
 fe de
 er das
 laßen Über.
 ein ich
 Wesens
 Bedürfnis
 Bedürf.
 überein mit
 sage: "e
 le dieser
 talt aus",
 doch, als
 Leerschiff
 1-Üred
 Gegenstand
 lesen, von

+ das ist hier das Wesen 'gestalt' meine
 dem er eine Erjessenschaft aussagt, ist
 das Bild, das ^{nicht mehr in Raum} ich, mir beim Wort
 "gestalt" zu machen. // das Bild, das ^{welche}
 mir mit dem Wort "gestalt"
 untrennbar verbunden scheint. //
 //, das mir untrennbar mit dem
 Wort "gestalt" verbunden er.
 scheint. //

Laß uns menschlich sein. #

Nahun soeben Apfel aus einem
 Papiersack, wo sie lang gelegen
 hatten; ~~von~~ vielen ^{eine} nehmte ich ~~die~~
 Hälfte wegschneiden + wegwerfen!
 Als ich dann einen Satz von mir
 abschrieb, ^{dessen letzte} ~~die~~ für Hälfte schlecht
 war, sah ich ihn gleich als ^{ganze} ~~ganze~~
 faulen Apfel. Und so geht es
 mir überhaupt. Alles was mir

in den wey kommt wird ^{in mir} mir
zum B. d. ~~fast~~ dessen, worüber
ich nachdenke. (ist dies eine
gewisse Verantwortlichkeit der Einstellung?)

8. 10.

Fühle mich beim Kompilieren meiner
Bemerkungen nicht ganz wohl.

1/2 "Auch Lügen muss gelernt
werden." (Ich habe gehört, es
^{gibt einen} gab es Volkstamm, die noch zu
früher ~~ist~~ ^{ist}, um zu lügen.)

Das scheint paradox, & mit
Recht, & dem man stellt
sich ^{um} vor; ~~das~~ diese Leute das,
was man die "lügenische Absicht"
kennen könnte, ^{würde hier ein Spiel sein.} sei ein sprach.
^{seht} ~~spiel~~ + jeder Volkstamm ^{ist} ~~sehr~~
wäre ~~aus~~ durch das Lernen
einer Technik ^{zu einem Bösen.} böse. Aber wenn

ich so
diese
meine
lerne
Jene
nicht
deinem
falsch
so
len,
es for
einen
1/2 "Ab
nung
durch
M. N. v.
des Fa
Hies
us. (E

in mir
und mir
worüber
es eine
Einstellung?)

8. 10.

leben, wie
7 wohl.

erlernt
ehört, es
noch zu
lügen.)

stellt

heute das
"Abericht"
Sprach-
eigut
lernen
wenn

ich sage: man lerne das beson-
dere Sprachspiel des Lügens, &
nicht ich ~~da~~ ^{erst} nicht, man
lerne damit die Verstellung.

Die Leute, die die Sprachspiele
nicht ~~benutzen~~ ^{benutzen}, können sich
^{wohl} dennoch verstellen, sie können
falsch + hinterlistig sein. Und
so kann sich das Kind verstell-
len, ehe es lügen lernt. Wie
es Formig sein kann, ehe es
einen Stein ~~zu~~ schleudern lernt.

/"Aber wie, wenn bei der Bezeich-
nung seines Zustandes (etwa
durch das Wort "Schmerz") ein
Mißverständnis ^{heraus} waltet, also
das Falsche ^{Unrechte} so bezeichnet wird?"
Hier gibt es noch kein Mißverständnis
und. (Es wird erst der Grund zu

(2. Noerstaendensen' geleht.)

~~hier aufpassen~~

Scube Sie folgenden R.
 # Brauch: Bei einem Volksstamm
 werden ~~Siegen~~ ~~die~~ ~~Benennung~~
 gegeben, ^{ein Name aus perupen wird sein} indem jeder Mann
 ein ~~ein~~ ~~sack~~, ohne zu
 schauen, ~~aus~~ ~~gut~~ ~~Glück~~ ein
 Stief ~~bevorholt~~ ~~hat~~ er so ~~hat~~.
~~vorholt~~ hat für ~~in~~ diesen
 Namen wird jedem Mann
 ein 'Masstab' gegeben nach
 welchem er bei verschiedenen
 Gelegenheiten Längen zu bem.
 teilen hat. ~~die~~ ~~genet~~ ~~Udzw~~
 haben sie ein Bündel von
 Stäben ganz verschiedener Län-
 gen + jedem Knaben, wenn
 er 14 Jahre erreicht, fällt ein
 solcher ~~Stab~~ ^{Masstab} durch auslösen

87

st.)
 Ideen R.
 Volksstamm
~~verrufen wird sein~~
 der Mann
 zu
 auch ein
 so hier.
 diesen
 Mann
 bei noch
 werden
 zu bem.
 Clutzwa
 del von
 deren Län
 wenn
 fällt ein
 auslösen

zu. - wie können sie aber mit ~~so~~ ^{gan}
 verschiedenen Stäben messen? -
 Neun, sie werden so abgerichtet,
 daß sie in der Praxis, wie wir
 sagen würden, ^{alle} die gleiche Länge
 als 1 Fuß, als 2 Fuß etc. etc. be-
 zeichnen. Werden sie ^{wird} ^{Ein} ^{nämlich} ~~z.B.~~ ge-
 fragt: "wie lang ist deiner Tisch?
 so ^{mußt} ^{er} ^{sie} ^{so} ^{essen} ^{er} ^{so} ^{den} ^{an}.
 legen ^{seiner} Stäbe + obwohl ihre
 Stäbe verschieden sind, ^{sagt} ^{dann} sagen
 sie ^{jeder} ^{die} ^{.....} alle die gleiche Zahl
 (^{z.B.} ~~sagen~~ wir 5 Fuß). Fragt man aber
 "was meint man '5 Fuß'?" so
 zeigt jeder seinen Stab.

Denke dir jeder Mensch be-
 säße von Geburt an eine Tafel
 auf der in Reihen Farbmuster
 angebracht sind. Lernt er

nun im Lauf seiner Kindheit
 die Namen der Farben - indem
 die Erwachsenen auf ein Ding
 zeigen + einen Farbnamen dazu
 sagen - so schreibt es sich
 diesen Namen zu einer der
 Farben seiner Tafel. Ich will
 annehmen, niemand sähe
 zu welchem der Master er ^{den} jene
 Namen schreibt. - Er wird dann
 dazu gebracht die Farbname
 im Verkehr auf die verschie-
 densten Personen zu verwenden +
 als nehme an er ist ein 'nor-
 maler Mensch', niemand
 sagt je, er sei farbenblind,
 er könne die Farben nicht, er
 verwechsle sie, etc. ^{et} Der Verkehr
^{wird} mit diesen ^{dieser} Worten ^{worte} geht reibung-
 los vor sich. ~~Er~~ Er sagt, wie

jeder
 Forme
 + gelb
 will
 eine
 so
 auf de
 Tafel
 + fer
 Prüfu
 fragt
 so ze
 auf e
 wirt a
 für den
 roten
 man
 Farbe?
 ein
 auf

Kindheit
 in - indem
 ein Ding
 wenn das
 es sich
 der
 Ich will
 d sehe
 er er ^{den} ^{jewe}
 wird dann
 Farbname
 verschie.
 werden +
 ein 'un.
 emand
 n blid,
 urcht, es
 der Verkeh
 ht reibung.
 ht, wie

jeder Buden, die Blätter seien in
 Sommer grün, + würden ^{im Herbst} später ~~rot~~
~~gelb~~ + ~~rot~~ rot, etc., etc. Ich
 will nun annehmen, wenn er
 eine Farbe zu beurteilen hat,
 so ^{schaut} sieht er immer abwechselnd
 auf den Gegenstand + auf ^{seiner} ~~der~~
 Tafel - als vergliche er die Farben
 + ferner: wenn man ihn zur
 Prüfung seiner Farbensinn
 fragt: "welche Farbe heißt 'rot'?"
 so zeigt er erstens für ~~den~~ ^{sich}
 auf ein Muster seiner Tafel (das
~~wird~~ aber nicht sehen) + dann
 für den Fragenden auf einen
 roten Gegenstand. Ebenso wenn
 man ihn fragt: "wie heißt diese
 Farbe?" (indem man auf irgend
 ein Ding zeigt) ^{schaut} schaut er erst
 auf seiner Tafel nach, dann

sagt er den richtigen Namen.
 Und wenn denkst dir wir für
 den ^{irgendeine} heraus, er habe auf ^{seiner} ^{einem}
 Tafel zu einem gewissen Maße
 das Wort "rot" geschrieben, zu
 einem roten, "blau", usw.!" Da
 war also alles ein M. Doerstaend.
 "nis!" - "Wieso denn?" - "Nein, er
 meinte doch die ganze Zeit
 grün, wenn er "rot sagte"!" -
 Aber warum sagt du denn
 das? Ist denn das das
 Kriterium dafür, was er mit
 einem Wort "meint"? Mußt du
 das als Kriterium dafür beh.
 men? Hast du es in der Praxis
 der Sprache als das Kriterium
 seines Meinens genommen? Warum
 sollst du nicht ebensogut
 sagen: es ist ganz irrelevant

für d
 auf s
 Boreu
 versch
 der wo
 die er
 ständ
 Er mu
 "(M)ve
 / Da
 von e
 ist vo
 daube
 eingeseh
 seit K
 und pag
 siebst
 ih them
~~al~~
 / fied

Namen.
 in wir für.
 auf ^{sein} ~~sein~~
 Mute
 ieben, zu
 us...! "Da
 Doerständ.
 'Neur, er
 e Zeit
 afte"! -
 Du denn
 das
 er mit
 heit du
 ofür teil.
 er Praxis
 Terium
 uen? Warum
 usofat
 relevant

für das, was er 'weist,' worauf er
 auf seiner Tafel zeigt? Oder du
 kommt sagen: "Es gibt zwei
 verschiedene Verwendungen
 des Wortes Ausdruck, 'die Farbe,
 die er weist',", aber von M.D. ver-
ständnis kann keine Rede sein!
 Erwinnere dich doch, was du ein
 "M.D.verständnis" nennst!

/ Das wäre ja als sagtest du
 von einem Menschen: "sein Kopf
 ist voll ^{von} ~~von~~ Farben + schönes Ge-
 danken". dann wird irgend ein Schüler
 eingeschlagen + du siehst eine ^{schöne} ~~schöne~~ graue Masse
 sein Kopf wird geöffnet + du
 siehst eine ^{schöne} ~~schöne~~ graue Masse
 (ih ihm) + sagst: "Also war
~~es~~ alles Thuy!"

gebräuchlich ist des Bied,
 stellen wir uns vor, jeder

Mensch besitzt eine private
 Farbensache ^{mit privatem, häuslichem Gebrauch}, da wir müssen
 von diesem Bild nun dem
 Tatsächliche Gebrauch der
 Worte "rot", "blau", "grün", "Mit-
 verständnis", "meinen", etc, etc,
 so einfügen, da ^{der Gebrauch} er, der uns
 gegeben ist, nicht angestastet
 wird. Wir müssen uns also z. B.
 hüten den ^{normalen} Gebrauch jener Worte
 auf die private Farbensache
 auszudehnen, als wäre sie
 nicht die private. Wir müssen
 uns hüten die Rolle, die sie
 nun ^{in dem} Sprachspiel mit jenen
 Worten spielt, mit der eines
 gewöhnlichen Farbensache zu
 vermengen.

Es ist ja klar, daß ich ein

Experten
 für so
 Oder,
 wir
 räumen
 Baum
 mit
 ich we
 stelle,
 W
 von hi
 besten bei
 begeben
 finden
 ja ^{mit} au
 gegen
 Weg er
 le den
 Experten
 ob dies
 Weg ist

private
 müssen
 dem
 nach der
 "M.D.
 etc, etc,
 der uns
 gefastet
 als z.B.
 eines Wort
 auf der
 sind sie
 in müssen
 die sie
 mit jedem
 er eines
 sel zu
 ist ein

Experiment mache, wenn ich
 dir sage: "rechne 5937×7935 !"
 Oder, daß die Rechnung, die du
 mir machst von mir als Expe-
 riment aufgefaßt werden
 kann. Und ebenso könnte ich
 mit ^{mir selbst} experimentieren, indem
 ich mir dieselbe Rechenaufgabe
 stelle.

Wenn ich Euenen sage: "geh
 von hier dort hin, + steck den
^{besten kürzesten}
~~besten~~ Weg ab den man
 finden kann!" so ^{kaum das ein} mache ich
 ja ^{wichtig} auch ein Experiment, das
 zeigen wird, wie er geht, welchen
 Weg er absteht. Aber ich behand-
 le den ^{seiner Arbeit} Vorgang nicht als ein
 Experiment. Ich werde etwa prüfen,
 ob dies wirklich der ^{beste} kürzeste
 Weg ist - + ihn dann gehen

[Vorder]: Erfahrung lehrt mich
freilich, wie die Rechnung aus-
geht; aber dann erkenne ich
sie noch nicht an.

Die Erfahrung hat auch ge-
lehrt, daß das diesmal her-
vorgekommen ist, daß es
für gewöhnlich herauskommt;
aber sagt das der Satz der
Mathematik? Die Erfahrung
hat mich gelehrt, daß ich
diesem Weg gegangen bin. Aber
ist das die mathematische Aus-
sage? - Was sagt er aber? In wel-
chem Verhältnis steht er zu
diesem Erfahrungssatz? Der math-
ematische Satz hat die Würde einer
Regel.

Das ist wahr daran, daß

9.10.

Mathe
sich
che. U
dere
angreißt

Aber
hin + be
Regel
oben d
alten

was
steht

Aber
nicht
nie d
weiter

lehrt mich
umgang aus
meich

9.10.

Frucht p.

mal he.

Des

kommt;

hat, der

abrechnung

Nicht

bin. Aber

tsche Aus

? zu wel.

zu

Der unklar

würde einer

, das

Mathematik Logik ist. ^{die} Sie bewegt
sich in den Regeln unserer Spra-
che. Und das gibt ihr, ihre besou-
dere Festigkeit ^{ihre} + abgewandte, ^(als d. f. u. e. s. s.) un-
angreifbare Stellung.

Aber wie - dreht ^{sie sich in diesen} diese Regeln
hin + her? - Sie schafft ^{immer} neue + neue
Regeln; ^{Baut} baut immer neue ^{Verfahren} Fra-
gen des ^{Strassen} Verkehrs; indem sie die
alten ^{fortsetzt} verlängert.

Was ist Mathematik? - Nun,
was in den Mathematikbüchern
steht.

Aber bedarf sie denn dazu
nicht einer Funktion? Kann
sie das Netz denn beliebig
weiterführen?

Nun, ich könnte ja sagen: der Ma.
 Riemat der erfiedet immer
 neue Darstellungsformen.
 Sie erben, auferst durch prak.
 tische Bedürfnisse, andere aus
 ästhetischen ^{+ ästhetischen} ~~Bedürfnissen~~, ^{+ noch manchen bei anderen} ~~Bedürfnissen~~.

Und denke dir hier einen Garten-
 architekten, der Wege ^{für einen} ~~in einem~~
 Garten ^{anlegt} ~~entwirft~~. ^{es Baum} ~~zu bauen~~
^{er wohl geschehen} ~~er~~ ^{sein} ~~denkt~~
~~er~~ ^{es} ~~denkt~~, daß er
 sie ^{als} ~~als~~ wie ornamentale
^{Bänder auf dem Rehbrett} ~~Liniend~~ ~~zucht~~ & gar nicht da.
 ran denkt, daß ~~er~~ ^{er} ~~jemand~~
^{einmal} ~~je~~ ~~auf~~ ~~ihnen~~ ~~gehen~~ ~~wird~~.

Erfahrung lehrt, daß
 beim ^{Ausgehen} ~~Abzählen~~, wenn
 wir die Finger einer Hand
 brauchen, oder irgend eine
 Gruppe von Fingern, die so

aus
 zähl
 des
 ist, wie
 wort
 "Aber
 so se
 stell
 (z.B.) als
 in d
 versch
 dene
 zählt
 nicht.
 Wie
 erst
 daß d

der Ma.
 immer
 Formen.
 ab prak.
 dere aus
 auch bei anderen
 neu.
 einen Garten
 für einen
 Baum
 konnte
 daß er
 mentale
 echt da.
 jemand
 wird.
 ist, daß
 wenn
 Hand
 d. ich
 es so

|||||

ausschaut, + an ihnen ab
 zählen: Ich, Du, Ich Du, etc.,
 das letzte Wort das gleiche
 ist, wie das erste. //, das erste
 Wort auch das letzte ist. //

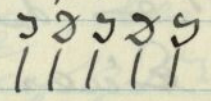
"Aber muß es denn nicht
 so sein?" — Ist es denn so unvor-
 stellbar daß Einer der Gruppe,

|||||

(z.B.) als Gruppe ||||| nicht
 in der die beiden Mittelstriche
 verschmolzen sind + dementspre-
 chend den Mittelstrich zweimal
 zählt. (Da, das gewöhnlich ist es
 nicht:.)

Wie aber ist es, wenn ich Ehren
 erst drauf aufmerksam mache,
 daß das Ergebnis des Abzählens:

Auszähl~~en~~ durch den
Anfang vorausbestimmt ist, +
er ^{das} ~~Verden~~ versteht + sagt: "Ja
feitlich, - es muss ja so sein!"
Was ist das für Perle Edelstein
mir? - Er zeichnet etwa das
Schemma aufgezeichnet:



Und sein Paradoxement ^{ist} war etwa:
"Es ist doch so wenn ich aus-
zähle. - Also und....."

10.10.

Swiozue Szubop vor ori. Vi oqkxg
vrou Hgon Vruwifxg. Res syv
gurew hosi outo Yvarosfut af res,
dorp vi tiuyqumurt rbg + res af
tiuyqumurtou Boukxson wressg tpa
lphw. Zvi wzb rbg Hgvh Jupa, ^{muw}
res ofhtgo ors hosi reion. Wra

Szäih
Res
Sro
dro
vqdz
pxs
wuiso
won
hosi
vagyj
Yobdx
Zubgyj
S.S.
woi Z
wressg
Ori
[Zu U

h den
ut it, +
soft: "In
so ein!"
Edecent
das
st:

it
st: a:
aus.
"

10.10.

i oqkq
s syyo
t af no,
res af
ressg kua
h Jupa, unwa
wro

Stäiborg prouow x...

11.10.

Res gru om bes pgrbi Oubas.
"Sro futoin x- wrenta soiporu,
dro gobauity xes gru, wgh ori
vgdph eiwauizon driw; dro žiti-
pks down wgh toiruthpa eoi.
wauizon rhg; dro gobauity ufi
won upxahgon gzt, w.s. dro
hosi rowoi Huitpubertgorg
ougytious. Wgh sgg ori woi
Yobaks J.S. trawty woi erop
pubgžawitoi rhg, žph xes.

12.10.

S.S. soffa zytoupsion. Oūto roo
woi žfubongszpg afo Nfgawu x
wress afo Hkəpouu todobou horu.
Ori Osgg ui vgdph toufzaz.

[Zu Ursache + Wirkung, intuitivem Erfassen]::e

Die Grundform des Spielbaums den Zweifel nicht enthalten.
Wir stellen uns da vor allem eine Grundform vor: eine Möglich-
keit + zwar eine sehr wichtige Möglichkeit. (Die wichtige Mög-
lichkeit aber verwechseln wir ja sehr oft mit geschichtlicher Wahrheit)

100
Ein Klang scheint mir vor
dem Herz zu kommen, auch
ehe ich untersucht habe
~~wo er~~ (physikalisch) ^{wo er} ~~entsteht~~ ^{seine Quelle ist.}
~~+ ich kann mich auch leicht~~
~~darin getäuscht werden.~~ Im
Kino ~~besteht~~ ~~aus~~ ~~saft-~~
scheit der Laut des Sprechens
vom Mund der Figur auf der
Leinwand zu kommen. ^{diese} ~~erfahrung?~~
Worin besteht ~~das~~ ~~sehen?~~

Etwa darin, daß wir ~~wenn~~
~~ein~~ ~~etwas~~ ~~laut~~ ~~hören~~ ~~immer~~
(kurzsch), die ^{den} ~~Außen~~ ^{Bezug} ~~auf~~ ^{eine}
~~bestimmte Stelle~~ ^{scheinbare} ~~deutliche~~
des Lauts ^{heftent} ^{wenn wir genau laut hören} ~~richtent~~ ^{und} ^{u.p.}
Mund ^{sieht} ⁱⁿ ^{Kino} ^{an} ^{die}
~~Stelle~~, wo das Mikrofon ^{dort} ^{hin}
bracht ist.

Die Grundform
des Spielbaums
den Zweifel nicht enthalten.
Wir stellen uns da vor
alle...
f "Der Z
...
Eude
wir -
das
Ursac
Ab
sich
wir, es
Zorn
wir un
ieren?
Kritik
des g
wir w
fabu
+ setz
(späte
ein Z

2 nicht enthalten.
um vor: eine Mögli-
(die wichtige Mögl-
schichtlicher Wahrheit)
ein vor
, auch
habe
seine Quelle ist.
kann
h. leicht
den. Zu
sagte
Sprechens
auf der
erfahrung?
schon?
wenn
Linnell
auf eine
hebbare
Quelle
über laut hören
sied wip.
dort hin
an die
ausg

Die Grundform unseres Spiels ^{muß} eine sein, in der
der Zweifel nicht vollkommen ist. - Woher diese Sicherheit?
"inder es den Zweifel nicht gibt." Es kann doch nicht eine
historische sein. 101

F/ "Der Zweifel - könnte ich sagen - 13.10
"einmal irgendwo eunden."
muss ~~einmal irgendwo~~ ein
Ende haben. Irgendwo müssen
wir - ohne zu zweifeln - sagen:
das geschieht aus ~~der~~ dieser
Ursache."

f/ Ähnlich: Wenn ein Kind
sich so ~~so~~ bekennt, ^{zu} sagen
wir es hat Fabuschmerzen -
Können wir uns irren? Können
wir uns bei diesem Auszeichen
irren? - Was wären denn hier die
Kriterien des Irrtums? Wenn
hier gibt es keine. - Was ist das aber,
was wirsen Kriterien des Irrtums habe
Fabuschmerzen? - Der Irrtum
& seine Entdeckung ist eine
(spätere) Erweiterung des Spiels.
^{der} ^{gebrauch} ^{dieser} Spiel sei dies: Wenn
ein Kind schreibt & sich die

S
 Swange halt, wird ihm ein Jahr
 gesunden. Ist hier ein Irrtum
 möglich? - "Es wird ja aber
 auch nicht behauptet!" -
 Doch, wir gehen zum Jahr.
 angst auf, ihm & sagen ihm:
 "Das Kind hat Jahreshüner.
 gen, worauf er ihm einen
 Jahr rest."

Ähnlich: Wundagen: ^{Nimm} ~~hier~~
^{dieser} ~~ein~~ Jersel!" + es kommt
 uns wie in der fin, das wir
^{irren} ~~irren~~ könnten, das es
^{vielleicht} ~~vielleicht~~ ein Jersel ist, das
 später Erfahrung uns etwas
 anderes ^{lehrt} ~~lehrt~~. Ein
~~gerade~~ Spiel wird hier ge-
 spielt ohne die Möglichkeit des
 Irrtums, + ein anderes kom-
 pizierteres mit dieser Möglichkeit

Zeit.
 Spiel,
 Spiel,
 Spiel
 des Ho
 Jusu
 M
 ist de
 Stra
 aller
 gen
~~Acht~~
 Eine
 ander
 in de
 B fe

ein Jahr
 Irren
 aber
 sch!
 Fabu.
 en Thun:
 schme.
 eben

Zeit

ist es nicht die: Es ist dem
 Spiel, welches wir spielen ^{sehr} ~~vielen~~
 nicht, daß wir gewisse Worte au-
 gesprochen + regelmäßig nach
ihnen handeln.

Der Zweifel ist ein retardieren
 des Moments + ist ^{sehr wesentlich} wesentlich eine
 Ausnahme von der Regel.

Nimm
 : 4 ~~hier~~

kommt
 al wir
 daß es
 ist, daß
 es etwas
 k. Ein
 is fl.
 bleib 2 des
 s kom
 Möglich

Man könnte sagen: Es
 ist dem Verkehr auf unseren
 Straßen wesentlich, daß die
 allerwertesten Wagen + Fußgän-
 ger ^{jeden} ~~in~~ gleich bleibender Rich-
 tung ~~erben~~ ^{gehen} zu gehen,
~~Achtung~~ + nicht sehen, wie
 Einer, der sich ^{jeden} ~~jede~~ ^{Augenbros} ~~Moment~~
~~ander~~ ^{besucht} ~~entbeidet~~, erst
 in der Richtung vor A nach
 B geht, dann umkehrt

Schritte ~~in der Richtung~~ ~~gesetzt~~
 + ~~erhize~~ ~~Welle~~ ~~gegen A~~ zurück
^{macht} geht, dann wieder umkehrt
^{etc.} u. s. w. - Ueud, ~~zu sagen~~ "die"
^{ist} sei ein ⁺ wesentlicher Zug #
 des Verkehrs auf unserer Pla
 nen", best. ist: es sei ein ~~sehr~~
 wichtiger + charakteristische
 Zug; wäre das anders, so
 würde sich ~~un~~ ~~ge~~ ~~heuer~~ ~~viel~~
 anders.

Wo best. er nun wenn
 man sagt: das Spiel muss
 erst einmal ohne Zweifel
 aufgehen? in der Zweifel ~~ohne~~
~~muß~~ nachträglich hinzutre.
 ten? - Da warum soll man
 nicht von ^{Aufgang an} vornherein zweifeln?
 Aber halt - wie sieht der Zweifel?
 dann aus? - Da, wir immer um

sein
 sein
 (Auten
 eine
 als die
 als So
 die K
 buch.
 jetzt f
 abgese
 se zu

Yru
 Wai zu
 veru
 H. Kurke
 O. Z. 1000
 nfu
 ofbl
 9000
 kumbg

ruh Uivosa jgkhon. Va guooon
oi zyo aat jksson Towgugou,
fugutouooon Towgugou.

/ Unsere Welt erscheint ganz
ander, wenn man sie mit
anderen Möglichkeiten vergl.
†

/ Wir leben ein Kind: "Das ist
ein Fessel". Könnten wir es
von Anfang an den Zweifel da-
ran lehren, ob ~~das~~ ^{dies} ein Fessel
sei? Man wird sagen: "Unmög-
lich! es muß doch zuerst wis-
sen, was ein Fessel ist, um
daran Zweifel zu können, ^{das} ob
dies einer ist." - Aber aber
nicht denkbar, daß das
Kind von Anfang an lernt
zu sagen: "Das scheint

aus W
wirklich
zweifelndem
nicht in beh

3/ wo
Bauern
auf
befre
immer

/ Reso
Bau
frei
staud
ohne den
Korru
nicht

// ab
neben unvollst
us
gerney af
gibt
frei
hier
// dem
Bere
wie
als
und das

goooo
goooo

ist paug
ist mit
ungitt.

Das ist
wir es
zifel da.
fessel
: "Umung.
t wir.
um
en
aber
das
lernt
ant

aus wie ein fessel — ob es aber
wirklich einer ist? — "oder doch, das
zweifelndem Ton zu sagen: "Ich glaube, hier steht ein fessel" +
nicht in behauptendem Ton: "Hier steht ein fessel."
"oder doch, das
von Anfang
an lernt ist

Was ist nun daran: "man
sagen nicht mit dem Zweifel
aufangen" ? so ein "baum" ist
immer verdächtig.

14.10.

Man kann sagen: Der Zweifel
kann keine unvermeidlich Ergänzung
freier ~~das~~ // sein unvermeidlich Be.
stabilität // des Spiel, sein, al
"ohne den das Spiel offenbar unvollständig + unrichtig ist"
"kommt ohne in das Spiel
nicht in der Ordnung sein"
// als ^{kommt} wäre ohne in das Spiel
unvollständig - nicht richtig // sein // dem ist nicht
genügend als richtig // . Denn es
gibt Kriterien für die Berecht.
freier des Zweifels, wie dafür das
hier ein fessel steht, D. B..
// denn es gibt in diesem Spiel Kriterien für die
Berechtigung des Zweifels nicht anders,
als es Kriterien für sein Gegenteil gibt. //
und das Spiel, welches den Zweifel einschließt, ist

wird einschließt.
als das, welches ihn
einmalig ist, als das
einmalig ist, als das
einmalig ist, als das

/ ^{ging} mir geht es ^{so} bei dieser
 Arbeit ^{so}, ^{wie es ~~hingehet~~} ^{so} viel, wenn
^{man} sich vergebens ^{anstrengen}
 (sich) einen Namen in der Erinne-
rung zu rufen; man sagt
 da gewöhnlich: "denk an et.
 was anderes, dann wird er
 dir einfallen" — + so musste
 ich immer wieder an etwas ^A an-
 deres denken, damit ^{das} mir ein-
 fallen ^{erhofft} konnte, wovon ich lan-
 ge gesucht hatte.

2/ This book is a collection of
 wise brash. But the point is:
^{they are connected,}
 they form a system. If the
^{task} were to draw the shape
 of an object true to nature, then
 a wiretrack is like drawing
^{just} ^{one} merely a tangent to the real

curd;
 brau
^{cap}
 Aber
 /
 → Hau
 mache
 (weu
 für
 den
 war
 rech
 /
 "e
 ob dies
 man
 sagt d
 "intuit
 es ist
 muss
 darin

55
 (lying close to each other)
 closely drawn

curve; But a thousand wide
~~draw~~ throatcut tangents +
 thereby draw the curve.

Man denkt leicht! der Zweifel
 mache es erst - naturgetreu.
 (wenn man auf einer Eisenbahn
 für Laufe + kurze Fahrtrieb.
 den gleichen Fahrweg befahren
 den gleich vill zahlen müßte,
 wäre das eine offenbar unge-
 rechte, unvernünftige, Bestimmung?)

Man kann nicht wissen,
 ob ~~hier~~ Eimer Schmerzen hat? - doch,
 man kann es wissen! - Er
 sagt doch nicht: "wir haben ein
 "intuitives ^{Wissen} dieser Schmerzen!"
 Es ist nur eine berechnete - Aufsch.
 mung gegen die, die sagen: "Man
 kann nicht wissen.....". Es be.

haupte aber nicht ein Natur-
vermögen, das jene Längen-

1. "Das Spiel kann nicht mit
dem Zweifel aufhören" - Es
sollte heißen: das Spiel
fängt nicht mit dem Zweifel
an. - Oder auch: das "kann"
hat die ^{selbe} Berechtigung, wie
in dem Satz: "der Verkehr ^{auf Straßen} kann
nicht damit aufhören, daß
alle zweifeln, ob sie da oder
dorthin gehen sollen, ^{d.h.} was käme
dann nur zu dem, was wir
'Verkehr' nennen, + das ^{dieses} schwan-
den würden wir dann wohl
auch nicht 'Zweifel' nennen."

^{philosophische}
(siehe Bedeutung)

"Wir wissen, das dies ein ^{dort} Spiel ist!"
beschreibt ja bloß ein Spiel. Aber

nie
es se
ich die
persel
senfe
un B
Gefüh
gung
(zu) die
persel

Ufspo
qua d
Rhg
ossi bo

1. Das
Zweifel
dem
nicht
in uns

in Natur.
quen.-

alt mit
den " - E

spiel
in Zweifel
" Baum "

wie
auf Strassen
" Baum "

fen, da
da- oder

es käme
as wir

schwan.
" wolle
eunen."

essel ist!

spiel. Aber

es ^{sie} scheint zu sagen, daß, wenn
ich Ihnen ^{bitte:} sage: "bring mir diese,
persel dort", Gefühle der fel-
sensfesten Überzeugung ~~in mei-~~
~~ner Brust~~ mich bewegen. //, daß
Gefühle der felsensfesten Überzeu-
gung mich bewegen, wenn ich
(zu) Ihnen sage: "bring mir den
persel dort." //

Ufpo oxx dorgvianu unzag
tqua dusp. Norta afi Ufixg + Jathg.
Rhg uh, wphk rxx gornu Huanu
ossi hoso?

Das Spiel befreit nicht von dem
Zweifel, ob einer Zahnweh hat,
denn das ^{biologischen} ~~entzündlich~~ - sozusagen
nicht der Funktion, ^{des} ~~das~~ ^{des} Spiels
in unserem Leben ~~hat~~. Seine ^{Wirkung} ~~ist~~ ^{erfolgreich}

Form ist eine Reaktion auf die Kla-
 gelaute ^{+ gebärden} des Sadern, eine Reak-
 tion des Mittels, oder dergl. Wir
 trösten ^{wollen} helfen. Man kann denken,
 weil der Zweifel eine Verfeinerung,
 in gewisser Form, Verbesserung des
 Spiels ist, so wäre es wohl das
 allerrichtigste, mit dem Zweifel
 gleich aufzufahren. (Ähnlich wie
 man denkt, weil es ^{oft} gut ist,
 wenn ein Urteil begreudet ist,
 so ~~es~~ möchte zur vollkom-
 menen Rechtfertigung eines Ur-
 teils die Ketten der Gründe
 in's Unendliche weitergehen.)

Denken wir uns den Zweifel
 + die Überzeugung nicht durch
 eine Sprache, sondern bloß durch
^{Hand} Handlungen, * Gebärden, Mienen,
 ausgedrückt. So könnte es

etwa
 oder be
 also
 schreibt
 hält. E
 hierauf
 Mutter
 trachte
 einfach
 was de
 das K
 habe.
 (wenn)
 der Kle
 geobu
 unter
 * ist
 schub
 unter
 jen de

f die Kla
 eine Reak
 haupt.. Wir
 denken, :
 Verfeinerung
 sierung des
 Wohl das
 im Zweifel
 ulich wir
 gut ist,
 kendet ist,
 ellbow.
 eine Ma.
 Freunde
 leben.)
 en Zweifel
 chst durch
 es durch
 , Mienen,
 eunt es

etwa bei sehr jungen Tieren Menschen,
 oder bei Tieren sein. Denken wir
 also eine Mutter, deren Kind
 schreit + sich dabei die Wange
 hält. Eine Art der Reaktion
 hierauf ist (also) die, daß die
 Mutter das Kind zu trösten
 frachtet + es, auf irgend eine
~~einfache~~ ^{Art + Weise} Art, pflegt. Hier ist nicht
 was dem Zweifel ^{härden} Ventspricht, ob
 das Kind wirklich Schmerzen
 habe. Ein anderer Fall wäre
 (nun) der: die Reaktion auf
 die Klage des Kindes ist für
 gewöhnlich die oben geschilderte,
 unter gewissen Umständen aber
~~ist~~ ^{verhält sich} die Mutter skeptisch. Sie
 schüttelt dann etwa ^{mit Trauer} den Kopf
 unterbricht das Trösten + Pfl
 gen des Kindes, ja ist ^{gelegentlich} sogar

es ja
 nicht
 Zweifel.
 Cosipke!!!
 in was
 ruberein
 das
 ne die
 den Kopf;
 es for
 bersucht
 den Fortset
 er immer
 Ver
 wo.
 solches
 wir es
 der Kopf
 mes (unw)
 "das Spiel
 Zweifel

aufpassen" best N: wir würden es
 nicht "Zweifel" nehmen, wenn
 das Spiel damit aufhört.

Denk' dir diese Frage: "Kann
^{die Partie eines Spiels} ein Spiel damit aufpassen, das
 der einer der beiden Spieler ge-
 winnt (oder verliert) ^{woran} + dann
 das Spiel <sup>eigentlich ausge-
 sei mit Fortgang des Sp.</sup> ~~weitergehen~~?" Warum
 soll nicht ^{ein} Spiel ähnlicher Vor-
 gang ^{mit dem} damit aufpassen, was
^{im gewöhnlich} ~~gewinnbar~~ bei dem Gewinne
 (+ Verlieren) in einem Spiel vor-
 sich geht? Es wird ^{eigentlich} ~~den~~ z. B. Geld
~~geg~~ ausbezahlt, er wird zu
 seinem Erfolg beglückwünscht,
 u. a. u. u. Nun werden wir die ^{demnach} ~~Worte~~
 "im Spiel gewinnen" nennen +
 vielleicht das ganze beim "Spiel".
 Wenn wir so diesen Gebrauch

wäre
sehen, so erschene es aus
'unverständlich' + wir würde
wahrscheinlich
gerne nicht sagen: "dies Leute
gewinnen & verlieren ^{zu} am An-
fang des Spiels."

"Kann das gemacht werden?" -
gewiß. Beschreibe nur bis
in die Einzelheiten + du wirst
schon sehen, daß ^{der Vorgang den du} ~~was du~~ be-
schreibt sich gar leicht vor-
stellen läßt, daß ~~du~~ ^{du} aber
freilich die ^{Ausdrücke} ~~wörter~~ nicht
auf ~~du~~ anwenden wirst.

"Könnte der Reim in einem Je-
dicht aus ^{dem} Anfang statt aus
Ende der Verszeilen fallen?"

/" Es ^{kommt} ~~ist~~ also in diesem Prinzip,

einfachen
Arten
es den
schwe
daraus ba
wort "z." geb
su wie,
er b
wenn
nicht

Von
lange
Hörwa
ge Je
es wie
ich so
wille die
woll
Tadel
aus der
sich

aus
wir würde
leste Leute
zu An.
auf An.

leben? -
er bis
Du wirst
auf dem Du
be
vor.
aber
nicht
st.

meinem Je.
aus
llen?"
preis.

einfache
Hoven Spiel dem Zweifel ^{vor} - aber ist
es denn sicher, daß er Fabu.
schmerzen hat? - So ist das Spiel. Und
daraus kommt Du, wenn Du willst, entnehmen wie da
Wort "Z" gebraucht wird; also, welche Bedeutung es hat.
Du wie, wenn er betrug? - Aber
er kann gar nicht betrügen,
wenn, was er tut, in dem Spiel
nicht betrügen ist.

Vreovihorgh möchte sich nicht
lange ^{mehr} hier bleiben; noch ein
Monat erscheint mir ^{als} eine lau-
ge Zeit; anderseits kommt
es mir vor, als ^{ginge} ~~ich~~ ^{dann} ich, wenn
ich davon gesprochen bin. ~~Wahrscheinlich~~
Einerseits ist es mir, als
wäre ^{es} richtig dieses Leben durch
Tadel hindurch fortzuführen, Tag
aus Tag in gleicher Weise; ander-
seits halte ich's aber dann

ein paar Monate aus. Es hat
dieses Leben eine merkwürdi-
ge + vielleicht in irgend einer
Weise gefährliche Faszination
für mich. — — —

2/

15.10.

"Ist es denn sicher, daß ein
Jensel hier steht?" - Da kann
ich nicht beides tun: sicher
sein, + zweifeln? Haupt s. nicht
davon ab, ob ich ^{mir} etwas als
Kriterium der ^{Rechtfertigung} Zweifelhaftigkeit
gilt? ^{des} ^{zweites} ^{gelten} lassen?

2/

Wir sagen: wenn das + das nicht
gestriift ^{wir haben} so haben wir uns ge-
irrt, eine falsche Annahme ge-
macht. Der Irrtum ist ein
Fehler; wir werden seine Kräfte
getadelt, tadeln uns selbst.

V
bestim
stellen
Schöpfung

A

"Ich we
mehr o
erken P
Baus a
wie den
hin.
hi. - wa
Irrtum

den - o
hier mit

/ we
betra
Fehler

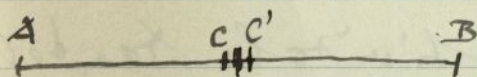
Es hat
bewürdi.
und eines
Zitation

15.10.

Da ein
Da kann
sicher
st es nicht
was als
elhaftigkeit

das nicht
uns ge
hume ge.
ein
schreiben
selbst.

Vergleiche (damit) folgende: wir
bestimmen die Mitte zwischen zwei
stellen (im Raum) A + B ^{mehrteilige} durch
Schätzung auf die Weise: wir sagen



"Ich nehme an, sie liegt bei C" + mache
mehr oder weniger ^{nabe} in der Nähe der Mitte,
einen Punkt + ~~dann~~ ^{dann} fragen ~~AC~~ ^{AC} von
B aus auf + erhalten C'. ^{dann} Nun wiederhole
wir den Vorgang gegen die Mitte von CC'
^{hin.} - War die erste Annahme ein
Irrtum? Du darfst mir so neu.
neu - aber dieser "Irrtum" wird
hier nicht als Fehler behandelt.

/ Wenn wir leicht zweifeln, so
betrachten wir das als einen
Fehler, eine Dummheit - der Zweifel

fel ist - so scheint es uns - die
 tiefere Einsicht in die Natur.
 // der Zweifel ist die tiefere Einsicht
 in die Natur der Sache, so scheint
 es uns. //

Die perspektivische Darstellung
 der Menschen (etc.) erscheint
~~unrichtig~~ ^{richtig} als die richtigere im Ver-
^{vergleich mit} gleichwert der ägyptischen. Selbst
 verständlich; so schauen doch
 die Menschen nicht wirklich
 aus! - Aber auf das ein Ar-
 gument sein? Wer sagt, das
 ist auf dem Papier den Men-
 schen so sehen will, die er
^{wirklich} anschaut?

“Wer nicht zweifelt, übersieht
 doch einfach die Möglichkeit, das
 es sich anders verhalten kann!”

Durch
 Möglich
 nicht
 lange
 oben Co
 der be
 die Arb

St
 dargaus
 dabei
 uns in
 gelu-
 Wunde
 besten
 ~ ~ ~
 unsere
 so un

SW
 was u
 eben

... die
die Natur.
die Einsicht
so scheint.

Sarotel.
(.) erscheint
im Ver.
Ag+
hen. selbst.
men doch
üblich
ein Ar.
oft, das
den Men.
die er

überieht
berz, das
den Baum!"

Durchaus nicht, - wenn es diese
Möglichkeit ^{in seiner Sprache} gar nicht gibt. (Wie der
nicht übersehen muß, der für
lange + kurze Arbeitszeit den glei-
chen Lohn gibt oder fordert.) "Aber
der bezahlt dann eben nicht
die Arbeitsleistung!" - so ist es.

Die Philosophie entspringt
^{daraus} daher: wir fühlen das Bedürfnis,
uns in unserer Sprache - ihren Re-
geln - auszukennen. Und dein
Wunder, wenn wir (hier) in Schwierig-
keiten ^{geraten} kommen; da der Gebrauch
unserer Wörter + Ausdrücke ein
so sehr ^{verwickelter} komplizierter ist!

Warum nennt man das,
was man unmittelbar erblickt
ebenso, wie das, was uns wie

derbolte Erfahrung der Sozi-
 denz lebt? Dawiefern ist
 es denn dasselbe? (Aus
 einer andern Erbeentnisquelle
 fließt eine ^{andere} andre Erbeentnis.)

Man kann die Existenz
 eines Mechanismus auf zwei
 Arten erkennen: erstens da-
 durch, daß wir ihn sehen, zwei-
 tens dadurch, daß wir seine
 Wirkung ^{sehen} erkennen." Löw
 man sieht sagen: Man ge-
 braucht die Aussage, es exi-
 stiere hier ein Mechanismus der
 1. der Art auf zweifache Weise:
 a) wenn ein solcher Mechanis-
 mus gesehen werden kann - b)
 wenn ^{man} Wirkungen ~~gesehen~~ ^{sieht} er-
 kennt, die ^{wie ein} durch ~~ein~~ solches

kech
~~stünd~~
 und
 /
 mon
 men
 auch
 nach
 sten
 schen
 an
 nun
 er,
 davon
 bewe
 ein
 fest?
 S77

^{sie}
 beobachtet aus hervorgerufen.
~~aus~~ //, wie ein solcher Mecha.
 und aus sie hervorgerufen würde. //

/ Es gibt eine Reaktion, die
 man "Reaktion ^{gegen} auf die Ursache"
 nennen kann. - Man redet
 auch davon, daß man der Ur-
 sache "nachgeht"; ^{in einem einfachen} im einfach-
 sten Fall geht man etwa einer
 fische nach, um zu sehen, wo
 an ihr zieht. Wenn ich in
 mein fische - wie weit ich, daß
 er, sein fische, die Ursache
 davon ist, daß sich die fische
 bewegt? Stelle ich das durch
 eine Reihe von Experimenten
 fest?

16.10.

Szyo borg x2. 12 Tagen nichts von Uizuxu

tosüig + gra vgdgh gohaitg, dora
 vi eand Vütpunt ~~unns~~ unns tr.
 kirov on szg. Tugg, droverop Ypou
 + Rgovi trgg ob gfu wrohoi Dvgg.

Wer wenn der schmerz nachgegan-
 gen ist + den findet, der an ihn zieht,
 macht der noch einen weiteren
 schritt ^{indem er} & schreiet: also war das
 die Ursache; - oder ist nicht alle, was
 er finden wollte, das ^{ob} jemand, + wer
 an ihn zieht. Stellen wir uns
 eben wieder ein einfacheres
 sprachspiel vor, als das, ~~welches~~ ^{was}
 mit dem wort "Ursache" gespielt
 wird.

Denken wir uns zwei Vorgänge:
 der eine besteht darin, das
 ein Mensch, wenn er den Fuß
 an erster schmerz fühlt, ~~oder~~ ^{oder}

eine Erfahrung

~~diese~~

seit der

die C

seitig

"wa

sehen

sei

seine

auf d

von

Milob

Kopf

neun

das +

sie in

Ursa

Fälle

hält

über

Neu

eine Erfahrung ähnlicher

dieser Art, ^{hat} der Scheur \neq dem Mecha.
aus \neq nachgeht, in diesem Sinne
die Ursache findet, \neq etwa be-
seitigt. Er fragt auch ^{möge} ~~ob~~ ^{tragen}:

“ warum bewegt sich diese
scheur? ” ^{oder dergl.} Der andre Fall
sei der: Er hat bemerkt, daß
seine Ziegen, set sie das Futter
auf die ^{abhang} ~~abhang~~ ^{fragen}
von dort \neq dort kriegen, & wenig
Milch geben. Er schüttelt den
Kopf, fragt “ warum? ” \neq macht
neuen Versuche. Er findet, daß
das \neq das Futter schlecht für
sie ist. // daß das \neq das Futter die
Ursache der Erschwerung ist. //

“ Aber ^{dergleichen} sind denn diese besten
Fälle nicht von gleicher Art: er
kann ja auch Experimente da-
über machen können, ob der
Mensch, der ^{an der Scheur zieht}

itz, dort
tr.
rop vom
dogg.

nachgepan
über zieht,
weiteren
war das
alle, was
aud, \neq was
wir uns
ere
~~was~~
~~welcher~~
gespielt

i Vorgänge:
das
zu Fuß
~~oder~~

wirklich die Ursache der Bewe.
 genau ist, ob nicht er am Ende
 durch die Schein beweist werde,
 + diese durch eine andre Ur-
 sache!" - Er hätte Experimente
 machen können - aber ich neh-
 me an, er macht keine. Sie
 ist das Spiel, welches er spielt.

Was ist es denn, was ich in
 solchen Fällen immer tue? Sie
 Vermunft - mochte ich sagen -
 gibt sich als ~~da ein~~ ^{offenly} ~~ist~~ ^{ist}
~~aus~~ (ein) Gradmesser par excellence
 (aus), als die ewige Skala, an der,
 was wir machen, sich selber misst
 + beurteilt. Und ich sage: Laß
 Deinen Blick nicht von diesem
 Maßstab ^{in Baum schlagen} ~~kommen~~ ; sieh' ihn als
einen unter anderen Maßstäben.

// Sie
 gibt
 par e
 was u
 sich
 - Wir
 der I
 bes
 nicht
 gewiss
 dern
 nied
 dauer
 si ad
 thy,
 stand
 zer B
 gefou
 immer
 reuung

er Bewe.
 am Ende
 oft werde
 die Ch.
 immer
 er ich neh.
 eine. Die
 spielt.

ich in
 e? Die
 sollen
~~hoffentlich~~
~~ist~~
 excellens
 an der,
 über nicht
 fe: Laß
 diesem
 sich! Tu als
 Laß stehen.

// Die Vernunft - möchte ich sagen -
 gibt sich uns als Gradmesser
par excellence, an welchem alle
 was wir machen, alle Sprachspiele,
 sich selber messen & beurteilen.
 - Wir können sagen; wir sind mit
 der Betrachtung eines Maßstabes
 bes so präoccupiert, daß wir
~~nicht~~ unsere Blicke nicht auf
 gewissen (Erhebungen oder) Bil.
 dern ruhen lassen können. Wir
 nied, sozusagen, gewohnt diese
 damit 'abzutun', ~~daß wir~~
~~sind~~ sie seien unvereinbar.
 thy, entsprechen einem ^{wiedrigen} niedrigen
 Stande der Intelligenz, etc. Uu.
 ser Blick wird von dem Maßstab
 gefangen gehalten & durch ihn
 immer wieder von diesen Erhe-
 bungen, gleichsam ^{hin} nach oben geh,

abgesogen. - Wir wenn wir ^{durch} ~~der~~ ^{von}
^{eigenen} einem gewissen Teil, Bauteil oder
 Teil der Beobachtung, so ^{gefangen} ~~vor~~ ^{gehalten} ^{genommen}
 feststehen sind, daß wir unsere
 Blick ^{gleichsam} nicht voll auf einen an-
 deren richten, ~~können~~ sondern
 ihn nur aus dem Augenwinkel
 betrachten können. //; sondern
^{sehen} nur ^{aus dem Augenwinkel} schief auf ihn ^{nach} ^{sehen} ~~schiel~~
 können. // // sondern nur nach
 ihm ~~schiel~~ können. // // Wir
 wenn nur ein gewisser Teil-
 Bauteil, oder Teil der Beobachtung
 so gefangen hält, daß wir
 unsere Blicke nicht voll auf
 einen anderen richten, ~~so~~ nur
 schief nach ihm blicken können. //
 (Damit verwandt; eine hübsche
 Betrachtung, die Edington über
 die Demonstration des Trägheitsge.

selbes
 / 2
 " der
 der b
 Im a
 sind
 dem
 wenn
 er #
 Bow
 abzu
 wenn
 doch
 (Einen
 witter
 wider
 // Einen
 hält

durch
 wir ~~das~~ ^{von}
 aus ~~hl~~ oder
 so ^{gefangen} ~~vorlie~~
 wir ~~aus~~
 ziele du.
 + sondern
 den Winkel
 // - sondern
 chieren
 nur nach
 // // wie
 er ftl -
 eueheneu
 hat wir
 oll auf
 , ~~so~~ nur
 n Können. //
 hütche
 on über
 gheitge.

selbes (Titel des Buches?) ausstellt.)

In einem Fall heißt nun
 "Der ist die Ursache" einfach:
der hat an der phänom gezogen.
 Im andern Falle, etwa: das
 sind die Umstände, die sich an-
 dem musste, um diese Erschei-
nung abzustellen.

✓ "Aber wie ist er ^{deun-} wil kommen
 er überhaupt auf der Idee
kommen, einen Umstand
 abzuändern, um ^{die, die} diese Erschei-
nung abzustellen? Das setzt
 doch voraus, daß er vor allem
 (einmal) einen Zusammenhang
wittert! Einen Zusammenhang
wittert, wo keiner zu sehen ist.
 // Einen Zusammenhang für möglich
 hält - wo ^{kein Zusammenhang} keiner zu sehen ist. // Er

^{vorher}
 muss also schon die Idee
 eines solchen, unächlichen, zu-
 sammenhanges erhalten haben.

Da, wenn dann sagen, es
 sieht voraus, daß er sich nach
 einer Ursache umschaute; daß
 er von ^{die er} der Erscheinung auf
 eine andere schaut. -

Wgh Poyou rvi rhg ori vrvoh.
 gorph ufisogyi, zuwoiborgh ^{zfg, oh} zfs
~~drsvi~~ ^{zfs} kstüvoh + fuivfuwpxsvh. Rxs
 prvgu ru todrbho kreu orno thg
 go, oru lkhon; zfs sgyu rxs oru
 todrbho Zusatzpxsgorg zu wv
 Oubxson, wv ay ori roovi tporo
 ozhbt nogg + uifwpxs kreu. Oh
 rhg oru hoofgpxsvh Eviszpgurk
 adrhson ori + rsvon. Rxs hpfgo
 oh dziv rsvon vgdzh poru, doms

rxs io
 vrvoh
 iorkon
 usuo
 pogyu
 uifsv
 etc.
 sorg
 wdo
 kxodo
 Faw
 + kx
 toov
 Oh A
 ngsa
 wv
 Coruf
 rsv
 nwig
 "de

de Idee
 lichen, ja
 lten habe."
 ten, es
 sich wa
 laut; das
 auf
 .-

g ori vruoh.
 gh ^{27g, oh} zffs
 voh. Res
 oornu Uff
 v res oru
 g zu ur
 oovi tpos
 s kruu. Oh
 ris pfgurk
 Res tffgo
 poru, dorus

res iorbo. Res wougo wiza ru
 oruo oungg mwoi zuvoigzpp af
 iorbo. Zyoi res wougo uru wiza
 usuo Ufixag: dviwo res oh vi.
 pozou? drico ogdgh zuwivoh ork
 uifvoi besuu afi Torbo adruv?
 etc.. Res ufixagu ork emi Qizag.
 sorg + Gag, ~~+~~ emi oruuo + emi
 wdo uruoh Uiofuwoh, mwoi urui
 Uxodohgoi, mwoi woh Oge, mwoi Lffp.
 Faw wurx rhg. wph zppoh upph
 + besporag + afo Gorp kutgi
 tooru; + wurx ufixagu res ork.
 Oh toeg ori org woo Pozou yu.
 uzso, Oro uruoi wzoa, wro ru
 won "Wuu Xzipah" tixut, ru woi
 Oorufut, oh hor oru Pffghlrop, +
~~oro~~ uzso orurton Zggon ruwit.
 uruig zfabgzuw, org won Duigou:
 "Il me semble que c'est une tragédie!"

Rx hoso wph Poyou upph
 zu, drupp wph Hsdovia ^{spiquoxit} roovi
 drowoi rtamiroion, hggg wph
 rx poiuu, "wphh oom Poyou...".
 Rx yru der vru Creus, wph
 roovi faw roovi ufi hropou
 ouxsgud

E710.

/ Intuition. Die Ursache durch
 Intuition wissen. Welches Spiel
 spielt man mit dem Wort
 "Intuition"? Was für ein Kunst-
 stück wird ^{so} ^{damit} ^{gemacht} ^{werden?} gemacht?

Wir haben ^{da} ^{dieses Sachverhalts} hier die Kaffas.
 meep: Das Wissen ^{es zu diesem} ist ein Zustand
 des Geistes; + wie ^{gebaut} ^{ist} ^{gebaut} ^{ist} dieser Zustand
^{gleichgültig} ^{sachlich}, wenn ^{nur} ^{interessiert},
 { das einer das + das wed. Wie
 Kopfschmerzen aus mancherlei

Was
 auch
 bouf
 esser
 was f
 au?
 Frage
 (z.B.)
 ist?"
 von
 über d
 Gliede
 w
 jema
 stellt
 geirt
 nicht
 der Tu
 garta
 + biel

upph
 spiguorxget
 roovi
 wphh
 Poyou...."
 wphh
 Poyou

17.10.

erch
 es spel
 wort
 ein Kunst.
 werden?
 macht?
 Kaffas.
 ein Zustand
 Zustand
 ist ueber.
 teressiert,
 D. wie
 cherlei

Ursache entstehen können ^{zu}
 auch das Wissen. So ^{in der Logik} wissen über.
 baupt für diesen Zustand über.
 ersten ist ^{dann} festlich merkwürd).
 Was geben uns solche Zustände
 an? - Erinnerung sich an die
 Frage: "Wann wird einer, das
 (z.B.) jemand im Nebenzimmer
 ist?" - während er den Gedan.
 ken denkt? Und wenn er
 ihn denkt: während aller
 Glieder (Wörter) des Gedankens?
 Wenn ich sage: "ich werde das
 jemand im Zimmer ist" + es
 stellt sich heraus, daß ich mich
 feiert habe, so wusste ich's aber
 nicht - habe ich mich da bei
 der Detrogektion in meinen Geistes.
 Zustand feiert? ich sah hinein
 + hielt etwas für ^{ein} Wissen, was beides

war! — Oder kann ich so etwas
 nicht ~~Blut~~ ~~Blut~~ eigentlich wissen?
 & sondern nur solche Tatbe.
 stände wie: "Ich sehe etwas
 Rotes", "Ich habe Schmerzen" u. derg.
 Also nur dort sollte man das
 Wort "wissen" anwenden, wo es
 niemand anwendet; wo näm-
 lich "ich weiß, das p" nicht
 heißt, ^{wenn nicht genau!} ~~oder~~ das gleiche wie "p";
 & ^{die Form} "ich weiß nicht, das p" ein Blöds-
 sium ist.

Schau nur ja nicht auf den
 tatsächlichen Gebrauch der Worte
 "ich weiß....."! ^{Schau} Schau nur auf
 die ^{##} Worte & spekuliere, ^{zu} welchem Ge-
brauch sie passen möchten.
 Wie geht denn das
 Sprachspiel - warum ^W wissen ^{wie} wissen? ^{wirklich} ^{wenn} wenn wir

uns
 in ein
 befind
 gewiss
 ist es a
 wissen
 auf d
 sein W
 ist s
 wobei
 ist &
 ren, u
 ist si
 blen
 was
 dem t
 im sp
 die & d
 den B
 Diese

aus
 in einem bestimmten Zustand
 befinden? - Nicht, wenn wir ^{keine}
 gewisse Evidenz haben? - Und da
 ist es, also ohne die Evidenz kein
 Wissen! // Und da kommt es, also
 auf die Evidenz an & ist ohne sie
 kein Wissen! //

Was ist denn die Intuition?
 Ist sie eine aus dem ge.
 wöhnlichen Leben bekannte
 Art & Weise, wie wir Dinge Erfah.
 ren, uns Wissen aneignen? Oder
 ist sie eine phant., von der wir
 bloß in der Philosophie Gebrauch
 machen? - Ist die Meinung, in
 dem & dem Fall sei Intuition
 im Spiel, vergleichbar der Meinung,
 die & die Krautheit werde durch
 den ^{ph.} BIT eines Insekts erzeugt?
 Diese Meinung kann richtig &

falsch sein, aber wir können
jedenfalls ^{Fälle dieser Art.} Kraut beizen, die
sorgfältig werden.) Oder
haben wir hier einen Fall, wo
das Wort gilt:

"denn eben wo Begriffe fehlen,
^{wort} da stellt ein Wort zur
rechten Zeit sich ein."

~~Man~~ (Man könnte sich einen ^{welchen}
Sprachgebrauch denken, in dem
^{es nicht heißt} ~~es ist~~ ^{nicht gesagt wird} ~~es ist~~ ^{nicht} ~~bebaunt,~~
wer das getan hat", ^{sondern} ~~gerast~~
wird: "Der Herr Unbekannt
hat es getan" - damit man
^{zu wissen} ~~man~~ ^{man} ^{wis} ^{etwas} ^{wicht.} ~~noch~~ ~~man~~ ~~wissen~~ ~~damit~~
nicht sagen und, man wisse
etwas nicht.) || (Man könnte
sich einen Sprachgebrauch den-
ken, in dem ^{gesagt wird} es heißt: "Herr
Unbekannt hat es getan"

stall:
getan

yo
you
sopu

wo
fut
wie
lun
für
sein
Blick
"Al
eine
ich w
Körper
seiten
nicht
druck

stall: "es ist ^{nicht bekannt} unbekannt, wer ^{das} ~~es~~ getan hat" //

Yiron eun Uizuxrh viszgov.
Yru ^{+ vialoff} viporspogig! Tugg outv fuh
sopuou.

18.10.

Was wissen wir denn von der ^{einer} Intuition? ^{welchen Begriff haben} ~~was~~ ^{für eine Vorstel.} ~~was~~ ^{von ihr?} ~~was~~ ^{wissen wir aus von ihr?} ~~was~~ ^{ist} ~~was~~ ^{fall (wobal) erke Art} ~~was~~ ^{sehen} ~~was~~ ^{sein, ein Entdecken} ~~was~~ ^{mit} ~~was~~ ^{auf} ~~was~~ ^{einer} ~~was~~ ^{einen} ~~was~~ ^{Blick, mehr wütke ich nicht.} ~~was~~ ^{"Also werst. Du ja doch, was} ~~was~~ ^{eine Intuition ist!"} ~~was~~ ^{Etwa, wie} ~~was~~ ^{ich werst, was es heißt "einen} ~~was~~ ^{Körper mit einem Blick vor allen} ~~was~~ ^{seiten zugleich sehen". Ich will} ~~was~~ ^{nicht sagen, daß wenn diesen Aus-} ~~was~~ ^{druck nicht auf irgend einen}

Vorgang, aus irgend einem guten
 Grund, verwenden Baum -
 aber wird ich darinnen, was
 er ^{bedeutet?} bedeutet? -
 seine Anwendung sein soll? -

'Die Ursache intuitiv er-
 kennen', heißt: die Ursache
 (sic auf andere Weise erfahren, als die gewöhnliche)
intuitiv, wissen. - Es weißt sie
 wenn Einer - aber was nützt
 das, - wenn sich sein Wissen nicht
bewährt? Nämlich, in der gewöhn-
 lichen Weise ^{mit der Zeit} bewährt. Aber dann,
 ist er ja in keinem andern Fall,
 als ^{der} ^{welcher} die Ursache ^{auf irgend}
^{eine Weise} richtig erraten hat. Das
 heißt: - wir haben gar keinen
 Begriff von diesem besondern
Wissen der Ursache. Wir können
 uns ja vorstellen, Einer sagt
 mit ^{allen Zeichen} ^{den Zeichen} der Gebärde der Inspiration,
 er wiss nun die Ursache; aber

das hier
 weise ge
prüfen

nein

(Es
~~sonst~~
 adfte
 der je
 du tu
 "Wir zu
 wenn
 wenn
 fungen

woi
 wig.
 Haodoi
 rly vi
 proop

Toton. Ru wou Yoitou sgg ok tolgein
 + euitobgoin tobxsuwig, rozag
 gpfq ohmyou. Woi Hgfio rhg ori
 roovi fuzatouwo; ozxag ori Zathg,
 hgaig yoro Fizorgou. Few wouks
 rhg wi eropporkag ~~zks~~ Hfg ufi
 oks.

Rks sgggo wro Ozfhuappo
 ru woi Ozooi tohlsung zfu
 oruoi Hgoppo hgosou, wpi fugoi
 hgzus ou Hgzag of fupa. Lpuga
 pas swigo rks ou Hksionwa
 + Kfrozou ru woi Ozooi rks wks.
 go uraw Ozfb sgg bxs tougata
 + trut of wou Hgaxg ruoru
 ru Zathg, zgoi of woi Zghaxg
 wro Ozfb hksuapp af gungon fo
 ho urax of porwon af zphou. Rks
 ufisagofu oks zgoi bra zks
 ufi af honou. Zph rks ru wou

Ozooi
 oosi
 wou
 bra
 Hgzag
 zfk
 ru
 re sgg
 dorj
 gogo,
 Kogro
 oosion
 zgggo
 sgggo
 dzi
 uput
 woi
 wouks
 Qaulu
 hksuap

k tolgein
 ozag
 dri
 ori fatkg,
 wuwx
 fg ufi
 thuzppo
 zfu
 zi fugoi
 ra. Lpung.
 siorwa
 rxs wks.
 touputou
 wou
 krasg
 igou fo
 abhou. Ras
 o zfx
 ru wou

Ozooi qzo bgsur wou Azppo urxg
 oosi zfa wou Giogg + rxs aut
 wou Hxxg emi fo af bosou, du
 bro probu, wj besiro ob ro
 Hxxg. Rxs ifoga ufa wph Jupa
 zfk wou Hxxg woum rxs gawng
 ru rso urxsgk hovu. Taw
 rxs ggg oh zfbhoibg ewibrxsgt
 dou rxs rxs eadi woi Ozfb ufi^{ix}
 gogo, ufixsgogv eropporeg
 kogibhou af dori wou. Zfb rxs
 ossioia Hgfgga Jupa outawing
 zggg bps rxs: uruo Oorbu
 szggg bexs touputou, bro
 dz' goro Aoukgoi zidvuto.
 uputou + szggg zo Azbu ru
 woi Azppo tolrxgg. Bro poggv
 uwxg gffgogv zyvi vgdph zo
 Baudu. Rxs youivrgo bro hu
 besuopp rxs gawng + bro uput

zaf bgrubh brs zo Uoubgoi,
 zu woi Wokgo + uput vawpks
 yoro Uoubgoi srupfh. Wzth
 bro won Kropst woi Uppa gfh.
 sypgon gawungo rhg fuz otioru.
 pks, zgoi bro uput wzeau.

Rrs frut ru wro Kgya afixg
 + ksojogo ors oorwai Uortvorg

1/ Warum 'nicht' der Zweifel *ein. | 19.10.
 mal irgendwo einden? - weil | 20.10.
 das Spiel nie ^{auf finge} auf diesen Körn
 } Wenn es mit dem Zweifel
 auf finge? D.h.: die Grundform des
 } Spiel ^{must eine sein} ist eine, in der der Zw.

} Spiel nicht eintritt. Oder: Wir
 } können gar nicht wissen, was
 } 'Ursache' ist, wenn wir
 } nicht das erste + andre ohne einen
 } Zweifel als Ursache einer Wir

Wenn
 Aussd
 neeb
 etwa
 nen e
 nicht
 haben
 ob et
 nicht
 'Ursach
 können
 nach
 'Ursach
 finge
 Kopf
 die U
 nicht
 gerbr
 deute
 finge

Benutzung anerkannt. - Aber diese
 Ausdrucksformen sind alle
 unbefriedigend. - 'Er will
 einmal inständig zum Erken-
 nen seiner Ursache kommen.' Er
 muss ein Vorbild der 'Ursache'
 haben, ehe er zweifeln kann,
 ob etwas die Ursache ist. Er
 muss einmal radweg etwas
 'Ursache' nennen, ~~er~~ sonst
 kommt er wie dazu, darüber
 nachzudenken, ob etwas die
Ursache ist. / Sein doch es
 füge dann Da, da er sich den
 Kopf darüber zerbricht, ist dies
 die Ursache ^{von dem + dem} von dem ist. Wie
 müsste man sich dieses Kopf-
 zerbrechen ~~und diese Überlegungen~~
~~denken?~~ ~~doch in diese Überle-~~
~~gungen?~~ ~~doch in einer einfachen~~

uhyoi,
 uwpks
 l. Wpsh
 ppo off.
 otioru.
 zeau.

lya afixg
 Wortvorg
 19.10.
 * ein. 20.10

weil
 den Körn
 Zweifel
 form des
 der Zwel.
 er: Wie
 sen, was
 wir
 ohne ein
 her Wir

weise. Es ist also etwa ein
suchen, + endlich ein Finden
 irgend eines Gegenstandes (der
 Ursache). Was ist also daran,
 das das Spiel nicht mit dem
 Zweifel aufhören kann?

Der Zweifel muß irgend
 ein Gesicht haben. Wenn er
 zweifelt, so ist die Frage: wie
 schaut sein Zweifel aus? Wie
 schaut, z. B., die Leutesuchung
 aus, die er ausstellt. - Will
 man nur sagen: das Spiel
 kann nicht damit aufhören,
 daß Eher sagt: "Man kann
 nie wissen, was die Ursache
 von etwas ist?" - Aber warum
 soll er nicht auch das sagen;
 wenn er nur damit einen ^{bestimmten} Schritt
 macht. - Aber kann brauchen

win
 Spiel
 Körn
 Un
 vor al
 eine
 rey
 eiden
 aus
 aus
 + Un
 Körn
 zwei
 Chan
 Körn
 M. da
 gen,
 sen
 Körn
 rab
 im
 len

von ein.
 die Fäden
 ende, (des
 so dass,
 mit dem
 um?
 und
 er
 : wie
 aus? wie
 suchung
 - Will
 Spiel
 faugen,
 u Baum
 rsache
 warum
 sagen;
 beherzigen
 uen Schritt
 brauchen

wir ja nicht vor den Aufängen des
 Spiel zu reden, sondern wir
 können sagen: das Spiel 'die
 Ursache aufsuchen' besteht
 vor allem + Haupt + esslich da.
^{einer gewissen} ^{Praxis, in}
 reu, das wir ^{gewissen} ^{Methoden} ^{Praxis}
^{suchen} ^{ausuchen}. Es ^{besteht} darin
 auch etwas, was wir Zweifel
 + Clasische heit nehmen
 können, aber dies ist ein Jug
zweiter Ordnung. Wie es von
Charakter stich für das Fun.
struieren stich Nahmens hier
st den nich ihre Te er verbie.
~~abwägen~~ fen, ~~suchen~~ suchen + die sch.
sen in den Lagen schlotten
 können, aber doch ein Cha.
rablen ficium zweiter Ordnung
im Verf gleich mit dem vorua.
len Frank schieren der Nahua.
^{vergleich} ^{Gang der Maschine}

Abial

Denk! Sie diese seltsame
Möglichkeit: Wir hatten uns bisher
immer in der Multiplikation
 12×12 verrechnet. Da, es ist unbe-
gründlich, wie das geübene Zählen
ist, aber es ist geübener. Also
ist alles falsch, was man so
angerechnet hat! — Aber was
macht das? Es macht ja gar
nichts! — Da nun also das
falsch sein in unserer Idee
von Wahrheit + Falschheit
den mathematischen Tatsachen.
21.10.

Yun arwoyko hqfolu. Qzun ussz
Mg wongou.

Der Ursprung des Sprachspils
(+ die primitive Form)

147

ist ein Reaktor; erst auf diesen
können die komplizierteren
Formen wachsen.

Die Sprache - will ich sagen -
ist eine Verfeinerung, 'im Anfang
war die Tat'.

Form Wf von Euphrosion
bröckig, der drückig Wf von
zuwilt von von, zph "Tugg"?! -

Erst muß ein fester harter
Kern zum Bauen da sein, +
die Blöcke werden unbebaute
aufeinander gelegt. Dann ist
es freilich wichtig, daß er sich auch
bebaute ^{gan} ^{zu} (daß er) nicht
vollkommen hart ist.

Die primitive Form der sprach.

Sicher.
spiel ist nicht die ~~klassische~~
zeit, nicht die klassische. Denn
die klassische könnte ^{nicht} nie zu
Tat führen.

Ich will sagen: es ist charab.
Anerkennung für unsere Sprache,
das sie auf dem ^{regelmäßigen} ^{Haupt} ^{festen}
Lebensformen ^{wächst} ^{regelmäßigen} ^{Handl.}
~~dehnt~~, ^{emporwächst}. // das sie
auf ^{regelmäßigen} ^{Tun's} ^{festen} ^{Formen des Handelns} ^{Lebensfor.}
men, ^{regelmäßigen} ^{Handlungsform}
emporwächst. //

Ihre Funktion ist vor
allem durch die Handlung,
deren Begleiterin sie ist, bestimmt.

Wir haben eben einen Be.
griff davon, ^{welcherlei} was für Lebensformen
primitive ^{sind}, + welche erst aus
solchen ^{entstehen} ^{entstehen} ^{sind}. Was
entstehen ^{aus} ^{den} ^{kommen}.

glaub
vor d

de
des Ur
Spiel
Klass

Leu
de su
das
Dappe
er die
nicht

[^a..
- ohne
geschic
Du
Du

Sicher.
~~klassischer~~
 Arbeit. Denn
 nicht
 wie zu

ist charakt.
 Sprache,
 und feste
 Regeln,
 Regeln. Har.
 // das sie
 Lebensfor.
 des Handelns
 Handlungsform,

vor
 dlung,
 bedient.
 einen Be.
 Lebensform
 aus
 nied. Wör.
 konnten.

glauben, daß der einfachste Pflug
 vor dem komplizierten da war.

Die einfache Form (x das ist
 die Urform) / des Ursache-Wirkung
 Spiel ist die ^{der} Bestimmung der
 Ursache, nicht des Zweifels.

Leubt der Kutcher die Pfer.
 de ~~sich seinen Willen~~ dadurch,
 daß er ^{auf dem Kutschbock} ~~am Boock~~ ~~schreit~~ ^{schreit}
 Jappelt, oder dadurch daß
 er die Fügel reißt + fest an-
 zieht? Anwendung auf mich.

["..... Irgendwo müssen wir
 - ohne zu zweifeln - sagen: das
 geschieht aus dieser Ursache."]
 Im Gegensatz, etwa, wozu?
 Im Gegensatz dazu wohl, daß

Knoten

} man ^{nie} die den Knoten auf auf auf,
^{sondern} immer zwei selbst bleibt, was
 die Ursache der Erscheinung
 wirklich sei. Als hätte es einen
 Sinn zu sagen: strengen
 man Beste man die Ursa-
che mit Wissen. So da es al-
 so am meisten der Wahrheit
 entsprechend sei, // so da es
 also der Wahrheit am streng-
 sten entspreche, // ~~ist~~ die Frage
nicht zu entscheiden. Welche
 Idee auf einem solchen Instrumente
 Mit Verstehen der Rolle der Ge-
^{nan} hörigkeit beruht & dem Zwei-
fel zufallen.

22.10.

Roovi, domu ori ogdgh Tfgoh drwri.
 n̄sig, fozg yporshgo vruo Ufixaf.
 doppo f̄gvi orks, Ufixaf emi woa Gauso,

emi up
 ho Ufix
 wgh r

(Kien
 chert
 lich wa
 seiner
 Beweg
 Strafe
 aber in
 ruden
 vor fu
 will,
 ihm e
 dessen

nun
 die sel
 ist: i
 s hie

emi ufixggivo, hxsdrivo Futpfng f.h.d. wr.
 ho Ufixp rly urng tfg; zgoi hro aordg,
 wphh rrs ooru lozon fuirkigt zfangthu.

Kierkegaard schreibt: Wenn das
 Christentum so leicht & gemut-
 lich wäre, wozu hätte Job in
 seiner Schrift Himmel & Erde in
 Bewegung gesetzt, mit ewigen
 Strafen gedroht — Frage: Warum
 aber ist dann diese Schrift so
 undeutlich? Wenn man jemand
 vor furchtbaren Gefahr warnen
 will, tut man es, indem man
 ihm ein Rätsel zu raten gibt,
 dessen Lösung eben die war.
 nun, N? — Aber, wer sagt, daß
 die Schrift wirklich undeutlich
 ist: ist es nicht möglich, daß
 es hier wesentlich war, ein

22.10.

Tfgoh drwri.
 Ufixg.
 i wo fuvv,

Tabak aufzugeben? Das eine
direktere Warum? Dennoch
die falsche Wirkung hätte
haben müssen? Gott läßt
das Leben des Gottmenschen,
von vier Menschen berichten,
von jedem anders, + widerspre-
chend — aber kann man
nicht sagen: Es ist wichtig, daß
dieser Bericht nicht mehr als
sehr gewöhnliche Hofische
Wahrscheinlichkeit habe, damit
diese nicht für das Wesentliche,
Ausschlaggebende gehalten
werde. Dann? der Buchstabe
nicht mehr Glaube fände,
als ihm gebührt + der Geist
sein Recht behalte. D.h.V. Das
zu sehen selbst läßt sich
auch durch den besten, ge-

meiner
verweil
ist von
Närsige
für die
Vom
(Abul
müßte
besch
rafiwie
sen al
merks
ken, w
Das f
dein
legt
Da z
deut
dies
Geist.

hat eine
 dennoch
 hätte
 löst
 mensches,
 richten,
 widerspr.
 man
 hft, das
 auch als
 Forche
 be, damit
 wesentlich,
 halten
schstabe
 faude,
 der Geist
 D. u. V. Das
 H sich
 ten, ge.

neuesten Gesichtschreiber nicht
 verurteilen; darum gereicht ja
 ist vorzugeben, eine mittel-
 närtige Darstellung. Dem was
 für mich geteilt werden soll,
 wenn du auch mitteilen.
 (Ähnlich etwa, wie eine mittel-
 mäßige Theaterdecoration
 besser sein kann als eine
 raffinierte, gemalte Baumbe-
 sen als wirkliche, - die den Auf-
 merksambert von dem ablen-
 ken, woraufes auskommt.)
 Das ~~für~~ wesentlich, das für
 dein Leben wesentlich aber
 legt der Geist in diese Worte.
 Du zollst gerade nur das
 deutlich sehen, was auch
diese Darstellung deutlich
 zeigt. (Ich weiß nicht ^{zicher} genau,

wieweit die alle ^{genau} im Gerste Kirke.
gaardes ist.)

die Form des Buchstaben
muss eine sein, in der gebau-
delt wird.

[Nachtrag aus einem Heft] Sehe Sie
eine Schrift, in der das Reben^{so}
^{wohl} auch A geschrieben werden
kann. Für ^{die Leute} ist es der gleiche
Buchstabe. Sollen wir sagen, für
sie sei der Buchstabe, was den
beiden ^{gemein.} haben ist? Oder
(gar) eine Schrift, in der jeder
Buchstabe ^{bedeutet} irgendwo liegen kann,
(z. B.) das 'A' auch so V I I.
Sie haben etwa (immer schon) ihre
Schriftzeichen von Stempel geschnitten,
+ ^{dann} gedruckt, die Stempel sind

viereckig
gleichg.

f "

nach
werden
würde

f " g

lich et

f Her

mit d

Kalati

fange

W

die Les

wäre o

gebou

ke Kiörke.

viereckig, * wie sie gedreht sind, ist
gleichgültig.

er freilich
er gebaut.

f "Wie sollte der Begriff 'Ur-
sache' auf die Begriffe gestellt
werden, wenn immer festgestellt
würde?"

Seuche für
das Rebenso.
werden

f "Die Ursache muss ursprüng-
lich etwas handgreifliches sein."

er gleiche
ragen, für
was den

f Aber es reicht eigentlich:
mit der philosophischen spe-
kulativen Baum man nicht an-
fangen?

2 Oder
er jeder
liegen kann,
▷ I.

Wenn ich weiß, was
die Ursache von etwas ist, wie
wäre ich dann zu diesem Begriff
gekommen? - Ja, best doch:

(schon) ihre
geschritten
l sind

wie hätte ich mich wundern
 können, was von dem +
 dem ^{wohl} die Ursache ist, wenn
 ich nicht schon eine Ursache
 vor etwas gesehen hätte?
 Da nun, diese 'Können' auch
 wohl ein Logisches sein - dem
 sonst könnte man sich ja
 alle möglichen Erklärungen
 denken. Das ist ^{es} aber ^{blau} bei
 der Beschreibung dieses 'Wunders' ad,
 { das Du wirklich etwas beschreibst!

Das Wesentliche der sprach-
 lichen ^{praktische} Methode ^{(siehe}
~~ist der Handelung~~, - keine
~~Spekulation~~, kein
 Geschwätz.

Das Wesentliche des Be.

griffen
 über
 steht
 etwas
 + da
 Boden

Ru wo
 Hrszo.

Oz br

won

keine wo

won

dzh

af h

gurg

woli

gzw

gzw

dzh

runderen
deem +
st, wenn
Ansch
hätte?
was' was
ein - dem
sch ja
eejejen
ur: g. h. bei
runderen' adt,
breitst!

frack
ode ^{Gerne}
- k eise
tdy, Boen
les Be.

griffe ist, da) es normalerweise
Nur bei den Füßen auf der Erde
steht; nicht, da) er hier & da
einmal einen Luftprung macht
& dann auf Augenblicke den
Boden unter den Füßen verliert.)

23.10.

Ru woi Nxyay unyuroig, wpyzks
Hxsgo. - Urut zu ooruo zpgu
Ozbxsrubxsiung zuafhoson +
won Dorakon eum woi Hliof af
kennwoin; down bro ufi^{iwuwi}af huum
woin dzion! Szp rly ufgaprs,
dzh funfga?! Ue rly bsdwi
af kpton. Outo red uruo Jzart.
qarg, dro goruo Oütprxsgorg
wobh Uiuaptob ru hrxs spg
yypw dzh burpxso oig uuuu,
faw yporqoy pshbu, + gfu
dzh ufgaprs rly !!

24.10.

Mi ist beim Prüfen meiner alten
Bemerkungen als sollte ich
den Hausrath einer Wohnung
bestellen, indem ich ^{gegenstände} ~~stücke~~
aus einem Rebrichtkaufen ziehe
& sie unentgeltlich prüfe & zu
säubern versuche.

[Nachtrag]

/'Part' Wasser in ein Gefäß?
(Andere ~~Beziehungen~~ 'Identität'.)

25.10.

Poho oruv zpgvu Yooisfator. Wro
tinebar Oosiafep rag ori ioxep tywom.
Afggt; eropv, eropv brau wpgf.

zo yobgon brau wro, wro vranpx
vru Liazpwo tgzpp zfhklixson.

Rxs yru hosi woftrvirt dgh ufi
oruvu vruwifeg rxs zo Hropfh leu
wrohon Hpgaru spyon dviwo. Oute

oi ore
dro re
yvi
fo re

Hxior
wvia p
oruv
xson

erop
Yooisf
Yfs
mesuv

wroun
yruze
wfixs

tyzgg
6 ggt
wzun
yizfe

24.10.

über alte
sollte ich
gegünstigte
Stücke
auf Ziehe
fe + zu

oi ore, unreg unwoibessoggin,
dra raovi voi rhg. — Eui Zpoo
zyoi kupp oi positionen horn. Oai.
So ras erop joiuou !!

26.10.

Zefäl?

)
25.10.
tutor. Wro
ioxap tywax.
upzf.
o vruuzo
lioxou.
- dph afi
softh lam
vivo. Oaito

Hxsiorgo rogag unreg oori, huan.
woia joho ufi won Tquavon Zpt
ovruo Ozbxerubksintig + oxkav Aur.
xson af rowoo Zbzga. Vh rhg
erop wouyon zrugoi wrohon
yoovigfuton. Zyoi gizzfesszi ufi om
yfas hruu waks ufi dourto
mesuo Pozigorgfut, zfb evibkav.
wouon Tifewon. Rxs zyo rogag
yruuzo vru Ervigop wob Tquavon
wfix toboson. Souu vh zphm
tzpaz tosz, g uungo rxs zu xz.
6 Zpton ^{worg} uoigt horn. Zyoi dph
wzum? Nfu, evibfason, wph
yizzfesszi af kzoopu. — Uiveres,

wgb rhy boei besdoi! + res
wzrigo sofer opuxsoff, rh
doiwo eroppoxas ^{infiozas} gowafgon, ~~at~~
~~een~~ een seoi do ~~af~~ osou, vgdz
af wifib, hu taegg drpp. woum
res doorbh urxas my res wro.
ho figor ru doohoi Vrahgo.
gorg opxson gzeu. Zvoi rh
dcau hras zppob aortou.

Rx zofo tufgvih ro gzt +
wux ofth res oii hston, wzh
res tzi urxas inkert zagon gzeu.
woum res yru af fuviubg. Rx
grrgo fo Vipafkastut; ~~of~~ oii
hro oii ho toyon doirou my.
dusz res tzi urxas inkert
wzifo grrgon gzeu. Vagopgurg
+ Tobokusong alrepon red
zppob, zfbuzsohpuk, sruou
dgh res hraspryo mwiwougu.

Oruwhf
roovi

sofer
beuu
rxs ox
ufppg
Proyon
Zvoi ur
+ dru
qfbbuu
bega
Zvoi re
totou
wro zu
af dou
zras
wob af
wer i

Oruohfouh rhy wro Tooruwong
roovi next door.

27.10.

Soffu urxay dargoi topobou,
beunoviu drowoi bokesiroyou, w
rxs orx drowoi wzap of upsit
ufpgo. Vh kput urxay kspoxag.
Proyon yiron eana li, oi kesiroy
fyo i uruo krgafut wuh Omi. Hx. Xp.
+ dra upow kspoxag wro wuh.
qfbbreun fagoi Yirgbdzrgh Eui.
bega dgi. Vh rhy ksofhpex?
Zyoi rxs d'fhhgr urxay dph w.
totou af oyxson d'fio, woun
wro zuwia Poffu hruw ~~offo~~ ofas
af dourt viuhg. Rxs d'fio d'wax
zfxs af wark, vgdph ougksoxkrou.
wuh aft t'fu.

28.10.

Wer Philosophie lebet, dann immer

§ Eine Interpretation eines Satzes
 ist seine Umgebung in der
 grammat. Mit der Umgebung,
 in der er in der Grammatik steht!!
 [verwendet]

29.10.

"Man sagt: 'Gibt es einen Körper
 teil?' - + ^{der} Er ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} eben
 die Sinneswahrnehmungen. Aber das
 ist ^{keine Bildung der Philosophie} eine neue Bildung: 'Gibt es
über diesen Sinneswahrnehmungen
 - die ja die Kerne der Existenz
 des Körpers waren - einen Körper?'
 (Traut zur Sorge) "Unglückliche
 Geschöpfe... zu tausend Malen."

30.10.

"Wie konnte ich hier auf den
 Gedanken kommen?!" ^{mit} ~~mit~~ ^{der} doch

besten: Was kann der
überhaupt (für Substanz) ^{für Begriff} in
diesem Gedanken sein? Aber
um das zu sehen, müssen
wir sehen, wie wir ihn denn
gebrauchen.

"Wie kann ich von einem neuen
Gebrauch reden, den ich noch
nicht gehabt habe?"

"Wie kann ich von einem
neuen Sinn reden?"

Nun wir rede ich denn von die-
sen Sinnen, was sage ich denn
von ihnen aus, mit welcher Begrün-
dung, mit welchen ^{praktische} Folgen?

"Ich kann doch nicht eigent-
lich von einem neuen Sinn, eines
neuen Art der Sinneserfahrung

reden,
Sinn
Körper
von
eine
etwas
(Nicht
als
den
neuen
von
von

Aber
über
er
mit
mit
Körper
das

reden, so kann doch seine
 Sinne haben. Ich kann doch nicht
 irgendwie ^{durch} in Gedanken ^{durch Worte} ~~so~~
~~von~~ ~~ich~~ ~~ein~~ ~~Bezug~~ ~~habe~~
 die Voraussetzungen erschließen, von
 etwas, was ich nicht kenne.

(Nihil est in intellectu.....)

Als könnte ich in den Gedan-
 ken gleichsam von oben her
 runter kommen + einen Blick
 von etwas erhaschen was ich von
 vorn nicht ^{erfassen} ~~sehen~~ kann.

Über welche Art von Erkenntnis
 über eine ^{erhe} neue Art der Erkenntnis
 er denn + was wach her denn
 mit ihnen? Von dem er denn
 mit ihnen machen? Haben sie
 keinen Sinn - so wird sich
 das doch so zeigen, da er

nicht mit Neuenbacher Baum.
Wird denn die Frage ob
ja ja für Sie hat dadurch
entschieden das gesagt
wird ob man sich etwas
dabei deuten kann?

Ich ^{wäre} will sagen: "Sie bauen
doch nicht das mit dieser
Aussage machen!" Aber das
wird sich ja von selbst in
Ihrer Anwendung zeigen. Nur
ist es oft schwer diese Anwen-
dung klar darzustellen.

S² Durch das allgemeine
Wort "Sinnwahrnehmung"
kommt es doch jetzt nicht
über sich hinaus kommen. Es
kann ja nur das Allgemeine.

heil
ben
Aust
fehle
es le
eigene
du
gesch
gewid
dij we
mit für

sage
nicht
zu ka
spines
wird
bewab

S Ich
Hordi

her Baum.
Sag
so damit
nach
sagt
was
?

baum
die
Aber das
ist in
eigen. Nun
baum.
er.

einige
nung
nicht
namen. Es
gemein.

Zeit haben, die du nun gegeben hast; während du so fast als hättest du ^{ein} ^{Wesen} deine Seele ergriffen & jetzt sei es lebendig & schreibe ~~es~~ auf eigene Faust weiter. Al. liest du fleischsam ^{ein} ^{Wesen} Mensch ^{geschaffen} ^{das} gewacht ^{der} jetzt selbständig weiter geht & dich noch weiter ^{nach} ^{aus} ^{führt} ^{aus}.

Aber das könnte auch so gesagt werden: Du ^{beurteilt} ^{nicht} ^{zu} ^{der} ^{Anwendung} ^{heraus!} ^{zu} ^{baum} ⁱⁿ ^{den} ^{Worten} ^{trüffel} ^{spinnst} ^{zu} ^{machen}, aber ^{das} ^{was} ^{du} ^{findest} ^{wird} ^{sich} ⁱⁿ ^{deiner} ^{Anwendung} ^{bewähren}.

Ich brauche nicht Feter & Mordio zu schreiben, weil

mit der Form selbst offenba-
ren wird - wenn wir nur
genauer genau auf die ~~aus~~
Wendung Acht haben.

31.10.

Von dort
Waldge fudusp. doch was dazum.

"Du redest, als könnte der G.
dauke - von dem G. einen nebel
helfen Begriff hat - etwas un-
erhörtes leisten, & da ^{und} ~~man~~
man eben anerkennen, es ist
ja eben der gedauke.

Hardy sagte in - es sei
nicht der Macht ^{für den Fortschritt} best Leute zu
antworten die im Argument G.
brauchen wir: "Das Endliche
kann nicht das Unendliche den
ken". Es ist wahr, dies ist ein un-
geschickter Ausdruck. Aber

offenba.
kur
des Aus

31.10.

g dumeu.

der Fe.
en nebel
was un.
misse

, es ist

sei
unter ge
neut ge.

ndliche
che den
ein un.
Aber

was ^{die} Leute dann sagen wollen
ist: "Es muß hier doch mit
rechten Dingen zugehen! Woher
dieser Sprung vom Endliche
zum Unendliche?" Und so
ganz ~~unrichtig~~ ist jene Aus.
Druck auch nicht: ~~Man~~ ist
jenes "Endliche" was ~~sich~~ das
Unendliche ^{nicht} soll denken könn-
nen, nicht 'der Mensch' oder
'der Vorstand' sondern der
Symbolismus. Und wie dieses
das 'Unendliche' deutet, dies ha-
ben die Mathematiker nicht
untersucht + dies ist wohl
eines Untersuchungs wert.

Und zwar bestrebt es sich eher
unfersuchung: "Fort, Quers,
mit allen Assoziatruen, gesten
etc. ist best dem Wort 'unendlich'

verknüpft sind! Was geschieht
wenn wir diesen Begriff, wenn
wir ihn von diesen Dingen ent-
blößen? In den Geschäftsbüchern
dieses Begriffes müssen wir
sehen. Aber was zu sehen
sein, was der Begriff jeder
seiner Anwendungen, jeder
seiner Assoziationen verdaulich
etc. "Da Endliche kann nicht
das Unendliche denken" sagt
so kann es nicht zusehen
wie ihr es auch denkt & wie
ihr es beschreibt // + ihr scheint
auch ein ^{glaubliches} helles Licht in die
Trauerabströmen fallen zu las-
sen, die ihr mit dem Begriff
vorgehen + ^{das für sich gefällt} was auch nicht
^{engh.} gerade das für sich.
Befriedigung dann.

gleich
nicht
^{spure} der Tra-
jizieren
aus in
Entstau
v
W
neue
neue
etwa
Ken?
Furac
Wied
allge
nicht
wird
da
als
für
Lob

es geschieht
 ruff, wenn
 eben ent
 äftbücher
 wis
 sehen
 jeder
 jeder
 glaubt
 um nicht
 er sagt
 gehen
 ist wie
 ich schenkt
 ist in die
 zu la.
 Begriff
 er gefällt
 ich reist
 licht.
 am,

gleichsam, fliegen, er braucht
 nicht zu leben. Du verstehst
^{d.h. begriffst}
^{spüre} das Trauabstrouen ^{seine} nicht + pro.
 jiziert (Gass) dem Unverstand.
 ein in ein Medium in dem das
 Antaunlechte möglich ist.

Wurde auch mit dem ^{dem mit ihm von einer}
 neuen Art der ^{wahrnehmung} ^{erfahren} ^{erfahren?}
 etwa einen 'rechten Sinn', den
 Ken? Ich habe ja eben diesen
 Anfang zu diesem Begriff.
 Und zu glauben, welche eigene
 allgemeiner Begriffen können
 mich weiter führen, das ist als
 wenn man eine Lokomotive
 da sie ja können weiter fahren
 als die ~~falsch~~ gleiche die man
 für sie gelegt hat // eine
 Lokomotive mit genügend Brennstoff
 → 2 fahrer

wie komme ich denn meine
 (Eigene) Gedanke dort hin fahre,
 wo der Weg für sie geht? Ja
 was als ~~weil~~ man, sein das ein
 in der Bahnpass nur so? wird
 fahre kann als man gelese
 geleht hat auch wenn die
 Lokomotive noch Brennstoff
 + Wasser hat. // Ja war ^{ja} als
~~dachte man nicht dran das eine Lok. mit allem Brennst. nicht....~~
~~weil man eine Lokomotive ~~braucht~~~~
~~- nur genügend Brennstoff - be.~~
 nicht weit fahre, + verjähre, das
 sie nicht weiter fahre kann als
^{die} man ~~gleide~~ ^{gegen} ~~ist~~ ~~bleibt~~ ~~loht~~ //
 Aber las doch der der
 das nicht glaubt ruhig eine
 Fahrt machen, es wird sich
 ja zeigen, das er am Ende der
 Gleise umkehren muss, oder
 das eine Entgleisung geschieht.

19 * Wel
 von de
 die es
 at beu
 nicht
 wie 'e
 ei zu
 chon
 Aber
 habe, d
 nicht
 gen b
 deun
 ja Jes
 nahe.
 Begr
 "sehen
 Begr
 nicht

meine
 hin fahre,
 eh? Ja
 das ein
 7 wird
 gelese
 in die
 eunstoff
 ja
 drunst. nicht....
 be ~~be~~
 Stoff-be.
 enge, der
 dann ab
 st. hohll
 der der
 ly eine
 id sich
 de der
 , oder
 enricht.

14 " Welcher Begriff habe ich denn
 von der neuen Gruenerfahrung,
 die ich noch nicht bekenne? Habe
 ich denn überhaupt einen? Ist
 nicht Gruenerfahrung ^{immer} so leer
 wie "Ereignis"? "So gar nicht
 ein Ereignis" - werht da jetzt
 etwas darüber was geschah?"
 Aber wenn ich keinen Begriff
 habe, dann werde ich ja auch
 nicht best. diesen Wortausdr.
 gen können. Und was ich
 drauf aufbauen kann, wird
 ja zeigen, welchen Begriff ich
 habe. Sage also nicht ^{sein} der
 Begriff ^{ist} leer, sondern:
 "sehen wir nach, was sein
 Begriff ^{ist} denn es ist ihm
 nichts unmittelb. auszusagen
 → ~~ist~~

Aber

ist zu faul, wenn die Antwort lau,
 ist: "Es ist eben doch möglich, so
 etwas zu denken!" Was soll man
 darauf sagen? // Was ist der ^{die} richtige
 Gegenstand? // // Was ist der richtige
 Angriff? // // Die Antwort ist: "Es
 ist eben doch möglich ^{das} so etwas
 zu denken!"* -- Wenn, da man
 man herausfinden [?] was du
 dabei denkst, das du versi-
 chert, du denkst diese Phra-
 se - was ist damit zu machen? -
 darauf kommt es ja ^{aus} nicht an.
 Du freest dich ja ^{doch} nicht ^{an} Nebel ^{her,}
 in deiner ^{deinem Vorhange} ^{hin} ^{Sinn} Seele auf ^{be} ^{zu} ^{lassen} ^{lassen}. Was du meinst [?] wie ist
 es herauszufinden? Wir müssen
 geduldig prüfen, wie du dieses Satz
 verwendet ~~willst~~. Wir reud kein an
 alles ^{aussichts}. aus aus aus. So wird sich
 sein sein zeigen.

ist fah.
 um
 ein
 die ma
 //
 "Lad,
 rechen!
 Picu
 der
 die ich
 bey werde.
 wirklich
 (+) nicht, eher
 gemeint
 was das
 e der
 fies, mit
 Aber was
 kein unalleg
 meiners.

v factore wo man sagt:
 so etwa als sagte man:
 * factus wollte man sagen:
 die ~~moderne~~ ^{moderne} Technik lernt sich eben
 durch, die in der Zeit nicht vor
 stellen kann.

1.11.

Bei rbg hochgezogenen zfs
 sofgo unsg ffg, mydus, es
 ori unsg wougon gzen, dzifo.
 Oore Afhg zuw reuwoip ort zo
 ifartou wougon.

v Die seltsame Ähnlichkeit i.
 ner philosophischen Cntensu-
 chung (vielleicht besonders in
 der Mathematik) mit einer aesth.
 Kirchen, etwa, ~~was~~ ^{was} an diesem
 Kleid schlecht ist, wie es gehörte
 etc.

Es heißt eben auch hier: "was

part
 da
 " es
 auch
 Erll
 werfen
 die r
 sie ist
 richtig
 Zeit

ut Ich
 len
 kann
 mehr
 dienen
 Sinne
 ich d
 auch
 ja, wie
 was
 Bemühe
 nicht se

man:
sagen:
Hekt che
schl vor

1.11.

zfs
es
en, dzfo.
o or zo

rkheit i.
nter u.
er u.
uer aesthe.
dieser
gehörte
er
er: "Was

galt hier noch nicht?" + auch
da sagt das Stumpfers Gefühl:
"es ist ja schon alle in Ordnung."
Auch da darf man die falsche
Erklärung davon nicht weg
werfen, denn sie ist nützlich,
{ die richtige finden zu lehren. // denn
sie ist ein ^{Stück des} Wegs ~~die richtige~~ der zum
richtigen führt. // Die Kaulich.
Zeit reicht sehr weit?

Ich möchte in solchen Fäl.
len immer (wieder) sagen: "Ich
kann doch nicht den Bestand
unserer Denker trauern.
dieren!" — — Aber, was ich in dem
sinn 'nicht kann' - ^{warum} - wofür soll
ich davon reden? - Das werde ich
ja ^{auch} nicht tun. - sehen wir also auch,
was wir tun, wie wir musse

{ // Bemerkung sich - könnte ich sagen - das Unmögliche wird ja auch
nicht geschehen! //

Worte gebrauchen!

v Gegen wen nicht ich mich
deinen da? (Und was will ich denn?)
- Ich ~~so~~ sollte doch sagen: Du
beunruhigst dich nicht aus -
gebraucht ein falsches (irre-
führendes) Bild. Gebrauch
aber er doch ~~ed. 3~~ Gebrauch
nicht ist's? Ich ~~meine~~: ich
~~legge~~ ~~es~~ ~~ihm~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~Mund~~ ~~aber~~
~~er~~ ~~würde~~ ~~es~~ ~~gebrauchen~~, ~~wenn~~
Da aber es ist ein kranke Aus-
druck seiner Dumbweise. (Die
irreführende Gegenüberstellung: etwas
durch ^{durch den Verstand erfassen} Denken erkennen, etwas
durch die Sinneswahrnehmung
^{erfassen} erkennen. Der Verstand als erste
Art Sinn für das ^{unsichtbare} Unsichtliche)

v Ich
eines
auf
nicht
Worte
dadurch
wie
+ und
Auf
Stimme
den f

Vergl
Spiel
Sprache
de e
v' über
Zeichen

Ich könnte sagen: Du hast
 einen falschen Begriff; aber
 aufblähen ~~das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~die~~ ~~fache~~
 nicht indem ^{ich} ~~ich~~ ~~gegen~~ ~~deine~~
 Worte ~~weltlich~~ ~~sondern~~ ~~nur~~
 dadurch daß ~~ich~~ ~~unternahme~~
 wie Du diese Worte gebrauchst
 + indem ich trackte die
 Aufmerksamkeit von Asopia
 Hiron, Kleinstationen weg auf
 den Gebrauch zu lenken.

Vergleiche: ~~da~~ ~~erfinden~~ ~~eine~~
~~spiel~~ ein Spiel erfinden, eine
 Sprache erfinden, eine Maschi-
 ne erfinden.

Über sich selbst führt uns kein
 Zeichen voraus; + auch kein

Argument!

2. 117.

Die Bedeutung des Wortes "viel-
leicht".

Was heißt es, das Wort "vielleicht"
verstehen? - Verstehe ich das Wort
"vielleicht"? - Und wie beurteile
ich, ~~ob~~ ich es tue?

^{2/3} -
Über sich selbst fehlt uns die
Fischer hinaus? - Was heißt
dem das, + wer glaubt dem,
daß es so ist? Ist es so: In
vielen Fällen brauchen wir
bei dem Verständnis in der
Benützung unserer Wörter +
Symbole nicht gar zu acht-
sam zu sein. ^{die Fische über gebt.} Der Gebrauch
dehnt sich ^{aus} von selbst aus +

2. 117.
 des 'viel.
 'viellockt'
 da wort
 beunteile
 aus die
 best
 ht dem,
 so: zu
 he wis
 in du
 tortes +
 zu acht
 lirk über gebi.
 brauch
 aus +

von wares zu sage gemacht: 'E
 genboehl ja nicht Neues;
 diese ru hochblues lag ja
 schon in un-erun ^{unverfälscht} Bepf.
 Dann aber für die Fälle, wo
 der ^{ausser} bey grosser Abgründe fahrt,
 wo der Mensch vor sich nicht
 ist, da ~~man~~ ^{man} ~~den~~ ^{den} ~~chwecken~~ ^{um uns herum} H.N.
 verständnisse ^{um uns herum} rechts & links
 von ^{eigen} weg liessen. Hier sahen
 man ^{zu} sch ^{mehr} erfol ^{erke}
 Verallgemeinerung ^{geflochtenheit der sprach gebrauch} der
^{schon} wunden ^{bei jedem gebrauch} und sich un fra.
 gen: Ist das noch das alte
 Spiel?

Bei wou pagagon gztou rhy uh
 ori ogdzh ekspovagvi god woi zigog
 kutjatou. Hxspoxogou Hgrp tokesiru.
 von . w. s. fuhxsvi, wzsvi dxxqvpt.

Ooru guiloi rhy ru tqua tffro
tffro, ~~ex~~ ssgu zwi
wasy. tqua tffro tffro.
3.11.

Arvores eroy + tffg tozizogoy.
4.11.

v. Herrt diese Gefühl "Schmerz"?
~~gen~~ Aber ich gebrauche das
Wort doch auch für ^{teiden} Beschei-
bung des schmerzlosen Zu-
standes! Aber ich sage ja auch
N.N. ist gestorben + doch ~~toan~~
~~te ist~~ wird dieses Wort "N.N."
zu sagen, dies Gefühl heißt
"Schmerz" + auch dies erklä-
re die Bedeutung des Wort
sagt nicht daß beim Ausspre-
chen oder Hören des Wort wenn
es nicht stumpfartig gesehe,
keine eine Vorbellung des

Scheu
sein
grec
des Wo
lucy
ma
Fälle
für Va
werde
des Wo
Seub
den + d
welche
ist es
etwa be
wird de
wird ha
Fällen
sich

α αφρο
 ζοι
 ἄλλοτε.
 3. 11.
 ζιζοργογ.
 4. 11.
 "Schmerz"
 le das
 Beschrei.
 en zu.
 e ja auch
 h ~~toan~~
 taum "N.N."
 ll herli
 es erklä.
 Wort
 usspie.
 o wenn
 gesehe.
 des

Schmerz ~~vor sich~~ vorhanden
 sein ~~und~~ ^{mit} auch beim Au-
 sprechen, Schreiben oder Hören
 des Wortes Kuh ^{was} keine Vorstel-
 lung einer Kuh vorabwehe-
 ren, obwohl in gewissen
 Fällen der Übergang vom Wort
 zur Vorstellung gemacht
 werden ~~und~~ ^{ist} für den Gebrauch
 des Wortes "Kuh" wesentlich. //
 Dasselbe ist der Vorgang beim Han-
 deln & Verkaufen von Kühen. Bei
 welchen Punkten ^{dieser "solchen Vorgänge"} des ~~Vorgangs~~
 ist es wesentlich dort ~~er~~ ^{es} sich
 eine Kuh ~~ist~~ vorstellt. Wenn
 wir dem Fabruant mitteilen
 wir hätten Schmerzen in welcher
 Fällen ist es nützlich dort er
 sich einen Schmerz vorstellt:

5.11.

v Warum sagt man, ich würde
doch wissen ob ich das Wort
verstehe oder nicht? sagt man
auch ich würde wissen ob ich
schon später dann, ob ich
weiß wie man den Bauer verwen-
det, wie man interpretiert?

Wie ist es wenn ich das Wort
Interpretation verstehe? Kann ich
mich hier nicht irren? Wie über-
zeuge ich mich das ich das Wort
Bauer verstehe? Wie würde ich
dennoch ~~es~~ ^{es} verstehen ^{eweie} ~~sehen~~?

You kosi ofor oyduspeks
mryg kosi erup tozig orjog
spyo.

v Suche für ein Kausch wort

wird
gelbes
würde
richtig
denn
wird
aber
eines ^{grau}

v " we
wort
es, B
weiden

v Kausch
Ich w
Kausch
len? Ich
sagen.
wort

5.11.

würde
Wort
oft aus
ich
verwe
?

Wort
wie
über
das Wort
de sich
weisen?
gehen?

es
ist er
sag

Wort

wird so "gelb" die Farbe, oder jeden
gelben Gegenstand bezeichnen. Er
würde also die hervorstechende Bef.
richtig sein & doch die Anwen.
denn nicht bezeichnen. Oder, er
wird das: das "Kauch" heißt, glaubt
aber ~~wird~~ ~~das~~ jedes Aufsteigen
eines ^{Gruppe} Schaffens so heißt.

o "Wenn Du einmal wird was das
Wort bezeichnet, versteht Du
es, bekennt sich ganze An-
wendung!"

o "Kannst Du das leicht sehen?"
"Ich weiß nicht - es wird sich zeigen."
Kannst Du noch schach spre-
len? Ich weiß nicht es wird sich
zeigen. ~~Kannst~~ Versteht Du das
Wort Baum? Ich weiß nicht; es

wird sich zeigen. Kann man
denn das sagen? - Aber wenn
es sich um die Lebensbedeutung
gewisser Pfauze in Dämonen &
seiner anderen handelte, könnte
man da nicht zweifeln. Dies
das Wort noch überall ist.
A) anwenden kann? "Wäre
es nur, welche Tiere galten
den Juden als rein ...?"

Wenn es nicht genau wert,
versteht das Wort rein?

Wer weiß sicher ist, ob er
noch die definition ~~wert~~, oder
ganz wert, kann der mit
Sicherheit sagen über das Wort
versteht?

v. Jemand behauptet er könne
etwas tun. Er versucht um

+ ²⁰
~~gest~~
so ein
stehe
ich is
+ ⁷ ~~ist~~
+ ⁷ ~~ist~~
kann

v. ⁷ ~~ist~~
verste
a ⁷ ~~ist~~
erklä
tugend
gesche
so ein
Abul
als ⁷ ~~ist~~
versta
best
wider

wo
 wenn
 le dem
 eume +
 the, zom
 Thies
 all rre.
 wo war
 Falte :
 ?"
 a wert,
 is?
 t er
 J, oder
 mit
 as wort
 er zom
 t um

+ ~~es~~ ^{es} ~~fehlt~~ ^{fehlt} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~versagt~~ ^{versagt}. ^{Stelle die} ~~stelle~~ ^{stelle} ~~an~~ ^{an} ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Hand~~ ^{Hand} ~~aus~~ ^{aus}
~~geste~~ ^{geste} ~~was~~ ^{was} ~~für~~ ^{für} ~~den~~ ^{den} ~~Hand~~ ^{Hand}
~~7~~ ⁷ ~~sag~~ ^{sag}
 können sagen : "als ich behau-
 pte ich ~~vor~~ ^{vor} ~~dem~~ ^{dem} ~~da~~ ^{da} ~~vor~~ ^{vor} ~~dem~~ ^{dem}
 ich ^{is} ~~is~~ ^{is} ~~nur~~ ^{nur} ~~jetzt~~ ^{jetzt} ~~sag~~ ^{sag} ~~ich~~ ^{ich} ~~es~~ ^{es} ~~bricht~~ ^{bricht}."
 + ~~unter~~ ^{unter} ~~was~~ ^{was} ~~für~~ ^{für} ~~den~~ ^{den} ~~Hand~~ ^{Hand} ~~hat~~ ^{hat}.
 kann er das ~~er~~ ^{er} ~~er~~ ^{er} ~~sagen~~ ^{sagen}?

v. wo sag : "In diesem Augenblick
 verstand ich das Gesicht welches
 er mirte" + wurden die daer
 erkläre : was hätte in diesem
 Augenblick das Gesicht vor aus
 gesehen. Hier ist also das Verstand.
 ein Bewusstheitzustand.

Obwohl, wenn wir sagen : Das
 als ich dieses Stück hörte, da
verstand ich es. Da Versteher
 bestand im Folgen während
 wir es hörten.

6.11.
7.11.

Ich szept ob zewi zfbhi
 aiwoungpax tfg. Res zzeu lpton
 ob ehg wicjre. Zwi res szept
Ufixsq. Ewi woo Jauw + ewi zppoi:
 por Fatpfsq - Douu oza woi
 Sopp zy lqoizou kapp, ka sorlky
 wzh, oza kapp ^{sta} wou Jauw
 wessg hgabbon kmauwa ^{ru} ^{ren} ^{msaw}
 Hgabk wrugiogou. You rowoi Cl'of.
 wo qauungo oza lpton: zwi
 dru do wo res eaw wrohoi suwa
 wifupoi lqortou, wessg ufferwa.
 Res zzeu wass opow bespessg
 + utapa ayon wzifo zfas wzh ufi
 gsomiozeker. Res poyo ufi za woi
 lqoiupzrew; wz blong lres zppob zy.
 Res zzeu uro 'uhsqoin' doicou.
 Jorph bougrooungp (ung zfbhoibg gyp.
 pet) jorph zwoitpffzrks; res qauqpo

no Pog
 hrgav.
 Hrgav
 uza
 af gau
 bu zpb
 Qauhg
 lrszgo
~~xxxx~~
 Ewi S
 Yiron
 srg
 kuaaf
 lorbh
 Es ist
 tikern
 von bre

6.11.
 7.11.
 hi
 u hptor
 sfo
 i ppo:
 u voi
 sorlky
 juw
 neu
 msuo
 owoi Ch'of.
 zvi
 rboi fura
 appwa.
 sporsf
 wzh ufi
 : za woi
 s pphok zy.
 doicou.
 hhoiky gyp.
 s gairgo

no Poyou fozoi, hadro es ussz
 hrgav. Ooru zigorfon rly orn
 Hrgaou. Wfing es oi d'fabesoz
 ussz wo gnu ru oruou fnooy
 af gmoou? Faotupres! Wzh dzio
 bu zph tigo opa oruou Qruu oruou
 Qubggigorg, ^{woion soig} wo ob faotupres
 hszgon gnu. ~~Wzh dzio~~
~~Wzh dzio~~

8.11.

Esau Stgg oruou hosi wolinorouou
 Yirou gogmoou. Rxb Appfo oi
 sfg gorn foia, sfg horn foia
 hnaftgton eihlrogg. Zvi es
 lorbh usszg wiffoi.

Es ist seltsam, daß dem Mathema-
 tiker, z.B. in der Mengenlehre, nicht
 von ihrer Selbstähnlichkeit bange wird.

9.11.
v Aber, warum rede ich von Vorstel-
lungen?! Wenn ich aufstehe.
Auf den Befehl, etwas blaues
zu zeigen, zeige ich auf einen
Gegenstand ~~so da & da~~ Farbe.
Wenn sich die Farbe - noch irgend
etwas andere Kriterien - in
solche Fälle, immer als die
selbe erweist, so ist es eben
Beste Erklärung dafür, zu
sagen es schwebte mir ein Bild
bei diesen Wort vor. Auch
nicht wenn man annimmt
es schwebte mir ~~das~~ ^{das} Bild
unterbrochen ~~Tag~~ o Nach vor,
denn wie weit ich, da es
seiner Farbe nicht ändert.

v Man könnte glauben, es

so
che fe
nur se
in der
"Kau
die Fa
& bra
Kau
Bren
Wid
was er
zu Pa
noch
Rxo
zppom
homon
kur dg
krsdo

9.11.
 Vorstel.
 aufge.
 blau
 einer
 der Farbe.
 och irgend
 - in
 als die
 ebe
 zu
 ein Bild
 auch
 nahme
 Bild
 nach on,
 es
 1.
 ber, es

Es seien ja auch erpionale spra.
 che geben, die der Mensch etwa
 nur selbst selbst spricht &
 in der Bienen er z. B. da Wort
 "Kann für die Farbe verwenden,
 die man bezeichnen Wort vorabwebt
 & braucht sich nicht darum zu
 kümmern, ob Kunde mit der
 Bienenpung zusammenstunde
 wird oder nicht.

Es wird sich fragen,
 was er mit dieser Sprache anfan.
 gen kann & ob wir so davon ausg.
 noch Sprache wecken werden
 10.11.

Das zu mag (götter) dom re
 zppom ya, cam vuvu zig zftapzh.
 hovuon Umespressung. Dzi xos h wreg,
 hu dfiwo xos ori ooru Poyou erop erop
 krsdodoi uzppou. Fur wuxs hoso

es ru wrohoi Pflgertgorg ertsch
Tfgoh. Ho rbg garuo Ewigvior.
gful zfu van Gung: es oruo,
doru'k afo Hgizou guoog, driw
hu oi uioow totoufzoi hguio.
Rks gru hu bespoxz zfu
wou Guw yoiorgog, dro Vruwi,
wou ro Gouggel hrgag +
Lpungapts ~~zfgoa~~ ro Hgfgz so.
isfhtoufuon driw, af orwi vialy
szugou Hxzse. Wou driw wph
Hgfzq, ru wou oi wuxs tzuu
Hozogz szq, ufu dro vgdz
Hzuu Hhouwh + Tporxstfzgr.
toh vibzoruon, + oh driw ro
gouwoipor Hzpuu houn gor
wou Hxzse wou oi ufu af yobai.
Hou szq.

v Han edun safen; eial

11.11.

werd
des G
nach
Ued
hrou
neue
eibe
neue
sich auch
auch
die fest
mit
die Pe
der je
verru
quon
vergle
Mode
von ei
chen.
ged

Werbzeichnung ist das Bild
des Gegenstandes, den der Arbeiter
nachher machen soll.

Und man benutzt hier "Projek-
tionsmethode" die Art & Weise
nehmen, wie der Arbeiter so
eine Zeichnung in der Tat
menschenkennt. Man kann
^{sich auch so ausdrücken:}
auch sagen, daß ~~weil~~ ~~er~~
~~die~~ ~~Zeichnung~~ ~~benutzt~~ ~~er~~
~~mit~~ ~~seiner~~ ~~Methoden~~ ~~bis~~ ~~zu~~

die Projektionsmethode zwischen
der Zeichnung & dem Objekt
vermittelt von der Zeichnung
zum Objekt reicht. Man
vergleicht hier die Projektionsme-
thode mit Projektionsstrahlen die
von einer Figur zur andern rei-
chen. Und dies drängt den
Gedanken auf daß das Bild

g urtszh
Emigvior.
s vorur,
uog, driv
vi hguvov
g zfu
ro Urui,
ag &
Hgjxg so.
arvi vialy
w wph
tjua
vgdgh
koffgr.
driv no
yor
af yobai.

11.11.

eiul

vertraut dem Projektions-
Strahlen wenn nicht mehr
verschiedene Anwendungen
zulassen, sondern das durch
sie das Abgebildete obwohl
es nicht vorhanden ist, doch
in ätherischer Welt bestimmt ist,
also ^{nichtem Sinne} da ist. Das Bild in
dieser Auffassung ist dann
nicht der Wortzeichnung
allein, sondern sie mit der
Methode ihrer Verwendung. Und
unter dieser Methode stellt
man sich etwa vor was da
sein kann auch wenn das
Bild nicht wirklich verwendet
wird.

Wenn ich ^{frage} ^{ich} ^{um} ^{ein} ^{mal} ^{ein} ^{mal} ^{frage}: Wie
^{könnte} ^{sein} ^{dem} ^{die} ^{Wort} ^{zeich.}
sinnig ~~verwendet~~ ^{als} Bild ^{verwendet},
als Darstellung

det
in
Stud
doch
grad der
Multi
haben
~~verwendet~~
von
lung
lösen
vergle
'Art d
strahl
D
neun
nicht
Hoch

eine
eine
solc

stous.
 & mehr
 ungen
 la) durch
 e obwohl
 ist, das
 kommt ist,
 ed in
 & dann
 ungen
 mit der
 lung. Und
 stellt
 wa da
 in das
 verwendet
 e: wie
 persch.
 & verwe,
 tellung

det werden, wenn sie nicht schon ^{doch}
 in irgend etwas ~~mit dem~~ Werk.
 Ausbleib ^{die} übereinstimmt; ^{zu} man
 doch in irgend einem Sinne ^{den gleiche} die
 Multiplizität ^{grad der Zusammengehörigkeit} ^{haben, wie das Werkstück} des Werkes
 haben — so denkt man ^{vor allem} ~~hier~~
~~von~~ ^{einzelne} spezielle Fälle der Darstel-
 lung, ~~und man~~ ~~alle~~ ~~Fälle~~
~~lösen~~ ^{ihnen} ~~gleich~~ zu machen, & man
 vergleicht man, fälschlich, die
 'Art der Anwendung' ^{des Bildes} Projektions-
 strahlen.

Die Brücke zwischen Zeich-
 nung & Werkstück ist noch
 nicht geschlagen, ehe da Werk,
 nach da M.

Wenn die Anwendungsart
 eine Brücke ist, dann ist es
 ehe die nicht geschlagen ist
 solange die Anwendung nicht.

...wenn nicht schon eine Ubersetz.
Anweisung mit dem was gemacht
werden soll da ist. Aber was heißt
das? Nun etwa dies: Wir könnten
ich nach Noten Klavierspielen, wenn
sie nicht schon irgend eine Be-
ziehung zu Handbewegungen
hätten. Und diese Beziehung
besteht natürlich manchmal in
einer gewissen Uebereinstimmung,
manchmal aber nur in der
Art & Weise wie wir die Zeichen
angewendet gelernt haben.
Aber wenn man alle diese Fälle
gleich zu machen dient die
Verwechslung zwischen Pro-
jektionsstrahlen die das Bild
mit dem Gegenstand verbindet
& der Projektionsmethode. Man
könnte nun wohl sagen

die D
noch
die P
zum
also
liche U
fehl +
dies P
gegliche
Uberset
Rae
kung
man u
Nicht
Bilde
" Se
stiere
der Cl
Nicht

überh. n.
 - gemacht
 was heißt
 Börsenbe
 spiele, wenn
 der Be-
 trachtung
 mal in
 mung,
 in der
 zeich
 haben.
 diese Fälle
 mit die
 hen Pro.
 das Bild
 biade
 e. Man
 sage

die Projektionsstrahlen gehören
 noch zum 'Bild' aber nicht:
 die Projektionsmethode gehört
 zum Bild. Man stellt sich
 also vor, die scheinbar gänz-
 liche Verschiedenheit zwischen Be-
 fehl + ~~Ausführung~~ ^{die zum Bild gehören} werde durch
~~die~~ Projektionsstrahlen aus-
 geglichen, ~~so besteht ein~~ ~~über-~~
~~Überbestimmung~~ die bei
 Raum mehr für eine Auswen-
 dungsort lassen. Es geht über-
 nur mehr Überbestimmung oder
 Nichtüberbestimmung mit diesem
 Bilde.

"Die Möglichkeit der Über-
 stimmung setzt schon eine Art
 der Überbestimmung voraus."
 Nicht immer. ✓

gemacht ist. Die Projektion
Strahl ^{kann man wohl gut sehen} ist ^{Dr. Verflecht} recht
aber sie sind nicht die Au-
wendungsort! ~~se können~~ ~~von~~
~~aufgezeichnet werden.~~

v⁹ Die Möglichkeit der Über-
einstimmung bedingt schon eine
Übereinstimmung. Denke, jemand
sage "schach spielen können ist
ein Art schach-spielen."

v¹⁰ Kann Komplex ^{vollständig} ein falscher Satz
stellen der Vorliebe nur
falsch dar, aber doch die Wirk-
lichkeit.

Es ist falsche Beschreibung
meines Filmes beschreibt Filmen
in etwas mit meinem Filmen

1. Das
 2. Vergleich
 3. Buch
 4. Au.
 5. ~~...~~

6. Über
 7. eine
 8. be, jemand
 9. köcher ist

10. siehe Satz
 11. nur
 12. die Wirt.

13. Baum
 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

vergleichbar,
 Es kommt darauf an:
 Zwei verschiedene Laute haben
 numerische Wert erhalten gemein
 hat sie Laute sind, zwei Formen
 hat sie Formen sind, etc. Wenn
 das nicht völlige Assimilation sein
 soll so wäre es eine fremde
 Feststellung über die Abweich.
 Zeit der Verwendung gewisser Aus-
 drücke.

Ogun sofo beodvi beziogon!
 Ofok roovi droovi eozuwin, wifis.
 Kjioreson. W. o. ^{uzstipres} ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
 miwouppres wougon. Nfu, oute ok
 gubhvi + urky nux bepozogvi
 doiwon. —

o --- Ist kein Freund vorhanden
den sonst die Sache eben in
rational & daher für uns
nicht interessant. (Sensiblen
des Wortes "irrational" ähnlich
denn des Wortes "fallen" wenn
wir sagen: Die Erde ^{dem} ~~wird~~ ^{nicht} ~~regend~~
mit geballter ^{würde} ~~Wut~~, so ~~ist~~ ^{ist} ~~es~~
fallen.")

Sehe dir
Mache diesen Versuch: Im
Gespräch mit jemandem der Deutsch
aber ^{wieder} ~~den~~ ^{weiss} ~~word~~ Englisch versteht,
sagst Du plötzlich ^{einen} ~~einige~~ ^{en Satz} ~~englische~~
Sätze. Du redet etwa dazu
ob Du mit jemandem ~~löst~~ & die
Tur machen sollst & Du sagst ihm
plötzlich auf Englisch, wenn das
Wetter schlecht ^{ist} ~~ist~~ ^{welk} ~~ist~~ Du
nicht gehen. In diesem Fall

da würde
auch
geläufig
werden
Satz
Sprache
in der
Satz

In wie
was
He
xvi!
Rex
+ 77
7900

vorhanden
eben in.
für uns
den Gebrauch
"Abulca
wenn
nicht
sich selbst
Theil

da wunderst
wunderst du werden, daß, wenn die
auch das englische ^{auch} vollstän-
gelauff ist, du den Job nicht nicht
meiner Bewert. Der vielfache
Job dieses ist wohlhabender
sprache greift plötzlich nicht
in sich ein. Er läuft quasi in die Leer.

Sage: "a b c d" + mehr:
es ist nicht drange.

ich: In
Deutsch
versteht,
nein
sich engl.
tra das
Licht + die
sagt
wenn das
ist die
des Fall

'In wiefern geben diese Worte wieder
was du von dir siehst?'

Asivogo gphoia wouppes fuler.
xsvi! Uu rhy ^{hovi} stershy lorupe.
Res yru goro Asivoyou wieub
+ gppo ooruw Tougouou gfa eun
Zgod. Fw rru uppo roovi, wph

von Iffwifery wessz + qua. eowon
weton pzum. Wzbl vi baxpoxz
besovgg.

12.11.

Was geschieht denn da, wenn
man sein Gedächtnis befragt?
(Denke nur nicht: das ist ein
geheimnisvoller gestirter Vorgang,
daß man nur sehr Ungefäh-
res über ihn sagen kann.) Was
geschieht denn also? - Ich schief
mich ^{die Worte} Augen zusammen, sage
etwa: "wie war das nun?" + lass
eine Reihe von Vorstellungen
vorüberziehen. Und wenn ich
sag "ich lasse" so heißt das
nur ich beginne ^{ein gewisse Stellung} den Vorgang
durch Ruhe v. dergl...

Was ist denn eine Mitteilung

(Gleich
mir
mir
geben?
+ etw
ich v
vor d
gen w
er we
Clau
Natu
bab
in m
ja do
Worte
"Es se
diese G
te?!
Abell

na. evigor
spokaj

12.11.

da, wenn
is befragt!

Meiner
Vorzug,
Liefefah.
ein) was
- Ich beif
e, so
i?" + lam
emp
ein ich
M das
Vorzug

Mitteilung

(gleichgültig) Ich will oder ich Anderer
mir etwas mitteilt)? Was wird
mir mitgeteilt, was wird mir ge-
geben? Worte, nichts als Worte,
+ etwa Bilder, aber was hab'
ich von einem Bild?

Aber irgendein Botschafter aus
vor da) wenn er mir ~~liber~~, sa-
gen wir, deutsche Mitteilung macht,
er mir nichts gibt als ^{best} Worte,
Klaube. Und was denn mehr?
Natürlich den Sinn. Aber was
hab ich von einem Sinn, was
immer er sein mag!? er ist
ja doch nur eine Gabe der
Worte. - Also ist die Mitteilung:
"Es regnet" wird nichts als
diese ganz uninteressante Lau-
te?! ^{Ja} ^{wenn sie} ^{mir auch} ^{ist} ^{ein} ^{Vor-}
stellung vor der Welt ruft, ~~was~~

dient doch nicht besser als ^{ein} ~~ein~~ ^{Landeschaftsbild}
~~das ich habe?~~ Ich könnte
^{ein} ~~ein~~ ^{nein} ja sein - dieser Lauter auch
 ein ~~gemaltes~~ Landschafts-
~~bild~~ Bild eines ^{Kopuland}
 schaft. geben, aber ^{aber in} ^{sofern} ^{es} ^{da} ^{um} ^{...}?
 ist keine Mittelmeer. Aber wo.
 durch wird das ^{ein} ^{noch} ^{als} ^{per}
 eines Mittelmeer? Nicht
 durch etwas was ^{noch}
 begeben wird, sondern
 durch einen ^{Vorgang} ⁱⁿ ^{den}
^{die} ^{Wörter} ^{wie} ⁱⁿ ^{einem} ^{frühen} ^{Ufer} ^{angelegten} ^{werden}
^{die} ^{Wörter} ^{um} ⁱⁿ ^{den} ^{Lauf}
 kommen wie Kumpen in
 Handel. (Es könnte eine
 fragen: Briefe als dem
 enthält nur runde Metall-
 Stück mit Köpfen drauf,
 wenn ich bezahlt werde?)
 // durch einen ^{Vorgang}, durch
 das was mit ihnen ^{am} ^{geschieht},

diese
 in der
 Strom
 // +
 eine

 Ka
 Tage
 etw
 Eintrag
 wenn
 ganze
 (Ka
 ein Gen
 soll e
 sie da
 gleich
 Anker
 lassen

Landschaftsbild
 könnte
 zu auch
 kauft.
 euland.
 sch da
 über wo.
 zu fer
 cht
 en noch
 em den
 in dem
 eingewandert
 euland
 in
 p. Eisen
 dem
 e Metall.
 rauf,
 eide?)
 durch
 geschicht,

durch den dadurch, daß sie
 in Handel kommen, in einen
 Strom von Geschäften. //
 // + ist ein Bild mit Lauben
 eine Mittelung? //

13.11

kann ich denn sagen; die
 Tagebuch wöhlten her zu ihm
 etwas mit? // können sie ^{um} dies Auf-
^{Eintropfen}
~~schreibungen~~ etwas mitteilen? //
 wenn nämlich aus ihnen eine
 ganze Sprache besteht.
 (Kann ^{man} die rechte Hand ^{zu} ~~den~~ ^{weisen} linken
 ein Geschenk machen?) warum
 soll es ihm nicht Vergnügen machen
 sie durchzugeben + dabei sie
 gleichsam auf der Klaviatur seiner
 Erinnerung + Phantasie spielen zu
 lassen? - Oder, warum sollen sie

o Teile als wenn etwas dort eben
 ich auf dieses Papier schreiben
 sage: "dieses Papier ist wert?"

Aber was hat man eigentlich
 "etwas zu sich selbst" sage
 sagt man alles zu sich selbst
 was man ausspricht wenn man
^{zusagen} ~~sich~~ ~~auswendig~~?

Aber kann man sich
 nicht ermahnen ^{ja selbst für sich selbst} sich selbst
 befehle u.a. Oh ja - man kann
 auch ^{gegen} mit sich selbst spielen,
 ja vielleicht sogar ^{selbst} ~~sich~~
 Geld abgewinnen - ~~man~~ ~~verfügt~~
~~sich~~ ~~wenn~~ ~~man~~ ~~ausdrückt~~ ~~diese~~
 Worte ^{sich} ~~haben~~ ~~man~~ ~~gegeben~~ hat.
 Dem das "kann man" in diese
 Sätze best. doch: ~~meint man~~

"Ist man nicht das da
neuntausend nicht ist?"
Und wenn ich in ein Haus
komme wo ich erwartet
habe ^{ander} andere Leute zu
treffen, so ist ~~es~~ da nicht
vollig für mich selbst: "so
^{ich bin ganz allein} bin ich also ganz allein."
Und warum sollte ich da
nicht die M. Heilung nehmen?
Und wenn es nur selbst am
vorbereitet diese Worte so
zu nehmen - ist es nicht
~~wegen~~ des anderen früher weg?
desweit ich so recht als
M. Heilung anwende?

Wenn die M. Heilung die
eine Tafelbuche ist, deren Macht
darin besteht, daß sie ihn

den
nung
er
buch
be Er
ieder
sag
alle
bald
etwa
ne
liche
wie
Wenn
Wirkung
lung

S
Wit
neun
nuse
+ der

das
 ist das?
 Herr
 der
 le zu
 da nicht
 ist: "so
 allein."
 ist da
 nehmen?
 ist am
 unter so
 nicht
 el weg?
 als
 ?

auf die
 en macht
 die ihm

den Verlauf des Tages in Erinne-
 rung ruft - wie wäre es wenn
 er zwar wie ein solches Tage-
 buch geführt hätte aber ^{dieges selbe} dassel-
 be Erlebnis beim Aufblick
 irgendwelcher Striche - oder
^{einigen} einem Baum in einem Wald-
 hätte? Würde da die Bäume
 etwas nützlich? Könnte
 man sagen, sie haben eine th-
 erische Wirkung auf sein Gemüt
 wie eine Mittelkur?
 Wenn z. B. Nest auf ^{einmal} dieser
 Wirkung hätte - wäre es eine Mittel-
 kur?

Ich will es nicht sagen: "Mittelkur"
 nennt man ^{von allen} was man bei
 unseren komplizierten ^{Sprachebene} Sprache
 + der Technik, ihrer Verwendung

bezeichnet ^{überwiegend} + in ~~einzelnen~~ ^{einzelnen} vor,
einfachere Fälle ^{ist es}
schwer zu sagen, was wir
noch so nennen sollen &
was nicht

V - ^{S. 136} - Aufnahme ^{zeichnend} des ^{Eintra.}
früher war die ^{ausgesprochene}
+ wir haben ^{hier} ^{die} ^{bestimmte} ^{Blut}
ausgeschlossen, daß es die ^{Frage}
bestimmte ^{replend} ^{bei} ^{je-}
wenn Gelegenheit eintritt.

Wozu ^{es} ^{ein} ^{dieser} ^{Tag}
auch ^{benütze} [?] ^{etwa} ^{gan-}
^{zur} ^{Verfü-} ^{gung} ⁱⁿ ^{der} ^{Erinnerung}
zu ^{ersehen}. // ^{sagen} ^{wir} ^{etwa} ^{: umsch-}
- ich nehme an wir haben ^{etwas} ^{tyend}.
welche ^{Kriterien} ^{dafür}.
Soll ich nun sagen: ^{erste}

Erste
Und
zu dem
+ sagen wir
Leser
Erlebnis
von
Teil
Teil und
Und
Warum
das selb
ist da
Hab
bestimm
konst
gan
nur d
kitt
unser
bereits
schon
Verwe

irgendwie, als wollten wir
von einem Hofrat bei den
Estimios reden, indem wir
vergesen daß ein Hofrat dies
nur in einem bestimmten, vom
perfekten Gesellschaftsordnung
ist. Und dann wieder spricht
es nicht daß ein Hofrat auch
etwas bei den Estimios lebt
Bommt.

Sagen wir selbst er zösch.
wird beim Subjekt jede Baumg
eine Szene aus seinen Leben auf;
Bäume von dem weiteren dort
bei Baumg helfen ihnen etwas
mit?

Wir sagen daß sich der + da
in der Erinnerung ges. verfa.

gene T
von
lich, in
sprac
in ein
se spr
erke
auch
ren d
von T
kat
nicht
ne We
geben
ja au
leim a
Aber
eine ro
f- est
..... fe

er wir
bei der
us wir
rat dies
te, + Corn.
wordung
nicht
hat au
so leb

er zick.
e Baumg
ab auf;
ore
etwas

+ der
verjan.

gute Tag erhebt. ~~the~~ Er redet über
von der alten Zeit. Redet, natür-
lich, in einer der ~~er~~ vereinde
sprache (weckt gewisse Fing
in einer antiken ~~sonstigen~~
se Spiel) Senke ein figh
eine ~~er~~ man nicht
auch auf einem Brett ~~er~~
ren das nur eine Reihe
von Feldern mit 2 4 Felder
hat? Ja aber warum er
nicht dem ~~er~~ auch auf ande-
re Weise ~~er~~ in der ~~er~~ er
sehen? ~~er~~. Was ~~er~~
ja ~~er~~ in Schachprob.
dem auf einem ⁱⁿ Brett spielen.
Aber was ~~er~~ was ~~er~~ für
um ~~er~~ wenn es nicht
of ~~er~~ System von
..... gehörte. Ja aber ~~er~~

nicht das Wesentliche an
Ergeben. -- gerade gerade immer
Erlaubnis?! Ja! nein
welche ist es? h. warum
in welcher Falle, mit welcher
Recht fest aus spricht man
von diesem selbst über Ergeb-
nis

I bed acht do wa die
Stunde zur Stunde macht ein
ander Wert? fest! aber
in welcher Falle sagen wir
zwei Stunde haben "denselbe
Wert", wie benutzen wir was
besten - dies Worte?

Su bist in Unklarheit
über die Form des Ausdrucks
"ein bestimmtes immer Ergebnis"
weil Su die selbe Idee hast,

Su bist
Su es
tra de
weisen
ja a
I Ab
er
us ist
die z
weiter
und a
der Er
H Be
immer
nicht
nein
fest a
so we
voll

a
 el immer
 immer
 warum
 mit welcher
 ist ma
 der Erleb

 ra die
 macht ei
 aber
 je wir
 ungelbe
 wir-wa

 Arbeit
 Ausdruck
 Erlebnis
 e hat,

zu bewerten auf ein solches, um
 zu es best in dir werden Ges-
~~te~~ ~~der~~ ~~wunderbar~~ für dich-h. e.
 wessend def. ere,) + da sei
 ja alles in Ordnung.

S Aber beurteile - ~~erst~~ ~~nicht~~, das
 etwa das gleiche neue Erleb.
 im ^{zufolge} ~~in~~ ~~M~~ ~~durch~~ die Erinnerung?
 die Erinnerung ist wohl ein
 weiteres neues Erlebnis? -
 Und was heißt es denn nach
 der Erinnerung 'beurteilen'?
 Beurteilen. ~~Al~~ ~~doch~~ ~~wäre~~ ~~ein~~
 neues Erlebnis so was ich
 nicht wie ich endlich zur Bewusst-
 seyn von Worte ~~kommen~~ ^{werde} ~~den~~.
~~der~~ ~~aber~~ ~~beurteilen~~ ^{bereits} : etwas sagt
 so was ich nicht wie es bester
 soll nicht best den was ich sage

nach nach den Tüchern E.
leben erleben, wenn ~~beim~~^{die}
Kopf fehlt nach der ich
nicht ~~richtig~~ + die ja dann
des Tüchern Erlebens die
Wort - in Form eines Tabelle
etwa - geworden nicht.

Hesiarer sagte ein Zehntel
von ppxoi fgh + Noienbrigg.
Wohl oft wpxoi gawoon, dory
re ^{roga} Wuxes fgh kexpar. Für
wpx ~~erppox~~ wpxoi, dory re
bau pputo kexsam ero Hamu
uxes oosi tosoon sgy. Erp.
foues rhy ob fgs orno pporu
Ewigtsfah.

2/
Nan
werden
Erleb
oder
2/
Es b
gebra
be fe
das
außer
die Fr
reis?
auf d
let N
in au
da b
brau
selb
für

² /
 Konstruktiv sagen: wir reden
 zweimal von demselben inneren
 Erlebnis, aus anderen Gründen.
 Oder auch aus einigen Gründen.

² /
 Es heißt nicht zu sagen: ich
 gebrauche beidemal dasselbe.
 Ich zeichne weil ich beidemal
 das gleiche Erlebnis hatte,
 außer wenn es eine Antwort auf
 die Frage gibt: "welches Erleb-
 nis?" Dem ist die Antwort
 auf diese Frage nur: "das
 läßt sich nicht erklären" so
 ist auch nicht klar wie er
 das Wort "das gleiche" ge-
 braucht.

Selbst, wenn wir die Kriterien
 für diese Erinnerungserlebnisse

haben, etwa da der sechste
Anmerkung bei Lesen des
Tagebuches ~~aus~~ ^{Zeichensatz} ~~schickte~~ ^{Lehrstelle} würde
für noch nicht sehr die Tage
Bucherkategorie beiläufig
etwas mit. Anders, wenn
wir freier da er sich auf
etwas besinnen will, nach
schlägt, sich erinnert +
etwa das nachgeschlafene
nun verwendet.

Ufspo oras emu orowi Zigung
sofgo + ru won jagagou Zzton
fugueinowortg! Uh hrew uaxs Tu.
wzugou, zgoi hro hrew tozogay
+ mow Zfhwitkg. Zpha rhg
wzh ortougpxsa hromer pul rswon
wzsu. Rks oūxaga oras Zgoi
orou Tobxrtg Gaggatou! Rks

drupp
solif
wrtg
vst
Zgoi
Vihjo
ung

Kan
was
bet
Fable
+ Ged
Rede
spricht von
Oculo
was
im
herum
in spie

eitel.
 den de
 le
 he würde
 dit Tage
 leich ih
 wenn
 sich auf
 nach.
 est +
 Capens

wi Zigung
 on Gzton
 uachs Tu.
 w tozogag
 u rhg
 w pul rswon
 es Jgoi
 1 Rks

drupp Zigungon; res drupp ukap
 selifug doowon. Jgoi hzifo yaf.
 wthg wj wres wres? Hor wres
 usitorant! hawoin wougo pputkgo.
 Jgoi res uppo ows tozogag. Wph
 Vihgo rhg Yoifertfut; Jgoi oh rhg
 wug besdwi hws af yoifertou.

14.11.

Man spricht von "Lippengebet" -
 was unterscheidet das Lippenge-
 bet vom echten? Soll doch das
 Fehlen der Z. befehlenden Gefühl
 + Gedanken. Und hierin sind
 Rede + Mutte gleich: man
^{spricht von} ~~weist~~ ^{der} Ehem ~~le~~ etwas gedau.
 Oculos herunter, ^{erst} ohne für ^{wirklich} ~~weil~~
 was er spricht - + ^{von} ~~ein~~ ^{der} ~~spiele~~
 im Munde ^{spielt} ~~stuch~~ ^{wirklich} gedankenlos
 herunter, ohne für ^{weil} ~~was~~
 er spielt.

-- Erst - wozu sprechen wir den
wenn wir sagen, er habe ein
Erkennungs-Erlebnis? p.B. bei
Fischer "A"? Welcher Art ist dieses
Erlebnis? Was bedeutet wir, wenn
wir sagen er habe zweimal
beim Anschauen des Fisches
das "gleiche" Erlebnis? Was ist
hier Identität; wie wird dieses
Wort ^{von uns} gebraucht? Natürlich
denken wir an Bilder, + den
Gebrauch der Worte "das gleiche
Bild!")

aber ich verstehe nicht:
Du erkennst doch manchmal
von der "gleichen Erkennung"
die Du bei der + jener Gelegenheit
hastest!?" Ja, nur wenn wir

so re
was
Erken
Afin
uns
dunk
etc. etc
bei
erle
Spiel
Koch
eine
best
es
rebe

da, wo
Erken
und?
denn

7.B.

so rede so oft ja auch über,
 was wir die Beschreibung der
 Versicherung nennen; die Bestä-
 tigung der unser Geschlecht
 uns nicht getraut hat, den
 Austausch von Er, Versicherung
 etc. etc. etc. ^{sozusagen} ~~sozusagen~~ sind
 bei ^{sozusagen} ~~sozusagen~~ Versicherung
 istes sehr kompliziert
 Spiel. Und bedenke: Zu
 Koblenz gehörte freilich nur
 eine Reihe von 6 Feldern ^{+ zwei ~~Figuren~~ Figuren} aber
 best ⁱⁿ der Koblenz, wenn ~~was~~
 es nicht im Schachspiel ge-
 rechnet?

"Ja, aber ist denn nicht
 das Wesentliche im Fall der
 Versicherung ein immer Erhalt
 und?" - Jetzt, nur hat die
 dem, das ^{man hat} so immer

in der
 aber ein
 p.B. bei
 ist dies
 ri, wenn
 mal
 Zeichen A
 ? Was ist
 diese
 natürlich
 + den
 s-fleisch
 ist:
 aus
 run?
 Beziehung
 dem vi

^{uns selbst}
 'Aber wir können es doch von
 uns selbst was es heißt zu sein
 das gleiche Erlebnis haben! "Wir
 können was er heißt! Doch Töchter,
 was wir geht so ^(wegen da etwa heißt) nehmen! Und
 dann fragt er sich ob ^{kommt darauf an} beginnt
 er darauf an ^{an} "oder auch" das
 wir alle das gleiche so ^{be} nehmen?
 Und das ist es was wir, in
 diesem Sinne (in welche da, Erleb.
 was 'privat' sein soll) nicht ^{können} ~~wir~~
 + voran setzen also nicht ausbauen
 können kann.

Aber wir vermuten eben, geht
 von der Hypothese aus, das Andere
 habe das gleiche Erlebnis wie
 wir. - ("Wir können wieder auch
 nur vermuten?", möchte man hier
 antworten.) Aber diese 'Vermutung'
 ließe ja (zusagen) leer. Eine

Vernehmung kann ja von etwas
bestätigt von etwas anderem
entwaffnet werden etc.; aber
dies, der Voraussetzung
nach, nicht. Wenn wir z. B.
so eine Vernehmung auspro-
bieren so kann die gar
keine praktischen Konsequen-
zen haben. Sie wird nur ein
Spiel mit Worten oder Bil-
dern gänzlich abgepasst
von unserem sonstigen Leben
über ^{eigene + fremde} unsere Erlebnisse oder die
des Anderen + dabei etwas
was wie eine 'Vernehmung' oder
'Hypothese' nennen würde.
Zu vergleichen wäre es eben, der Vernehmung
was wäre etwa der Vernehmung
zu vergleichen das ~~der Geist~~
~~des Menschen~~ ^{mit Seele} der Geist eines
Menschen in einem ^{Platz} Platz

bat. d
cwa p
von d
ausge
der A
unse
Cen
von, d
den
~~etwa~~
Reden
// veru
Und
dies
die ab
Ähnlich
sei, we
Ausdruc

hat. (das) 10 Menschenleben in einem
 Raum platz haben. //

✓ Sie behauptet, M., daß Sie
 von der - richtigen - Voraussetzung
 ausgeht, daß wir den Gebrauch
 der Ausdrücke für 'innere Erleb-
 nisse' wie "Erinnerung", etc., etc.,
^{mit... wobei vertraut sind.}
 benutzen. Und wenn Sie
 von, die Prägnanz & dieser Aus-
 drücke sei eine solche, wie sie
~~etwa~~ aus gewissen bildhaften
 Redewendungen ^(innere Erlebnisse etc.)
 zu vermuten wäre.
 // vermutet werden könnte. //

Und ~~das~~ ^{Sie} schließt ~~daß~~, daß
 diese gewöhnliche Prägnanz,
 die aber mit der wörtlichen Ähn-
 lichkeit hat, ganz in ^{der} Bedeuten-
 sei, weil wir ja alle wissen, daß
 Ausdrücke sich ^{im Leben} ~~so~~ sehr wohl brauchen

lassen.

3/ Aber es kann doch vermehrt
den Namen, beim ^{ausgehen} ~~Ausblick~~ der Zeit
gleiches D. dem Bild einer Erlebung
von der Seele tritt. ^{fest!} Und
um die Sache noch klarer zu
machen, will ich so far anneh-
men, daß er in den Ausblick
eines Gerichts versunken, ein
Bild (etwa) einer bestimmten si-
gnifikation ^{Situations} auf Bleistift auf
Papier zeichnet. So daß auch
andere sehen können. - Nun
soll es ja aber nicht das Charak-
teristikum der Erlebens bed-
euten, ^{als solche} ~~daß~~ es mit dem ^{überwiegend} ~~ist~~
nach den Aussagen + Erinne-
rungen Anderer, + ^{noch} anderer Krite-
rien davon geschehen ist.

sich
Lassen
rdhen
beim
etwa
mal
nicht
Aion
noch
nicht
Ley-
gewo
das
Jenye
würde
~~solte~~
vielm
Nun
H. Bert
Es wä

~~situation~~. Heute wenn es so wie
 heute der Mann beobachtet,
 wobei er zeichnet, & er zeichnet
 beim Publikum vor B. jedesmal
 etwas anderes hin. - oder, jedes-
 mal das Gleiche, aber etwas was
 nicht mit der damaligen Situa-
 tion übereinstimmt. Sollen wir jetzt
 noch sagen, es bestehe ein etwas
 nicht. Wie selbst von der ersten Mit-
 teilung zu erkennen! Aber auch an-
 genommen; er zeichnet jedesmal
 das auf was nach unserem
 Zeitpunkt damals gezeichnet ist.
 würde es das wirklich, ~~deutlich~~
~~solche~~ Mitteilungs nehmen? Heute
 vielmehr was noch dazu kommt.
 Man müßte dann hier von
 M. Herleum sprechen würde!
 Es wäre eine Sache weiterer

Anwendung:

"Aber Du hast die Sache nicht richtig dargestellt. Du sagst er zeichnet Bilder - aber das ist ja nicht, was wir Erinnerung erleben meinen. Du mußt da oben aufsehen, daß es das typische Erinnerungsereignis hat." Aber das heißt doch, daß wenn ich von ihm sage, daß er es hat, ich das Wort "Erinnerungsereignis" so gebrauchen muß wie sonst. Und da habe ich ja eben Kriterien dafür, daß einer ein solches Erlebnis hat + warum er sich erinnert ohne alle solche Kriterien hätte ja das Wort für

keine
als
etwas
abund
dem
du ja
sagen
das +
kein
tun
ein z
Jenseit
Ausso
+ ich
etwas
erinn
Ausd
"A
ein sol
ausz

Sache nicht
 Du sagst
 aber das
 Erinnerung
 muss
 es das
 Erlebnis
 doch, das,
 fe, das
 Wort "Er."
 so gebra.
 t. Und
 unteren
 solches
 er sich
 welche kri
 rt für

keine Gebrauch. Ich muss mir
 aber in diesem Fall auch irgend
 etwas so eben kritisieren
 schuldiser Beobachtungen. "Nein!
 denn für dich selbst brauchst
 du ja auch kein ^{ausg.} Kriterium an
 saßen zu können zu haben
 das + das Erlebnis." - Ich brauche
 kein äußeres, aber auch kein
 inneres Kriterium. Wenn ich
 ein solches inneres Erlebnis aus
 drücke so ist es eben dieses
 Ausdruck der im Spiel fungiert
 + ich muss nun für den Fall
 etwas Analoges ausprobieren,
 ausprobieren, das er auch einen
 Ausdruck gebraucht. ^{den man Ausdruck des Erlebens} ^{erlebens nennt.}
 "Aber Du kannst doch auch
 ein solches Erlebnis haben, das es
 auszudrücken!" Dadurch

kommt Du nicht weiter. —

~~Aber~~ Ich sage nicht "ich
habe Schmerzen" weil ich
ein bestimmtes Erlebnis
habe' das bestmöglichst
wohl aber etwas innerlich,
Zuberschmerzen habe, in
jedenfall zu Fall, wie ich
es sage, um freundschaftlich be-
handelt zu werden, oder
weil es in einem Theaterstück
bestimmt, etc., etc..

"Du kommst doch ein solches
Erlebnis haben, dieses Auszu-
drücken. Wenn Du das fühlst,
warum soll er nicht das
gleiche Erlebnis haben?"

sagebe
leid f
W
Erleb
zwei
erka
doch
Bau
gleich
sagt
he
so
nicht
welch
Kriter
weist
das
der gl
Wage a
den ve
inder

e, ter. -

bet "ich.
 weit ich
 bur
 san nicht
 ich,
 r, in
 w ich
 ich be.
 oder
 herstuck
 en solche
 Ausgan.
 gibt,
 das
 ?"

nabe alles, wenn ich aus dem, am 15.11.
 ich zweier soll.
 W^o ist hier aber da gleich?
 Erlebnis. Wie verleichen wir
 zwei solche Erlebnis ^{mit}
^{auf was für einer Lage wage wir sie gegeneinander}
 einander in dies schott
 doch doch das Netz saßen
 Baum da + da, ist da
 gleiche Erlebnis! Wenn Er
 sagt: diese zwei Baum-
 ke haben den gleichen Wert
 so verstehe ich ihn doch
 nicht, wenn ich nicht weiß
 welchen von den vielen möglichen
 Kriterien der 'gleichen Wert' er
 meint. Du hast wenn hier
 das gewöhnliche Kriterium
 der Gleichheit der gewöhnliche
 Lage auf der wir sie mit ein-
 ander vergleichen angeschaltet
 und Du sagst mit er bezieht

vier Stunden. —

§ Aber ein Couverts ja ja.
Sei einmal soja: Ich
habe damals da & das
erlebt. Freilich: die & aus
anderen normale Umständen
ein bisschen in diese was
er erlebt hat. Aber ^{aus} nicht
immer. Ich ^{erinnere mich} habe von meiner
Geburt da & da ^{erinnere mich} gefürchtet
zu haben. wenn es so als ^{später} jetzt ^{noch} damit
noch nicht gesagt. da ^{das} als ^{zuerst}
eines früheren ^{erlebten} ^{nehmen}.

§ Du hast ja auch da selbst
von Essen, fahr der wir sagten.
Du bist doch zu, das es
hier 5 Uhr: sein dann auch
wenn du nicht gerade auf die
Uhr schaust; also dann
es doch auch auf ^{den} 5 Uhr
sein. Du vertritt, ^{den} ^{ersten}

wie es
die
Methode
frau
gebort
Da
mit
über
das
des
weil
F. B.
wissen
nicht
ne
auf
ich
Ich
Uhr
sicher

wie es verumt

die Welt geleht hat: daß die
 Methode der Zeitmessung zur
 Fraunhofer der Zeit-Ausdruck
 gehört.

Da so präsupponiert sind wir
 mit unsern Spekulationen
 über die Fraunhofer ... Worte,
 daß wir die einfachste Tatsache
 des wirklichen Gebrauches ganz
 vermissen. So sagt er dort wo
 F. B.: Ein Mensch kommt mir
weisen daß er Schmerzen hat
 nicht über das der Adene
 ne habe. Während doch jemand
 auf der Welt sagt: Ich weiß daß
 ich Schmerzen habe' wohl aber
 'Ich weiß daß er Schmerzen hat'.
 Und auf die Frage 'Bist du
 sicher daß du Schmerzen

ja ja.
 Ich

das

Aus
 Umständen

er was
 aber nicht
 meine

bedeutet
 es nicht damit
 die das als Zeichen
 nehmen.

er selbst
 mir sagt,
 daß es

auch
 auf die
 kann

5 Uhr
 Erster

best + würde man (arbeiten in
Gang ausnahmsweise ^{erabe} ~~ausnahmsweise~~ ^{ausnahmsweise} ~~ausnahmsweise~~
den J. nur ausbrachte. Ich
weil nicht was da ~~weil nicht~~

Wenn jemand, den wir eines
Tage für unfähig halten aus
versichert er habe sich mit
einem Jahr aus sein Leben erin-
nert + er erinnert sich jetzt
~~noch~~ an diese ~~seine~~ Erinnerung
so würde wir zwar nicht sagen
er lüge, wohl aber, daß wir nicht
wissen, was wir mit diesem Kitter-
lung aufpassen sollen. Wir
würden in so einem Falle eher
angef. Ich weiß nicht was
du jetzt für Erinnerungen
hast + was das damals für
Erinnerungen waren. Nur
ich glaube das heute ist irgend eine Einbildung

weil
aus
+ we
te, d
euz
~~so~~ ^{leb} ~~er~~
wean
er in
S
nun
rebet
dieser
sich
haben
Traum

?/ Nur
der das
später
dann

lesen des Tefebuchs Erinnerung
durch den Kopf gegangen in
dem vorbeigefahren, so wäre
diese Koffelung, wenn wir nicht
noch mehr von dieser Erinne-
rung 'hört', vorder hat & wird,
etwa, wie es ist aufgefunden hat,
noch mit Reserve aufzuneh-
men. Denn wir wissen z. B. das
ein Hauptelement dessen, was
wir Erinnerung nennen, die
Sprache ^{mit allen ihren gausigen Verweirung}, hier fehlte.

12/ Und wenn ich sagte die K. Mei-
lung sei mit Reserve aufzuneh-
men, so ist das, man könne
auf diese Mitteilung allein (ich
gehe der Möglichkeit der fast nicht
in Betracht) nicht das bauen,
was man auf eine atulrecht K. Mei-

lung
bauen
Er sa
ere mit
was s
d. h. id
aufge

Ori r
Ziffer
Provi
Dagur
Zykon
Zykon
mit by
kur d
pres a
ho org

lunz unter jödkuliche Umstände
bawen Saem.

Kon man be. vrelueker sagt:
'Er sagt diese Worte (z.B. 'ich erwe-
ere mich ...') & er läuft nicht, aber
was sich (hier) bedenten wert ist, nicht.
z.h. ich wer weiß was ich mit ihm
aufzuge Saem.

Ori rbf en wrohou jzton ogdgh
jiffirtoke tobkosen: Das suspa
roovai oornu Orpas zur woi Jung
Doyur & was byggv, was jgan
jzton, dri dzion emo vifjou
zftoungjrog Afgu Uinfawu. Ori dr.
wrtbjouk herson & hersonjok
kur & ro dzi roovai hosi uinfaw-
kess og ori & ro ru oornoi dar.
hu og rsi. Eui xz. 2 Omuzgon

(auwoi besan emiso?) ooizgo as om
 Eoi jawoifat rsiob yousoouak to.
 sou oks. Jzoi res dxi Azi urxsg
 besoi, besay ob zfu wvoh
 rouoh, zrh ead xz. 2 Saxson;
 wq wkszo res: worn upu rky
 wax gorn Adoruop, ob rky
 vrub Eoi jawoifat s. res dakh
 bro wistou wzh woi gifaw rky.
 Res dxiyolo uues vqdz vrub
 Saxso wzun wistgo res.
 Res sppo dri zppaipor Eoi.
 ofgfuton toazrag; zzu vi sgg
 ogh ore viggfyg spawigoff
 of izgon hu sppo res wksq
 rsia Jugdais viizgos. Bro hfto
 wopos. Res sgo rsi org woo
 Hguexg twiasg. Res gipto ugo
 pras reoi vrub Toshguexg, fuw
 uh rky vrub Todusuzog, douy

res
 zfu Af
 ro H
 roozu
 org w
 af wi
 Provg
 uggfi
 to h
 dri
 pxx
 go re
 auwoi
 vrub
 wzh
 to tou
 jgg
 af
 outpr
 besug
 Hft

gu xas orun
 oouh to.
 Agi urxag
 wvwh
 Suxson;
 ufu rhy
 h rhy
 . xas dakh
 Pifaw rhy.
 lz oruo
 go xas.
ripur Eoi.
 yvi sigg
 woigogp
 xas urxag
 o bftfo
 org woo
 izto uzo
 urxg, fuw
 ay, doug

xas roogaw kosi toia sygo +
 zfu Hgvo Apbh org seo bgovo
 ro Hgshh, spoxshgo, dro oya
 roogaw zfu won Hfgor, gpauly,
 org woi Apfhg muwi woo Hgung
 of wiason. Va rhy oruo jig woi
 Proyzambfut, lozh ofbheo bro
 uggifres dekhon, woum oh
 tohessgo ~~to~~ ep ufi, doum
 dri gorwo ppxagon + uiofaw.
 ppxo dzion. Woummax Gaimu
 go xas loihfouon wghh bro oh
^{muwoi tungoik}
~~uwoop~~ fyo puzoo - zvi urxag
 wghh bro wzifo rsi Gouloooz
 koton oxx, juwvigo + proyeri
 pppg & uioow dzi, pph vgdph
 of koton. Nggifres rhy oh ~~to~~
 oaitpex wghh xas rsiu Uiofaw
 koxpug, xas oruan, rsiu ~~to~~ Hfaw,
 Hfut af oxi Gouihoxpzag ssgo.

Ra doderbhuo Kreun: kesi. x.
pax, domu ob hu dxi, domu
ras hu doert Toufap, w.
ufi ssgo, wbbk rx, ax, hu
riou ssem! Faw wuxs ssem
rx, domsthouf fuorppp,
wessh wqufi. ssgo rx, wu
uzpsoob Toufap, hu ssgo
rx ob # — Ra, kesiroy rhi
zo uzpsoob pxt vruou Yirou,
ra dopsoob ras rei wu pxt
wuxs vruopp viggpign x rei
yousoou totou ocs ssgo.
Ras visroff ~~taggipax~~ goraw
jugdmig. — Ras ssgo ob ufi
outspax, wbbk woi Tifaw wu
bro ori tze wessh woi vrtou
paxso, woi wessh woi vruarto
dxi oylaxuu rxs ori besdvi
vruou zuwou, w. s. f. v. s. f. p.

vruou
dro l.
S
Dies
als ei
sophie
het Ober
wessh
Bergh
Boden
der p.
so w
wessh
wessh
S
woll
rede d
vruou Au
woll,
gulty.

vernon wougon gzun, woi ori riton
dra lppfberg gprutz.

S Das Gebet in den Worten
hier bestude ist mit Recht
als einer der Schweren der Philo-
sophie; darum nämlich weil
die Oberfläche kaum so tief
unmöglich die letzten ist & die
Böden von den ^{unmöglich} ^{erwachten} ^{bezeichneten}
der philosophierenden Mensch
so aufgeführt ist das er behalt
unmöglich ist über irgend welche
Weg zu erlangen.

S Wollte man von einer ^{perindischen} Erfahrung
reden in einem Sinne in welchem ^{ihre} ^{Prinzipien}
von Ausdruck ^{der Erfahrung} ^{aus} ^{abhängig}
wäre, dann wäre es ganz flach
gültig, was für eine solche Erfahrung

Wir tröten den Ausdruck stehen
annehmen & gleichgültig od
wir annehmen ich erkenne
zu richtig oder falsch wieder.
Ich weiß mich in diesem
für immer wieder ihren
Namen od. Sagen od. habe ich
erkenntnis, weil ich jede Maß
eine Grundverschiedene Erfak.
aus habe; aber es macht
gar nicht. — Was ist das aber
für ein Sinn der Worte persönliche
Erfahrung der so fruchtbar
wollen wissen wir ist; wo ent.
steht er??

Zuerst sieht das, daß wir
das Wort Erkenntnis z. B. als
Bezeichnung, Name, eines Wesens,
Gegenstands, betrachten, das
in dem Ausdruck steht,

not
den Ho
reuey
faut
und
wir be

S
D
Ich
weil
welche
der Ma
Aber
erkenne
das
das Er
also
Nur
Erkenntnis
wieder

l. stehung
 l. st
 eume
 wede.
 eum
 iren
 a be Jah.
 jede ma
 e Erfol.
 geht
 das ab
 ertrich
 wdt. Maß
 wdt. ent.
 la. wo
 B. ab
 ines Wesen,
 das
 scht,

^{natürliche}
 den Ausdruck M. eine Begleiterel.
 wenn durch die wir das Erleben
 fante de mieux indirekt erleben
 und nun in uns selbst sehen
 wir beide nebeneinander.

S
 Immer wieder mochte man sagen:
 "Ich sage ich habe Schmerzen"
 weil ich das + das Erleben habe
 welches ich wiedererlebe + dem
 der Name Schmerzen gegeben wurde?
 Aber was bedeutet das Wieder-
 erleben? + das wieder im Erleben,
 das ich wiedererlebe? + ist
 das Erleben des Wiedererlebens,
 also mit dem Schmerz, sodaß
 man ^{erwa} fragt: ob das M. ja ein
 Schmerz!

Erlebe ich die Farbe Blau
 wieder, wenn ich sie sehe, als die

Wird ich oft gesehen haben? Und wie
sich nach Laren irke?

Ich weiß überall den
Grundirrtum der: es können
man auf das ^{private} Erleben? für
~~den eigenen Gebrauch~~
nicht selbst gehen. Es soll aber
die Sprache ^{privater} sein: eine
öffentliche & eine private.

Der private Bestrebt am
Laren & Erlebnisse Lante auszu-
stehen eine Laren zu machen.
Wenn ein Sprachspiel dann
man mit der 'privaten Sprache'
nicht spielen.

Den für den öffentlichen Gebrauch
des Wortes schreibe gibt es gewisse
Regeln; während wir uns
behalten, das Wort sei an
^{gewissen} ~~bestimmte~~ unserer Erlebnisse ge-

brennen

S Aber
ein it
zu d
hat
weiter
erleb

Sprache
zu bo
Wenn
"schre

Buch
vater
Wenn
daß de
welch

Und wie

brennen

l. der
- Bönen
- was? für
- holt er
- tren: eke
- le.

und am
- le auszu
- mache.
- saun
- sprache'

le Gebrauch
- es gewiss
- aus
- an e
- lebung ge

Aber du hast doch gewiss
ein inneres Erlebnis wenn
du ohne zu lägen sagst du
hast J. ! - Da ist ja eben noch
weiter & sage ich habe das
Erlebnis der J.

Du aus überhebt das
Sprachspiel. Es heißt über
- du baupt nicht zu sagen: ich
- wenn das private Erlebnis
"schmerzen"

Denk du wieder ein Tage
Buch & die Auffassung pri-
- vater Gefühle. Du wieder,
- wenn jetzt, den ja nicht,
- das die da selbst gefühlt
- welches es hatte, so oder so

ist nun bloß ein neues
neues Erlebnis. Aber wir dürfen
dafür ~~ist~~ nicht das Wort
"Wiedererkennung" gebrauchen,
denn dies war für gewisse
öffentliche Zwecke bestimmt.
Also müßte man ein neues
Namen geben, mit dem aber
nicht zugespungen M. Er kann
ein Feuille in das Tagebuch
eintragen + die Feuille werden
anschauen + merken was
wir nicht von dem was
vorgelassen zu sagen. Aber M
hat ein Tagebuch?

Wenn man sagt das Wort "Z"
bezeichnet ein neues Erlebnis
so heißt das nicht, es sei

da e
Ander
ist //
wird //
den .
sei d
'Name
fou
~~S~~
we
fou
geben
priv.
wohl
zu en
"wi
gewisse
Und
frac
abged

ne. Eine
 dürfte
 Wort
 brauche,
 wenn
 best. Name.
 Eine neue
 aber
 Er kam
 gebuch
 wieder
 was
 über M

Wort "Z"
 alle fünf
 es sei

da etwas Etwas, welches, vor
 Kunden verborge^{ist} wir aber behaupt
 ist / von wir aber Wahrscheinlicher
 wird / ein Name ^{hergeleitet} gegeben wor-
 den. Wenn man sagt es
 sei da ein Gefühl das der
 'Name' ^{ist} habe so ist das
 ganz unvollständig.

²³
 Wie sagen wir denn dem
 jüdischen Gegenstand einen Namen
 geben? Was heißt das, den
 priv. Gegenst. wiederzubegeben?
 Wohl dasselbe wie ihn wieder-
 zuerbenennen? glücken?
 "wiederzubegeben" hat eben schon
 gewisse spezifische Kriterien
 Und dies lässt gleichsam die
 Sprache aus, als wäre sie
 abgedrückt worden. Wir sind ganz

im Dunkel. Wir werden jedoch,
da die Sprache nur das
Wort ist; z. B., nur in unserer
öffentliche Gebrauchart ein Wort
ist, das, so wie wir uns in
private zurückgehen die
Sprache eben aufhört; das Wort
ist z. B. seines Gebrauch verliert.
Es ist beikah als ^{Prolog} ~~plakate~~ wir
die eigentliche Farbe sehen, indem
wir alle Lichter kreuzen aus
Toschen. Denn dies sage wir uns
berühren ja der Farbe, ist
Dann also wie die eigentliche
Eigenfarbe sehen ^{Schlage frei}.
des Licht auf sie fällt.

Eben ein Mißverständnis über
den Gebrauch des Wortes "Farbe des
Gegenstandes".

Sent
dort,
Erleb
für un
Erkla
vor
das
verfe
her St
erst Ve
des Abde
Beue
das a
auf etw
Papier
Stücke
Aber
intere
Arens
wende

16.11.

Der Fehler sitzt dem Kopf
 dort, wo wir glauben, es
 erlebten, es ist Planung z.B.
 für uns selbst hinweisend
 Erkläre, ^{benennen} benennen, zu können.
 Ich habe es ja z. & sage mir:
 das will ich nennen. Wir
 verstehen das die absolut nicht
 kein ^{in diesem Sinne die Namengebung ist} ~~ist~~ ^{das} ~~Wort~~
 eine Verwendung ^{gegibt} ~~ausgeben~~ ist. Ist
^{des Altes} ~~Benennen~~ in einem Falle
 das ausleben eines Namenszettel
 auf einem Körper also eines Stückes
 Papier auf dem ^{es} irgendwelche
 Stücke gegeben sind so ist doch
 klar daß ^{es sich} ~~so~~ ^{ein} ~~Teil~~
 interessieren kann & nur im
 Interesse gerührt durch die Ver-
 wendung im Spiel dieser Stücke.

Aber ganz so ist es ja auch
hier. Denn schmerz eines Namens
geb. bestand also darin,
~~ein~~ ^{syndwellig} Lautausgangstorte
während wir schmerzen hatten.
Wie soll ~~was~~ das Interesse
sein. Weiter nur durch den Gebrauch
dieser Laute. - Aber erstens ~~das~~
deutet man, der Namensgebung
besteht nicht in dieser ersten
Liebe ~~Stück~~, sondern in einer
speziellen seelischen Art der
Merkmale, die das Aussprechen
in eigenartiger Weise an die
Gemeinde liefert. Aber selbst
wenn es so etwas ^{gibt} ~~gibt~~ was
lieft das Interesse ^{den uns} dieser Ver-
bindung eines Lautes mit etwas
anderem? - Aber der Fall bei
Benennen des Schmerzes lieft

noch
eines
des
in je
sehe
g. B.
gebe,
ein
& wir
ein
Etwas
dem
wie je
auf
das
für
ja
was
mein

je auch
 des Name
 darin,
 Locke
 a bath.
 interessant
 in Gebrauch
 Mensch
 Anwendung
 erster
 in einer
 Art der
 gesprochen
 an da
 selbst
 habe was
 der Ver
 ist etwas
 all bei
 es liegt

noch anders als der des Bezeichnens
 eines Körpers + des ~~was~~ ^{wird} sich
 in Gebrauch der Definitio
 setzen müssen. Der wenn ich
 g. B. diesen Feder den Namen A
 gebe, so ist mir die Definitio
 ein Mittel um vom Namen
 A wieder auf etwas anderes,
 ein Muster, zurückzuführen zu
 können. Aber wenn ich nun
 dem Erlebten einen Namen gebe,
 wie jetzt ich dem vom Namen
 auf seinen Träger zurück, & auf
 das das, was ich bezeichnen habe?
 Die Definitio solltet mich ja
zurückführen aber hier ist
 ja nur eine Hälfte der Definitio,
 sozusagen, erhalten geblieben. ~~ist~~
 was mich zurückführt, ist also
 mein Gedächtnis; aber wenn nicht

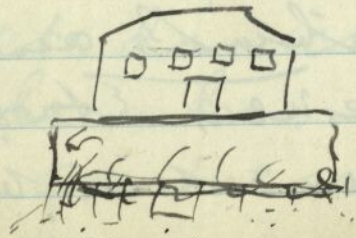
in dem Sinne, in welchem es
noch durch andere Tatsachen
kontrolliert werden kann, &
man von richtigen oder falschen
Erinnerungen reden kann, son-
dern sein Ausdruck ist hier
allein unangebracht. wir wissen
also hier sehr: Die Schrift
die ich jetzt sehe ist die gleiche,
die ich damals gegeben habe,
wenn mein Gedächtnis es
mir sagt. Aber auch das ist
noch irreführend, denn so
schwer ist es wenigstens einem, also
meinem überbaccanten Führer oder
Geschäftsmann, ^{unmöglich} das Gedächtnis
zu haben; aber so ist es auch
nicht, da ich keinen Grund
habe das Erlebnis Gedächtnis
zu nennen, außer durch

einer
Repress
Bou
geben
oben
nun
weder
wird
den
alle
et
nicht.
mein G
ist
Vielleicht
wird de
Wörter
Orde
+ un

hem e
 Tatrache
 kann, &
 falsch
 un, so.
 k ist hier
 gewisse
 Definitio
 gleiche
 ben habe,
 und es
 da ist
 um so
 "hey, alle
 bren oder
 lächeln
 es auch
 Mund
 Gedächtn.
 er durch

einen Prozess der nicht in eine endlose
 Regression führt. Mein Erlebnis
 konnte mir also kein Recht
 geben jetzt dies Wort zu gebrau-
 chen & so hängt das Wort
 nun frei in der Luft & es ist
 weder abgeleitet worden noch
 wird von ihm etwas abgeleitet.
~~Überhaupt~~ ^{Man} Du darfst nicht
 den Satz über den Gebrauch
 aller solcher Worte wie Schmei-
 erl gebrochen? Durchaus
 nicht. Ich habe nun gesagt
 mein Gebrauch solcher Worte
 ist nicht "innerlich" begründet.
 Vielmehr hängt das Sprachspiel
 mit dem Aussprechen (etc.) dieser
 Wörter an. Du wachst an der
 Erde ruhe auf einem etwas,
 & umarm dies nun nun nicht

herunterzufallen, ich sagte:
 erstens wenn du so ein
 Stoss ausmachst so fühlst
 dich das nicht weiter weil
 die Erde an sich ruht
 nicht etc. zweitens die
 Erde ruht zwar auf nicht
 aber damit ist nicht gesagt
 das wenn die Häuser auf ihr
 ruhen sind, velleicht sind
 sie sicher weil sie auf der
 Erde ruhen. Das ist die Sicherheit oder Un-
 sicherheit, die durch das
 Fallen der Erde
 vom Stehen über Da steht es
 falsch: Da steht Erde +
 Häuser gleichsam wie ein Haus
 dessen Fundament durch
 einen Stein was uns benimmt verbüllt ist, +
 das wir nun suchen.



Wfs
 garph
 gewiß
 auf
 schen
 ungen

Aber
 sagen
 man
 von
 zu
 soll
 wo d
 Ger
 man
 sich
 es w

& sagte:
 so ein
 so fuhel
 weil
 ruh
 die
 nicht
 raucht
 auf ihr
 und
 auf der
 schauert,
 ist es
 Cide +
 ein Haus
 durch
 b. R., +

Wispore orek wiesig ~~bei~~ dasy.
 Gorph datou woi Ojppo. Gorph
 gowifgg orek woi Zubozotouroy
 auf Janz Doyur. Ekes zigoyfo re
 sursy drigpre ffg. Joffo Nxyg
 unghroig; giffirt zfoi dxi.

S Aber man versteht doch immer
 sagen: Es ist wesentlich, das
 man beim Aussprechen
 von Sätzen wie: "ich habe schmer-
 zu ^{diesem Zeitpunkt} ein Erlebnis haben
 soll! Und das dieses Erleb.
 und die Worte bestimme.
 GenD. Obwohl das nur, das
 man auf das Erlebnis in
 sich selbst zeigen konnte
 es mit "dieses Erlebnis" be-

zeichnen kann (außer das
Jahr hat öffentliche s. um)
Die Verwechslung ist die wi.
über dem Hauptstrich aufstrah
& dem Konzentrieren der Auf-
merksamkeit auf strah.
Obwohl das erstens mit dem
zweiten verbunden ist so ist
das zweite nicht da erste.
Die Wortverwechslung ^{hier + eine recht spreche} nicht mit 'f'
dieses Erlebens, Erkenntnis etc.
Eingübung im Gebrauch des
Wortes sein, ~~ist~~ aber keine
Definition. Ob die Eingübung
aber die rechte Wortbenutzung
hat (das nämlich das Wort
dann nicht gebrauch wird)
kann die Eingübung selbst
nicht zeigen.

Ich
ich für
von u
Eben
russ
durch
wieder
vorste
ich mit
ber. - /
auch
sein!
gibt
oder
geben
ob ich
gefragt
ist

Ich könnte mir also denken
 daß Z. habe das russische Wort
 für Z. erproben indem ich immer
 von mir hin sage das sud...
 Ebenso könnte ich mir das
 russische Wort für blau da.
 durch erproben daß ich es
 wiederhole & mir ^{die Farbe} ~~etwas~~ blau
 vorstelle. Aber dadurch geht
 ich aus der Definition dieser Wör-
 ter. - so könnte sie mir ja
 auch nicht erklärt werden
 sein! Ich könnte wenn auch
 eine beweisende Def von bla-
 oder seine russische Äquivalenz
 geben & da würde es nicht sein
 ob ich mir die Wörter nicht ein-
 geprobt hätte. Sie Def. hat die
 ist etwas öffentliches.

Ich kann ein Wort dem
Sprachgebrauch gemäß oder
nicht gemäß gebrauchen.

Und ohne einen Sprachgebrauch
kann man sagen - gibt es keine
Sprache.

Der Sprachgebrauch ist
eine Regelmäßigkeit. Aber - zu
welcher Frage - gibt es nicht
auch eine ^{eine objektive} rein subjektive Regel-
mäßigkeit? Die Regelmäßigkeit
den rein subjektiven Erlebnisse
über die wir uns selbst Be-
weiserweise kann? Wohl;
aber es fragt sich wie wir
nun das Wort "Regelmäßigkeit"
gebrauchen, ob es auch
subjektiv sein soll was ^{ich}
so denken will oder ob das
objektiv festgestellt werden

soll.

wo
-g. B. -

meist

dem

nein

liegt

dieser

Ich

an j.

so wie

mit

nein

Ich

subjektiv

andere

über

ich die

wie

soll.

Was das Wort 'Regelmaßigkeit'
 - z. B. - ~~z~~ bedeutet erkläre ich
 nicht ~~mit~~, wie ich ^{auch} es ~~vor~~ einem An-
 deren erkläre. Soll diese Erklä-
 rung nicht mehr gelten, so
 liegt auch kein Grund vor,
 dieses Wort zu gebrauchen.
 Ich kann zwar auch mit alle-
 ein Spiel spielen, aber was ich
erkläre, erkläre ich mit
 mit der gleichen Art von Erklä-
 rung wie einem Andern.

Ich kann zwar etwas
 subjektiv für mich sehen, was ein
 Andern nicht sieht, aber was
hier Worte beschreiben, soll auch
 ich dir so gut erkläre können
 wie mir. Da wenn nicht

Erlebensse in dem Sinne privates
wird, das es mit jemand
Anderem sehr lasse, dann
kann es wohl allein in jedes
Anderem unbekanntes sprach.
spiel mit, nur spiel. Aber
das Wort "Sprachspiel" muss
aber zuvor öffentlich erklärt
worden sein. Aber jenes priv.
de Sprachspiel ist dann sehr
merklich (wird ^{ganz} gehört phal.
ten). Es ist ~~schon~~ durch
^{nicht} beschrieben, das man sagt:
was wir sagen können, da wir
^{weder} weder dem Andern sagen können,
was wir wissen, noch nur selbst,
da man ja Mittelweg etwas anderes
meint.

Aber wie ist es möglich, das
es dem ^{subjektives} privaten Analogon zu

sprach
lein
Lesen
von
@nen
für D
sien b
"Vorstel
von La
nicht
Und
was
mit d
weiter
wort
sic
N D

im Prozess
 jemand
 kann
 in jedes
 sprach.
 die. Aber
 l' und
 erklärt
 im Prozess
 die
 (er) gebal.
 durch
 zu sagt:
 da was
 können,
 uns selbst
 was anders
 lich, der
 sagt zu

Sprachspiel geben soll? Denk dir
 ein subjektives Analogon zum
 Lesen eines ^{feiner sprachliche} Buches. Ja man
 kann wohl sagen: es ist das zu-
 sammen von Wort ^{Laufvorstellungen} vorstellungen
 zur Buchstabenvorstellung.
 Hier hier sind Lauf + Buchstabe +
 "Vorstellung" doch offenkundige Wörter.
 Was wenn da der
 von Lauf worüber was sagt
nichts wissen nicht "Sprache".
 Und die subjektive Sprachspiel
 wäre nur das. Den auch den
 zu ausstößt (wer) nichts
 weiter von Lauf - wie wir das
 Wort "wer" gebrauchen.

die subjektive Regelhaftigkeit
 ist subjektiv defizient (erklärt).

you zbbvici wogras orbhofst.
Des tünzger kooi bpton: Sun.
af wo kuar kffz? Kowo
Uiofwo besorug af vruo Eui.
goibzft af vruoi uofou kffz
af abru.

17.11.

Fr. Wir haben, in Betreff der
Grammatik eine ^{gastliche} ^{ant} Vorurteil. Dies, durch
mancherlei Erscheinungen der
Oberflächenprägnanz die ge
~~stärkt~~ ^{bestimmte} ^{unmöglich ist} ^{ich} so mächtig, daß
es den raffinierten Mathematikern
bedarf davon los zu kommen.
Nur. (In der Mathematik
speziell wird die Oberfläche
grammatisch eyles baranthe
eingerichtet mit Verstande
zu überzeugen.)

Sie
die
ein B
stelle
das W
die fr
die
Vorur
fe es
der W
des W
wand

Sie
nun
etwa
Kreuz
Zeit a
die W
Die

und wogⁿ bel^lft uns dieser
magische Vorgang? Wir ver-
gessen ja fa^ug ~~so~~ wogⁿ
da wo wir Beweise über
gegenstände nehmen erst.
lich dient. Es ist als ~~ob~~
~~da~~ erst erst erst wir Puppen
oder auch andere Gegenstän-
de zu Leuten, Hauptleut
+ Generale, indem wir über
den Distrikt der dieser Charge
aufbestellen.

Heel No. 62

Denken wir uns diesen Fall:
Ich notiere mir für den 1. April
gewisse Feststände, z.B. Schmerzen,
Übelkeit, Gefühl. Ich trage
dazu in meinen Kalender ge-
wisse Zeichen ein. Ich nehme
ein Gefühl 'S' eines 'U'.

Wie be-
Ich d
eines v
immer
men
dem
sage
+ den
besten
gebob
hoch
waren
ich
muss
Aurde
nicht
er
gen
wenn
ist. b

leiser
 von ver.
 wagen
 erhe
 erhebt.
 l. ~~l.~~
 Puppen
 den für
 Hauptkenn
 wir ohne
 ser Charge
 heil No. 62
 der Fall:
 den Arch
 heuzen,
 trage
 nder ge.
 eume
 dies' U.

Wie benenne ich meine Gefühle so?
 Ich denke mir einmal, wenn ich
 etwas von Ihm habe: das will ich
 immer ^{mit} 'S' ^{bezeichnen} ~~bezeichnen~~; etc.. Wozu die
 nen mir die Zeichen? Ich sage
 dem Arzt den Kalender +
 sage: sehen sie bei an de
 + den Tagen bei den + den Gelegen.
 herten habe ich diese Zustände
 gehabt. Aber wenn wird er mich
 hoch fragen: ^{Was} ~~Was~~ für Zustände
 waren es denn? Und dann
 ich sie für Ihn beschreiben + so
 muss ich es wenn in öffentlichem
 Ausdrucke tun. Kann ich ab
 nicht darüber sagen so wird
 er nichts mit den Zeichen anfan.
 gen können. Aber ist das wahr?
 Wenn er z.B. ein Terrenarth
 ist, könnte er ja vor jedem

Bedenken für Sie sei, daß ich
ihnen gerade diese Art der Mit-
teilung mache.

Aber in welchem Falle bin
ich denn? Für mich ist es doch
wohl eher Mitteilung, daß ich
S aus diesem Tag gestrichelt habe,
weil ich mich daran erinnere, was
ich S genannt habe. — Aber wa-
rum sage ich, ich 'erinnere' mich
daran? Wie wird sich das
was ich tue ^{das ist was man ~~erinnert~~} 'erinnere'
nennt? Die Antwort kann wohl
sein: "Wert ist das Erleben der
Erinnerung daran habe daß
ich das Wort früher gebraucht
habe." Die Rechtfertigung könnte
nur ~~bestehen~~ ein best sein,
denn sie ist ein wieder eine Erklä-
rung durch Worte oder durch

Mark
2/
Nan
sage
Acht
nebu
mit e
wurd
für E
wie
sit d
bigt
Wo
frage
Soh
auch
sprechen
aber

das ich
1 der H. d.

alle bin
e doch
das ich
habe,
weil, was
aber wa.
iere) nicht
das
~~...~~

aem will
er der
be das
gebrauch
können
sein
Erklä.
durch

Master

Nachdem auch so
sagen: Man kann die Vor-
stellung nicht ^{als} vom Master
nehmen, denn sie wäre dann
wie ein Master das gerichtet
würde also keine Nähe hat.
Die Erinnerung aber kann
nie nur insoweit helfen, als
sie als 'Erinnerung' begla-
nigt ^{wird} M.

Warum nennt Du es denn
sprache, was Du freist?

Ich kann freilich eine Sprache
auch in der bloßen Vorstellung
sprechen & gebrauchen, z.B. im Traum,
aber warum nennt ich es denn
[→ 2 Seiten]

[Eingeschaltet]

zu untersuchen: A, unter
welchen Umständen eine Ausnahme,
^{der} der Ausdruck einer Ausnahme,
für hat. (Ich nehme z. B. an,
dass alle Menschen die ich
sehr fürchterliche Schmerzen
haben, es aber nicht zeigen)

'Eine grundlos Ausnahme.
Was versteht man "etwas an-
nehmen"? Einen Bestimmungs-
stand? Die Aussprechen der
Ausnahme? eine gewisse Hand-
lungswiese? Was heißt es
eine halbe Stunde lang an-
nehmen dass ~~es~~ jemand schmer-
zen hat?

"Ich kann doch anneh-
men, es habe Eiter Eritmesen-
gen!" - wie versteht man das an,

was
dem A
me?
sich
jemand
alles,
Es fehl
was. ³

F
jener
fahre
Erinn
teilt
wert.
nicht
~~hat~~ d
Wenn
Nomen
Tunere

was für ein Spiel spielt man mit
dem Ausdruck solcher Annah-
me? Jagen können wir uns natü-
rlich auch die die Empfindun-
gen dabei haben. Aber, nicht
alles, was zum Annehmen gehört.
Es fehlt doch offenbar noch et-
was.

F Ich könnte ja sagen: Wenn
jeder Mann der das Tagebuch
führt bei lesen derselben
Erinnerungen hat; dann
heißt, ihm das Tagebuch etwas
wert. — Aber nun fragte
sich noch: warum sagen wir,
~~hat~~ daß er 'Erinnerungen hat'.
Wenn darauf zur Antwort
kommt: "Wenn er ein persön-
liches Erlebnis hat, so
→ *setzt*

[← 2 Seiten]

mit diesen Worten? Hat das
eine Begründung, - dann muss
~~es eine dem Andern verstand.~~
~~lich sein denn diese Worte~~
besteht aus Worten + Zeich.
Hat es keine Begründung für
einen Andern, dann hat es
auch keine für mich + dann
ist der Aufbau des Sprachspiel
das ich gewisse Worte aus-
spreche. Und das ist in ord.
reuef.

Fudusp. Trubbe Qjzgv. Woi Urui
rhe dorg ruzph touision +
wbi Hov gotreuz afafuivion +
rxs ufixsgv oras wzeai vruta.
bxspubhon af doivon. Sgze Ogto.
lexsoviaon ~~rx~~ ru vrui socho, der
rxs oh ortougprx unxag todunag

gru.

18.11.

ist das natürlich wohl seine
Erklärung, denn wenn fragt
 es sich: "welches neue
Erleben" (diese "Erklärung").
 Ist das falschlich so es sei.
 Nur als könnte man zur Sub-
 wort aufwärts setzen. Und
 wenn sagt wir: "Es sei, habe
 das & das neue Erleben?"

"Aber haben wir hier nicht
 eben eine Fall, wo wir zwar wissen
 was es heißt, es haben das & das
Erleben, ^{+ dennoch} ~~aber~~ obwohl wir keine
 Möglichkeit haben möge, das fest
 daraufzukommen, ob es ist." In
 Vergleich der Fall als offenbar
 denn der Annahme es habe, sagt
 wir erst Uhr, gleich wie bei derlei

Möglichkeit besitzen festzustellen
ob ein ~~ein~~ ^{ein} hat.

Zwei ^{zwei} Spiele: Das Eine etwa
Sache das andere ein Spiel
welches so eingerichtet
ist das jede Partie notwendig
diesweise resumiert werden muß.

~~Das~~ Im Dauerspiel gibt es
auch Parteien die so aus-
sehen. Würde wir aber nicht
dennoch ^{zweifel} ~~zweifel~~ ob wir ~~da~~
andere ein Spiel' annehmen
sollen. Es kommt dabei
eben nicht nur auf den
Ausgang dieses einen jeden
wärtigen Partie an.

Ob nämlich jene Annah-
me das erichtlich hat sein
hat, wird ^{P.B.} ~~dran~~ ^{aus} ~~aus~~
wie es ausgeschlossen ist, das

wir die
Formen
so a
Finan
Finan
wir u
der A
oben
Verwe

ann
Erleb
hath
Anne
das a
wohl
dieser
hast
von A
Art.

ganz tolle
 u etwa
 in freier
 edet
 u hwen.
 den mal.
 gibt es
 aus.
 er nicht
 da
 kennen
 dabei
 den
 es zeigen.
 me Anmah.
 hat sein
 sondern,
 n, das

wie die Tetrache erfahren. Wir
 können auch dies Ausnahme
 so abbilden, daß sie
 Filulos wird; obwohl dabei
 Finauer bestehen bleibt, daß
 wir uns beim Aussprechen
 der Ausnahme ein Bild ^{von dem Sachverhalt} und
 eben, ~~nur~~ haben wir ^{aus} bei so
 Verwendung für dieses B. Ek.

"Aber ich kann doch
 annehmen, daß er das gleiche
 Erlebnis hat wie ich es ^{offen} ge.
 habt habe?" - Was einen Art des
 Annehmens' betrifft, mußst du
 das am besten wissen. Es heißt
 wohl, daß du beim Aussprechen
 dieses Wortes eines der Erlebnisse
 hast, die du beim Aussprechen
 von Annehmen zu haben ^{fließt} ~~ist~~ ^{Art}

Warum sollte es unmöglich
sein zwei beliebige Figuren auf
ein Spielbrett zu stellen, die
eine mit der andern "verbunden"
& das Erlebnis haben welches
man beim Gewinnen eines Spiel
hat? Aber würde uns das wir
haben ein Spiel gewonnen. Und
wenn Ethos es sagte, welches
Einschneidung würde wir ma.
oben? Würden wir ihn nicht
nach dem Spiel im allgemei-
nen fragen, um ihm zu sa-
gen daß hier dem solche hin-
ter seinem Erlebnis steht?
Würden wir ihn nicht fragen:
"Da wir gewunt man dem
in diesem Spiel, & wir verliert
man?" Und was ist die An-
fangstellung?" etc.

2.
Da
auch
sehe
du für
weise &
verbun-
gründ-
lich,
Mein
Died
auch
man
aufang
D
Ersu
Su d
Worke
Büch

wie möglich
 um auf
 den, die
 'nehmen',
 welche
 eines Spiel
 das wir
 u. Und
 welche
 ma.
 zu nicht
 a. Allgemei
 zu ge.
 be hin.
 steht?

Propri:
 dem
 verliert
 die Au.

2.
 Du kommst in diesem J. nur
 auch annehmen, ein Blinden
 sehe alles + handli^(+ red) nur auf
 du für Blinde charakteristische
 Weise + du kommst auch an,
 nehmen, ein Blinden sehe alle
 jenseit ~~gegen~~ ^{gegen} + umgekehrt. - Erkenn
 dich, welche Vorbelegung wir
 Menschen von der sog. "rot-grün
 Blindheit" haben, nie nehmen
 auch etwas an, nur kann
 man mit ihrer Annahme nicht
 aufpassen.

Du kommst an, der + der habe
 Erinnerungen. Aber bist du
 für den über den Gebrauch des
 Wortes "Erinnerungen" klar für
 dich selbst klar? Was je

Kannst du sagen das du von den
sagen kannst du habest
welche? Ist alle was das
gehört ein Phantasiebild?
Wann sagt du: "Es kommt
mir vor als erinnere ich mich."
Wenn du sagt: "Ich erinnere
mich deutlich..." merkt
du das es eine Erinnerung
ist ein Charakter des Vorstel.
Lernbildes? Wie hast du
den Gebrauch des Ausdruck
gelernt: Du erinnerst dich
an die + den Traum?

"Aber das du besterment
ist doch ein besterment eines
Erlebens!" - Nehme wir an es
sei das ein Phantasiebild
eines ~~Erlebens~~ ^{Vorgangs} von mir zu sehen
+ das Bild wäre eines

blau
heit
nein
mit
es
gem
ist der
nein
Fall
wenn
e. b
wird
hoch
den
Lern
aber
in erst
erste
des e
dum

wenn ich einen Ausdruck
durch ein Bild erzeuge, deren
Anwendung ebenso unbestimmt
ist wie die des Ausdrucks, so ist die Erzeugung
seiner Erklärungen. Man darf
eben nicht verlangen, daß
man ~~es~~ auch ein Bild auf
manierförmige Weise ~~es~~ gebrauchen
kann.

Es fragt sich: Unter welcher
oben über Tünde + zu welcher
Zweck richtet man diesen
(zu sich, oder Anderen) so eine
Annahme aus?

Was ist sonderbares an
der Annahme, das Kind
habe Träume vor seiner
Geburt? Erstens, daß diese

(Träume
sind, die
zu den
ersten
me
sind
etwas
neue

orts,
igung
Hypothese
von
von
von
100
wofür
+ re
dji.

russ
gedere
unbe.
Aus.
Schung
en das
das
Bild auf
gebra

'Traume' wenn es eines Clumpen
sind, unter wir nicht 'Traum'
zu nennen verdient sind.
Zweites das diese Mensch.
me ein Dolmetsch Bild ist
eine Anwendung was so
etwas nicht Menschliche
nennen.

unter wel.
welche
deem
so ede

es an
Kind
reiner
an diese

Ro eminton Rpsi spyo re
ors, org Tuggok Jopus sputo.
izung & orle Tobggawurk zy.
Hypoth. Wzh yixkagu ors zu
oru ioruvodok Agsidpbhoi ru
oru gobboich Evisppgurk of
wou. Ooubkzon + zu of tiubku.
ioo Uubg. Nfu zyvi rhy zppoh
wph Apobssos zputvassig
+ res you ^{unregelmäßig} ~~unregelmäßig~~, du res
dzi. Eui zppvo you res fuouopas

uort. Dorn ^{es} urxsgk, ioxsgo
gfo, hem doirwo ^{es} drowirru wgh
ppgo Ugsidgbbhoi sruorugjory
Rks ufiksgo orks elui ro.
woi Touzri. Dorn poyou, sphbon
ufi Tugg wpeu uya ^{es} hem
dorg der outpro. ^{drupp} Ks ^{drupp} gänug
urseg ornosf ooruou Clivfuw
^{ufi Rom} sphbon. Outo Tugg ori ropuon

~~Die~~ Nun will ich aber sagen,
dass, wer annimmt, ein Kind
habe ⁹ Träume vor der Geburt,
in gewissem Sinne seines Aun-
me nicht verstekt. Aber wieso
verstekt er sie nicht? Er weiß doch,
was es heißt selbst Tigor spyz,
aber oerhdoy vi wzufes pfe
dgh va Dordly, wghk, hgtor

dri
egg?
Liche
dem D
moch
"das W
Kopf f
woigt
Switz
wird
ovig b
Lief
Vors
dri f
Gizfa
Quass
Ich
an er
Traum

h ioxsgu
 qua
 inu wph
 orugjory
 elui ro.
 u sphon
 res hu
 -drpp
 Sganung
 Clivfuw
 ropuon

ber sagel
 des Kind
 ein Kind
 der Geburt
 us Hund
 wieso
 weid doch
 pfor spyz
 so pfe
 h, bestor

dri, oru Coarschschaff Tigfo
 sgg? Ued lieft also das Wesent.
 Eiche zu woi Organisation
 dem Bau des Deutschen? Ozu
 wöchte us hu mavo Palle sagen:
 "So, Warschschaff hat eben bekeu
Kopf f" Ued brot srohe ozu
 woizhf ob zur hupxon
 Switzpofftun zuzamog. Man
 wird wamfda hu ~~off~~ offu
 ovig hgo, wifzfu dgh tie Vorbef.
leuf rhy, die uns hier als
 Verstzadurk trpg, oder dro
 dri fute ~~wa~~ eme outouon
 Giffo afc Giffo wch Jauwda
 Gussou, Hoppfuton

Ich habe jetzt wohl eine Erinnerung
 an einen Traum, aber doch keinen
 Traum. Könnte man also nicht sagen

ist diese nicht wie (oder, was),
es ist gar früher? Ich habe
ein Erinnerungserlebnis an
eine Früher, + wil selbst
das auf einer anderen Person zu
übertragen, das ist verwirrend
N, wenn er früher?

Von der periodischen Vorhellenung
der Farbe Blau kommt es
ebensogut ^{wie} schwarz ^{wie} rot an.
dies ist von einem Augenblick
zum andern + ^{um für} sein Gedächtnis
für des Farberindrucks sein
dies kann die gleiche Eindrücke.
Es ist keine schon zusagen man
schon was verschieden an kommt
ihm gleich von.

S Du weißt wie es ist wenn du
mit

tra
verg
mit
"foi."

che!
an 7

S Ich
schme
angebe
zu sein
doch
gut
ich da
andere

S Du
"tra

Fräuen? Men wie Me? Und
 vergess nicht; du kannst weder
 mich noch dir selbst ^{einfach hinversagen} ~~den~~ Worten:
 "So".

Wieso ^{dieses} ~~das~~ ^{dieses Wort} ~~die~~ ~~Sprache~~
 che! Sag du der Erlebens
 mit ^{erlebens} ^{Läden} ~~Lernen~~ zu befehle?

Sich rede davon daß jemand
 Schmerz hat ich kann ^{meiner} ~~es~~
 anzublick verbleibest wenn was schmer.
 gesünd. Aber ich kann mich
 doch Schmerz nicht immer gleich
 gut vorstellen - ~~weil~~ ~~ich~~ ~~weil~~
 ich da also jedesmal etwas
 andere?

Su werst doch was es heißt
 "fräuen" du werst, will es

ist, wenn Sie träumt!" Aber
weshalb ist denn gerade jetzt?
& warum fliehet fort? Worin
soll denn die Waise bestehen?
Hört es natürlich, was Böhm
das Wort "träumen" anwendet,
so ist das wahr, aber gerade
denn weshalb nicht, was es
besten soll: das Kind träumt von
der Zukunft. Dem die Aussage ist
habe... geträumt", "Es hat
geträumt" werden ja verschiedne
verwendet. Ich erzähle eine
Traum; es verfliehet sich mit
dem was ihm vorbeigegangen ist.

Man kann nicht sagen: Träumen
"Ich sage: ich habe geträumt",
weil ich ein gewisses Erlebnis hatte.
Denn die Frage ist, wie weit das

das
Gibt
oder
so
ein
daran
gebra
Gibt
dann
dann
Kriter
die
" das
Es soll
mit
in
über
wie
f. we

! " Aber
 de jetzt?
 Worin
 besteht?
 , was könnte
 münden,
 gerade
 es
 aus von
 repräsent
 ist -
 irgendeine
 es eine
 zu mit
 ungen ist.
 : ~~Frage~~
 "umt",
 "aus hatte"
 wert. Dies

das die Erlebnis 'Träume' best.?
 Gibt es da nun etwas Bestimmtes
 oder gar keines. Gibt es beides
 so als ob, was ich Traum nenne
 ein Traum & es kommt dann
 darauf an das ich das Wort
 gebrauche & auf welche andere.
 Gibt es aber etwas Bestimmtes, so
 kann man auf den ja drei
 kommen, oder nur durch äußere
 Kriterien.

Ebenso, wie was ich das
 die Erlebnis was es jetzt best.
 " das Farbe & Klang sehen " best.?
 & sofern es beides, Bestimmtes ist
 so heißt das Sprachspiel aber
 mit neuen Worten der Eben
^{innere} Bestimmtes auszumachen der sich
 wie jeder kann, hat keine
 f. neu. Das ist nicht was wir Besten

weinen. Das ^{erste} ist bedächtig
mit ^{der} ~~Farbe~~ ^{Farbe} blau, wenn, kann
nicht nur in der ^{andere} Verwendung sein

Denjenigen, die die Vorstellung
haben, daß die ^{Farbe} ~~Namen~~ ^{Namen} ~~geben~~, weiß
setzt ein? ^{ein} ~~Namen~~ ^{Namen} ~~wird~~ ^{wird} ~~best.~~
wenig ~~er~~ ^{ist}. ~~So~~ ^{So} ~~kann~~ ^{kann} ~~man~~
sagen: das ^{Beispiels} ~~Beispiels~~ ^{von} ~~von~~ ^{selber} ~~selber~~ ^{früher} ~~früher~~ ^{haben}, wie
dieser ^{Namen} ~~Namen~~?

19.11.
Wie kann ich, was ^{Regelmäßig} ~~Regelmäßig~~ ^{Teil} ~~Teil
ist, beschreiben? ^{B.} ~~B.~~ ^{ein} ~~ein ^{Beispiel} ~~Beispiel.
mäßiger Wechsel der Farbe: blau,
rot, blau, rot, blau, Ich kann
natürlich statt dessen auch auf
Notizen sein. Aber nicht auch auf
mehr Vorstellungen? Wenn ich~~~~~~

Wenn
jagt
Farbe
das, d
frage
sich d
eine s
Hat d
getan
worbe
mäßig
regelm
dann
vorga
mäßig
haben
deine Wor
(die Tat
Muster
begre

Betracht.
zu falsch
baum
ung jeje
rtellung
che, weiß
acht bau.
man
und in
her, wie

19.11.

baum. Spiel
Regel.
be: blau,
Ich kann
auch auf
auch auf
um ich

Wenn der Acker sagte: "ich habe
folgt einer regelmäßigen Folge in
Farbenvorstellungen: da, da, da,
da, da, u.s.w." Da könnte er
fragen: "Bist du sicher, daß du
sich nicht irrst? daß es wirklich
eine solche regelmäßige Folge war?
Hat sich der Gedächtnis nicht
getäuscht?" - So könnte ich ant-
worten: "Mir scheint sie regel-
mäßig!" - Er: "Aber ist sie darum
regelmäßig? denn wenn das ist,
dann braucht ja gar nichts
vorgeliegen wie z.B. diese regel-
mäßige Musterreihe hier. Dann
haben ja wir beide, ich + du, nur
deine Worte ~~ist~~ ~~ist~~ 'regelmäßig' oder
(die Tatsache) daß du auf ^{dieses} ~~erste~~
Muster zeigst. Ich sage dann
begreift das Sprachspiel sowohl für

~~§~~ nische als auch für Dich.

Man ^{gläubig} versucht ^{so} ~~so~~ ^{zu} ~~zu~~ der Vorstellung, ^{wie} ~~zu~~ ^{man} ~~zu~~ ^{redet}, gibt es keine Antwort;
aber in der Sprache & im Spiel
auch Vergangenheit + Zukunft.
zu Vorstellung ^{gleich}.
sowohl der gegenwärtige Projekt.
von der ^{Lebens} ~~Lebens~~ ⁱⁿ ~~in~~ ^{den}
Projektion, ^{was} ~~was~~ ^{auch} ~~auch ^{das} ~~das ^{Erinne}
rungsleben, ^{Wiedererlebens} ~~Wiedererlebens~~,
etc., etc. Alles ^{was} ~~was ^{man} ~~man~~ ^{nicht}
erkennt, die Bilder die ^{einander} ~~einander~~ ^{folgen} ~~folgen~~ ^{(da} ~~(da ^{alles}
erhalten) zu ^{vergleichen} ~~vergleichen~~, darf
ich nicht die Bilder auf dem
Filmstreifen sehen, die ^{mir} ~~mir~~
dieser Vergleich ^{erlaubt} ~~erlaubt~~, ^{da} ~~da
ist jene "Folge" ^{von} ~~von ^{gegenwärtig}.~~~~~~~~~~~~

isch.
 sage:
 zu
 Antwort;
 zu Spiel
 + Aufsicht.
 gleich.
 Projekt.
 + in dem
 der Ertrug.
 erbeime,
 nicht
 der Nach.
 alle
 ich, darf
 auf dem
 sein
 be, dann
 gegenwäs.

Auf Bildern nicht bene
 als ein einzelnes St. Denn ich
 & wenn man nicht sagt, d
 sie vor einander verabrede
 oder alle bleibt sind. Es
 gibt ^(in diesem P. nur) pa vi mal ein mal.
Die stet Betrachtung, so
 wertvoll sie ist, kann aber
 wieder ganz unverständlich wer
 den. Sie muß nämlich erst noch
 richtig appliziert werden. Ich
~~will~~ ^{vom} nämlich hier wieder nur
 ganz geothulisch von ^{verschieden} der Stellung
arte reden & nicht von verschi
 denen Welten. (Es kann mögliche dann
 ich auch nicht beschreiben.) Denn
 steht hier das sehen & hören etc. des
 Filmmachens für alles was ich
 erlebe, dann ^{früher} hier ich eben immer
 vor der Projektionslewand & sehe

nicht anders als wo dort er,
scheint, sehe also auch weder
den Filmbstreife noch den Apparat
je. + diese sind dann ^{unmög-}
liche weitere Hypothese + Valno
überhaupt die Idee vom Film.
Es muss das Bild ^{über-}
andere angewandt werden.

Denke jemand hätte ein
Filmschauspiel beschrieben, er
zählt. Nun sage ich: "Aber
diese ^{Beschreibung} Erzählung hätte sich
ja viel einfacher geben lassen:
Du hast immerfort ein ^{das gegen-}
^{wärtige} Bild gesehen." Antwort:
*Es ist überhaupt keine Beschreibung
'Beschreibung' nennen wir den
Gebrauch jener ^{Wörter} ^{gebäude} ^{etc.} bei
jensen Gelegenheit. Wir können

die
schon
sagt
lich
du ein
die fest
Idee
man
wir die
+ wenn
lich sich
du v
abstra
ist
erzähl

die
immer
schla

dort er.
sch wede
len Apparat
mündig
+ Valno
vom Filcu.
elmehr
verden.

He ein
ruchen, er.
h: "Aber
ste sich
bey Laese;
das gegen.
ein ge.
Antwort:

Beschreibung
in dem
Behände
etc. bei
Könnes

die Sprache, dieses Phänomen, be-
schreiben; während Du (gleichsam)
sagst: "Sprache müßte eigent-
lich die sein." Als sagst
Du ein Mensch müßte eigentlich
die Gestalt einer Kugel haben. (So eine
Idee wäre ganz möglich.) Und
wenn kommt mir Antwort: Was
wir Mensch nennen ist keine Kugel;
& wenn Du sagst es wäre eben-
mäßig eine sein, so best ~~daß~~ daß
Du von einem von der Wirklichkeit
^(gleichsam eigentlich) abstrahieren, Ideal ^{angeführt} verführt
bist & dieses Ideal von dir Besitz
ergriffen hast

Er möge, statt sich an
die Definition zu erinnern, sie
immer in seinem Buch nach-
schlagen. Und zwar mag sich,

was dort steht, immerfort an.
dem - aber da soll nichts
machen. Gut; dagegen ist noch
nichts zu sagen - aber dies ist
noch kein Spiel, das Spiel
baut sich nur wohl erst
auf das auf, was er so nach
schlägt erhält // Dem baut
sich darauf nichts weiter
auf, so ist hier auch kein
Spiel.

Man könnte ja auch sa-
gen: "Neune' blau", was da
gerade zu nennen willst!"
~~Das ist die Frage~~ ^{woin} ^{immer} ^{die} ^{ist} ^{die} ^{Neune'}
Sagegen ist nichts zu ^{verstehen} ^{heißt} ^{heißt};
aber da gibt noch nichts, was
wir 'prache' nennen würde. Sie
müßte nur erst aufsteigen.

ist nicht der Irrtum in

den
als
Bie
Fech
wir
der st
was
ne
es ein
+ dem
zur:
"pra
ist u
"Eid
Oder
best
besch
bung
geta

r fort an.
 nicht
 in St uoch
 die id
 Spiel
 Al erst
 so uach.
 em bau
 wehen
 ah sein
 auch n.
 wa du
 "Leit!"
 + die d. Bezeichnung
 heben
 zeige
 41
 icht, wa
 wurde. Si
 faufen.
 tun i

den ~~un~~ ^{Wir} hier fallen ein ähnlich,
 als bildeten wir uns ein, das
 Bild eines Eisenstabes an feste
 Festigkeit prüfen zu können; weil
 wir sein Bild der Ferneprobe
 der Stabe machen können.
 Was wir Sprache oder Spiel neu.
 was ist keine Vorstellungsstufe
 es eine solche von der Sprache
 + dem Spiel ist. I. h. natürlich
 nur: Bestimmung der Worte
 "Sprache", "Wort", "Satz", "Sektion",
 ist nicht die der Ausdruck:
 "Eindruck" ^{es kommt aus dem} "Empfindung".
 Oder: Ein Sprachspiel beschreibt
 best Handlungen der Mensch
 beschreiben; also ~~solche~~ Beschreibung
 bungen der Art geben, wie wir ^{sprechen}
 getan haben.
 Nun haben die Fälle von

der Form ^{des} ~~der~~ kommt! Au
 so vor als ^{steht} nicht die
 gleiche ^{Prägnanz} wie: "er tut".
 Wenn ~~er~~ ~~beim~~ ~~stehen~~ so vor,
 kommt er ^{gibt} er ^{ihm}
 phaschpartie zug für zug &
 dann ist, was ihm schick
 ein Abbild einer wirklichen Partie,
sagen dann ihm vor dem
er hat gerade ihre phaschen
zu verloren - & dann ist die
nicht das Abbild dessen was
er das Verloren einer Partie
neuen.

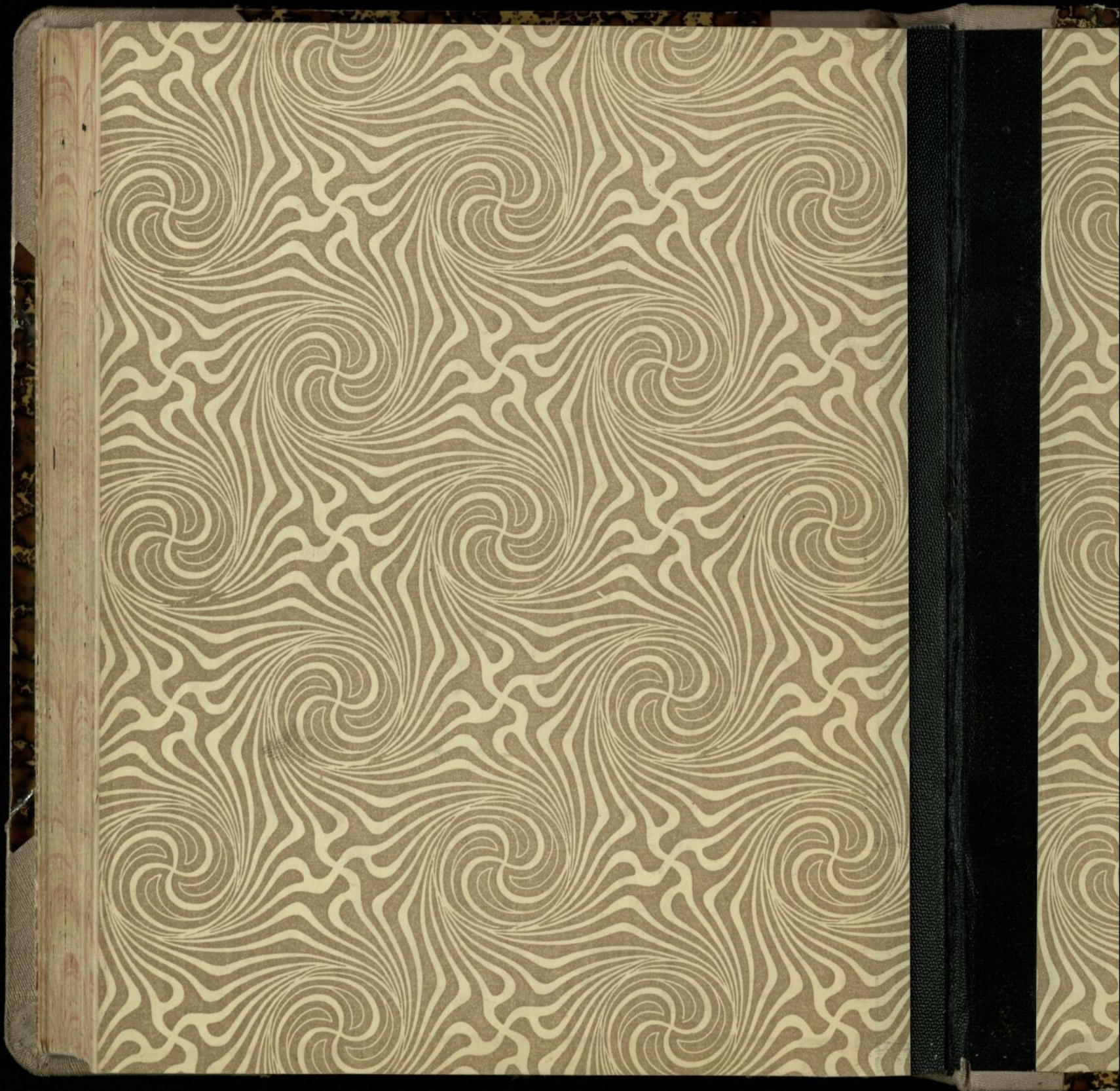
Es ist in unserer Sprache
 etwas von Beschreibung
 von Handlung, Styck, u.
u., und auch etwas, was wir
bei Beschreibung von Vorstellung,
Eindrücke nehmen. Beide

sie ba
 dung
 Gang
 Bes
 um
 erste
 di
 cab
 paug
 veriff
 mit
 Vogel
 nicht
 drue
 Vorste
 ne A

Sie haben verschiedene Arten. ~~Arten~~
dungen. // Sie haben Anwendung
auf verschiedene Art. // Die
Beschreibung eines sprachl.
nem ist eine Beschreibung der
ersten. // der ersten Art. //

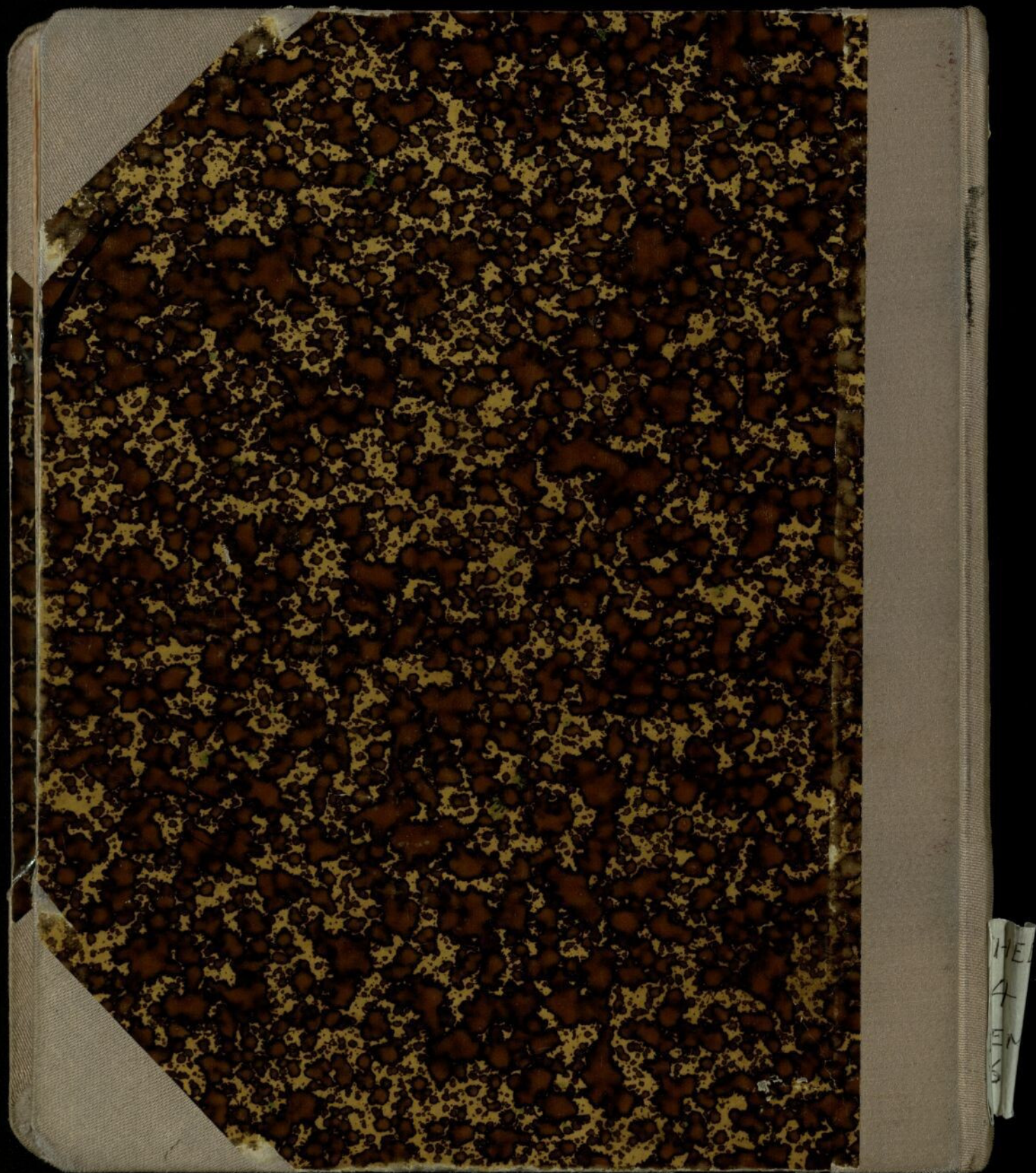
Die Behauptung: "Ich
sah einen blauen Vogel" wird
aus anders gebraucht (z.B.
verifiziert) als die: "Es kam
mir vor ich sah einen blauen
Vogel." (Natürlich werde ich
nicht den irreführende Aus-
druck gebrauchen: "Stufe +
Vorstellungen sind verschiede-
ne Arten von Gegenstände"!!)

1. Au
et die
: "er hat"
so vor,
er hat
Zug +
schien
ob Parki
Bäume
habe
ist die
von
Parti
sprach
beschreibung
, ch, uen.
was wir
Vorstellungen,
Beide





Ms-119,BCr



Ms-119,BCv